

Kennst du Frankfurt ?

Stadtgeschichte für die Grundschule

Arbeitsmaterial für Schüler*innen



Name

.....

Schule

.....

Klasse

.....

Kennst du Frankfurt?

Stadtgeschichte für die Grundschule

Inhaltsverzeichnis

#0 Zeitstrahl

#1 Die Sage von der Stadtgründung

#2 Das Wappen unserer Stadt

#3 Der Main – die Lebensader der Stadt

#4 Wohnen im Stadtteil

#5 Planquadarate auf dem Stadtplan

bis
Herbstferien

#6 Die ersten Menschen in Frankfurt – Steinzeit

#7 Eine neue Zeit bricht an – Bronze- und Eisenzeit

#8 Die Römerzeit in Frankfurt

#9 Der Weihnachtsmarkt – eine Frankfurter Tradition

#10 Das Geheimnis der Glocken (Großes Stadtgeläut)

#11 Bethmännchen – ein besonderes Gebäck

#12 Gute Vorsätze: Müllentsorgung und Müllvermeidung

#13 Umwelt und Müll früher

bis Ende
1. Schulhalbjahr

#14 Alamannen, Franken, Merowinger und Karolinger – wer ist wer?

#15 794 – das „Geburtsjahr“ der Stadt Frankfurt

#16 Karl der Große

#17 Fastnacht

#18 Die Staufer (mit Sage vom Briggegickel)

#19 Messe- und Handelsstadt

bis
Osterferien

#20 Goldene Bulle

#21 Wahl und Krönung des deutschen Kaisers

#22 Frankfurter Kranz – eine Kurzanleitung

#23 Jüdisches Leben in Frankfurt

#24 Stadtentwicklung, Teil 1 (von der Siedlung zur Stadt mit Befestigung)

#25 Die Stadt der Türme (mit Sage *Die Neun in der Wetterfahne*)

bis
Pfingsten

#26 Wer regierte die Stadt?

#27 Die Paulskirche – Wiege der deutschen Demokratie

#28 Wallanlagen und Grüngürtel

#29 Stadtentwicklung, Teil 2 (Entwicklung zur Großstadt)

#30 Der Zweite Weltkrieg und die Lage der Kinder in Frankfurt

#31 Stadtentwicklung, Teil 3 (vom Wiederaufbau bis zur Wirtschaftsmetropole)

#32 Freizeit und Sport

bis Ende
Schuljahr

1



Die Sage von der Stadtgründung

In diesem Schuljahr lernst du deine Stadt Frankfurt genauer kennen.

Wir fangen mit einer Sage an, die erzählt wie Frankfurt entstanden sein soll.

👁️ **Schau** dir die einzelnen Bilder genau an und **lies** dir die Texte durch

✂️ **Male** die Bilder aus.



Karl der Große muss mal wieder mit seinen Franken in den Krieg ziehen, um sein großes christliches Reich zu beschützen.

Seine Feinde, die Sachsen, fallen in Karls Reich ein und verbreiten Angst und Schrecken. Außerdem sind sie Heiden und beten den Gott Wotan an.



Schon fast 30 Jahre dauert der Krieg zwischen den Franken und Sachsen, bevor es zur entscheidenden Schlacht kommt. Nanu, die wackeren Franken werden von den Sachsen in die Flucht geschlagen! Das sieht nicht gut aus für Karl und seine Mannen!

1



Die Sage von der Stadtgründung



Von den brüllenden Sachsen verfolgt müssen die Franken im dichten Nebel flüchten. Oh weh, vor ihnen liegt ein Fluss. Ob sie den rechtzeitig überqueren können?

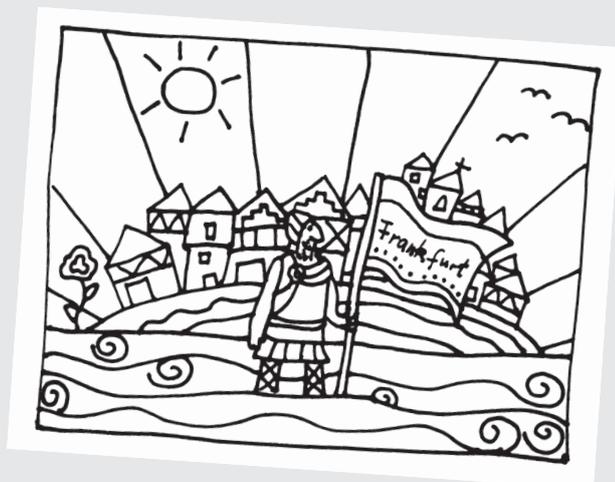


Der Fluss ist tief, wenn sie keine flache Stelle finden, sind sie verloren! Karl ist verzweifelt. Er besinnt sich auf seinen Glauben an Gott, kniet nieder und betet um ein Wunder. Wenn er und sein Heer gerettet würden, schwört er, würde er zum Dank an dieser Stelle eine Stadt gründen.



Das Wunder geschieht! Es ist unglaublich! Die Sonne bricht für einen Moment durch den Nebel, und die Franken sehen am Ufer eine weiße Hirschkuh mit ihrem kleinen Kalb stehen. Unberührt von dem ganzen Geschehen wadet die Hirschkuh mit ihren Kalb durch den Fluss an das andere Ufer. Karl und seine Krieger folgen ihrem Weg, während sich der Nebel hinter ihnen wieder schließt.

Na, was machen die überraschten Sachsen jetzt? Verdutzt bleiben sie umnebelt am anderen Ufer zurück! Die Franken sind gerettet!



Diese wichtige Furt durch den Main wird natürlich von den Franken gesichert. Wie es Karl in seinem Gebet geschworen hat, gründet er die Stadt, die seitdem seinen Namen trägt „Frankfurt/Franconofurt“.

1



Die Sage von der Stadtgründung

Lückentext

 **Fülle** diese Wörter in den Lückentext an der richtigen Stelle ein:



Furt

Franken

der Große

Hirschkuh

Sachsen

Karl war der Anführer der

F . Er befand sich im Krieg mit den

S . Am Main wussten sie nicht weiter.

Welches Tier zeigte ihnen die **F** ?

Es war die **H** .

2



Das Wappen unserer Stadt

Aufgaben

-  **Fülle** den Lückentext über das Frankfurter Stadtwappen aus.
-  **Schau** dir das Wappen unserer Stadt genau an.
-  **Male** die Vorlage auf der ersten Seite mit den richtigen Farben aus.
Das ist dein Titelblatt.
-  Seit 1372 wurde das Aussehen des Wappens immer wieder etwas verändert. Auf den nächsten Seiten sind einige Beispiele.
Schneide sie aus und bringe sie in die richtige Reihenfolge.
Die Jahreszahlen unter den Bildern helfen dir dabei.
-  Für ein Wappen ist überall Platz. Hast du eine **Idee**, wo noch ein Wappen drauf könnte?
-  **Such-Aufgabe** (mit der Familie): Gehe aufmerksam durch die Stadt und finde noch mehr Frankfurt-Adler.



2



Das Wappen unserer Stadt

Hier ist eine Beschreibung von 2019 wie das Wappen der Stadt Frankfurt aussieht.

 **Fülle** diese Wörter in den Lückentext an der richtigen Stelle ein:

Adler

blaue Farbe

Flügel

Frankfurt

Krallen

Krone

links

Schnabel

Untergrund

Wappen

Die Stadt Frankfurt hat seit dem Mittelalter (seit 1372) ein

in den Farben Rot und Weiß (oder Silber). Auf dem Wappenschild ist ein

zu sehen. Seine Farbe ist weiß (silber) und er hat einen

roten

Seine

und Fänge sind

gespreizt. Die Fänge, die

und der

sind

gelb (gold). Der Adler hat seinen Kopf nach

gedreht.

Die Zunge und die

haben eine

Manchmal hat er ein großes **F** auf der Brust. Das **F** steht für

2



Das Wappen unserer Stadt

Schauen und Sortieren

- 👁️ **Schaue** dir das Wappen unserer Stadt genau an.
- ✂️ **Schneide** die Bilder aus.
- 👉 **Sortiere** die Bilder in der zeitlichen Reihenfolge.
- 📌 **Klebe** alles auf ein neues Blatt Papier.



2



Das Wappen unserer Stadt

Schauen und Sortieren



nach 1866



2020



1925



1830



um 1980



2021



1583



2



Das Wappen unserer Stadt

Infobox

👁️ Lies dir die Informationen durch.

Was ist der Unterschied?

... zwischen Wappen, Flagge und Logo



Wappen

Ein Wappen ist ein Zeichen oder Bild, das man gut wiedererkennen kann. Es steht für eine Stadt oder ein Land. Außerdem haben manche Familien ein Wappen. Die Wissenschaft, die sich mit Wappen beschäftigt, nennt man Heraldik.



Flagge

Eine Flagge besteht meistens aus Stoff mit Farben, Flächen und Zeichen darauf. Auch andere Materialien, wie Papier, Plastik oder Metall werden benutzt. Flaggen stehen für etwas: für ein Land, eine Stadt, einen Verein, eine Partei und so weiter. Manche Flaggen setzen sich nur aus verschiedenen Farben zusammen. Die Nationalflagge von Deutschland zum Beispiel besteht aus drei Farben untereinander: schwarz, rot und gold (gelb). Fast alle Flaggen sind rechteckig, aber einige haben andere Formen, wie die von Nepal: Diese Flagge besteht aus zwei Dreiecken übereinander.



Logo

Ein Logo ist ein grafisches Zeichen, das für ein Unternehmen, eine Organisation, eine Privatperson, ein Projekt oder ein Produkt steht. Ein Logo kann aus einem oder mehreren Buchstaben, aus einer Kombination von Buchstaben oder der Kombination von Wörtern und Bild bestehen. Ein Logo sollte genau passend und wiedererkennbar sein.

3

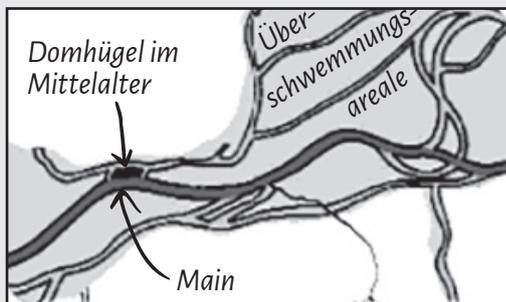


Der Main – die Lebensader der Stadt



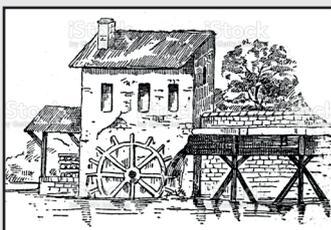
Frankfurt hat seine Entstehung und Entwicklung der **Lage am Fluss** zu verdanken. Der **Hügel**, auf dem der heutige Dom steht, war ein idealer Platz für eine Siedlung. Er war hochwasserfrei, wurde von zwei Flüssen eingerahmt und war durch eine seichte Stelle (Furt) im Main gut zu erreichen. Gleichzeitig bot der Fluss aber auch **Schutz** vor wilden Tieren und feindlichen Angreifern.

Die frühen Siedler*innen benutzten Boote für den Zugang und als Transportmöglichkeit.



Der Hügel wurde im Süden vom Main und im Norden von einem Nebenarm, dem **Braubach** (eine Straße ist heute noch nach ihm benannt), begrenzt. Im Osten dehnte sich ein Sumpfgebiet, das **Fischerfeld** aus (in diesem Bereich befindet sich heute die Fischerfeldstraße).

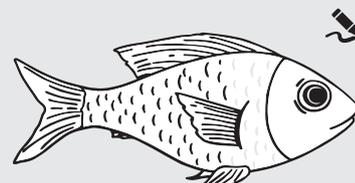
Am Westrand des Hügel floss ein Verbindungsarm vom nördlichen Braubach zum südlichen Main quer über den heutigen Römerberg.



Im Lauf der Jahrhunderte entwickelte sich die Stadt und die Nutzung des Flusses nahm zu. Hier wurde gewohnt und gearbeitet. **Fischer, Schiffer, Flößer, Leinreiter, Gerber, Färber, Wäscherinnen** nutzten das Wasser direkt für ihre Arbeit. **Mühlen** wurden in den Fluss oder auf eine Brücke gebaut und

das Wasser diente als Antrieb für die Mühlräder. Der Fluss war für die Menschen eine **Nahrungsquelle** und wichtig für die **Hygiene**. Es gab Badeschiffe, die Wäsche wurde im Main gewaschen und die **Abwässer** aus den Haushalten wurden in den Fluss geleitet und von ihm fortgetragen.

Fisch war ein beliebtes Essen



3



Der Main – die Lebensader der Stadt



Drachenbootrennen
beim Museumsufer-
fest 2018

Im **17. und 18. Jahrhundert** wurden der Main und seine Ufer von den wohlhabenden Bürger*innen als besonderer Wohn- und Freizeitstandort entdeckt.

Strahlende Feste und **Feuerwerke** wurden am und auf dem Main veranstaltet. **Schwimmen, Schiffsausflüge, Schlittschuhlaufen, Schlittenpartien**, Feste auf dem gefrorenen Eis und Spaziergänge am Ufer waren – sowohl im Sommer als auch im Winter – beliebte Aktivitäten der Menschen.

In der **Mitte des 19. Jahrhunderts** entstanden immer mehr Fabriken und der Main diente als Abwasserkanal und Transportweg für Schiffe.

In den **1970er Jahren** war er biologisch **so gut wie tot**. Riesige Schaumberge türmten sich auf ihm und unzählige tote Fische wurden ans Ufer gespült.

Inzwischen ist der **Main wieder in den Mittelpunkt des städtischen Lebens** gerückt.

An beiden Seiten des Ufers wurden öffentliche Plätze, Spielplätze und begrünte Spazier- und Radwege angelegt. Die Wasserqualität hat sich enorm verbessert, wird regelmäßig kontrolliert und bietet Lebensraum für viele Fischarten. Das Wohnen am Fluss ist wieder sehr begehrt.

Der Schaumainkai in Sachsenhausen ist zum Museumsufer geworden. Zahlreiche Museen, zum Teil in alten Villen mit großen Parkanlagen untergebracht, reihen sich aneinander und ziehen Besucher*innen aus aller Welt an. Die Ufer des Mains werden gerne für Feste, Feuerwerke, Sportveranstaltungen und Open-Air-Konzerte genutzt. Das Museumsuferfest ist ein berühmtes Beispiel dafür.

Mehr wissen!

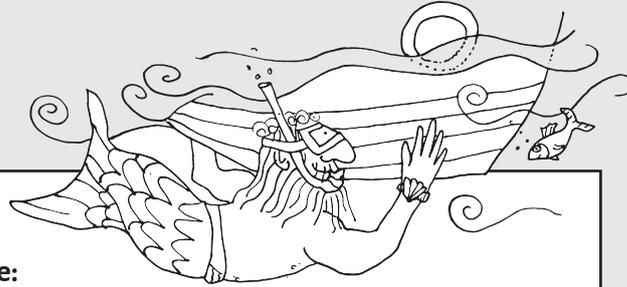
↳ Schau dir auch
Modul #32 an.





Steckbrief

👁️ Lies dir die Informationen durch.



Der Main

Der Main hat zwei Quellflüsse:

- Der Weiße Main entspringt im Fichtelgebirge.
- Der Rote Main entspringt in der Fränkischen Alb.

Versorgungs- und Verkehrsweg:

- Ab der Stadt Bamberg ist der Main schiffbar und bis heute ein wichtiger Versorgungs- und Verkehrsweg.
- Durch seine **34 Staustufen**, die in der Regel aus Stauwehr, Schiffsschleuse, Bootsschleuse und Kraftwerk bestehen und einer **Vertiefung der Fahrrinne**, ist aus dem relativ wasserarmen Fluss eine der wichtigsten deutschen Wasserstraßen entstanden.

Main-Donau-Kanal:

- Die Bundeswasserstraße Main hat sich seit der Eröffnung des Main-Donau-Kanals 1992 zu einer Verkehrsverbindung mit europäischer Bedeutung entwickelt und dadurch eine Verbindung zwischen Nordsee und Schwarzem Meer ermöglicht.

Rhein-Main-Region:

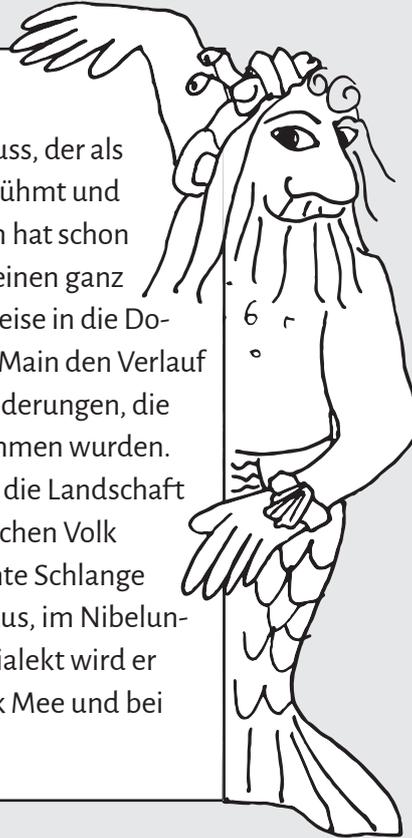
- Ein regionaler Schwerpunkt ist insbesondere die industriell geprägte Rhein-Main-Region zwischen Aschaffenburg, Frankfurt und Mainz.





Wie war das früher?

Der Main ist ein mittelgroßer deutscher Fluss, der als einer der fischreichsten Flüsse Europas gerühmt und mit dem Nil verglichen wurde. Der Ur-Main hat schon vor 11 Millionen Jahren existiert und hatte einen ganz anderen Verlauf, so mündete er beispielsweise in die Donau. Seit etwa einer Million Jahren hat der Main den Verlauf wie wir ihn heute kennen, bis auf die Veränderungen, die durch uns Menschen inzwischen vorgenommen wurden. Weil er sich seinen Weg schlängelnd durch die Landschaft gesucht hat, wurde er von einem germanischen Volk "moine" genannt, was soviel wie gekrümmte Schlange heißt. Die Römer nannten den Fluss Moenus, im Nibelungenlied wird er Meune genannt. Je nach Dialekt wird er heute in Oberfranken Moi, im Maindreieck Mee und bei uns am Untermain Maa genannt.



Länge des Mains insgesamt:

525 Kilometer

Durchschnittliche Breite:

150 Meter

Durchschnittliche Tiefe:

3,10 Meter
(2,90 Meter Mindesttiefe für den Schiffsverkehr plus 20 Zentimeter Reserve)

In Hessen:

Länge in Hessen: 77 Kilometer

6 Staustufen

Länge in Frankfurt: 27 Kilometer

3



Der Main – die Lebensader der Stadt

Aufgaben



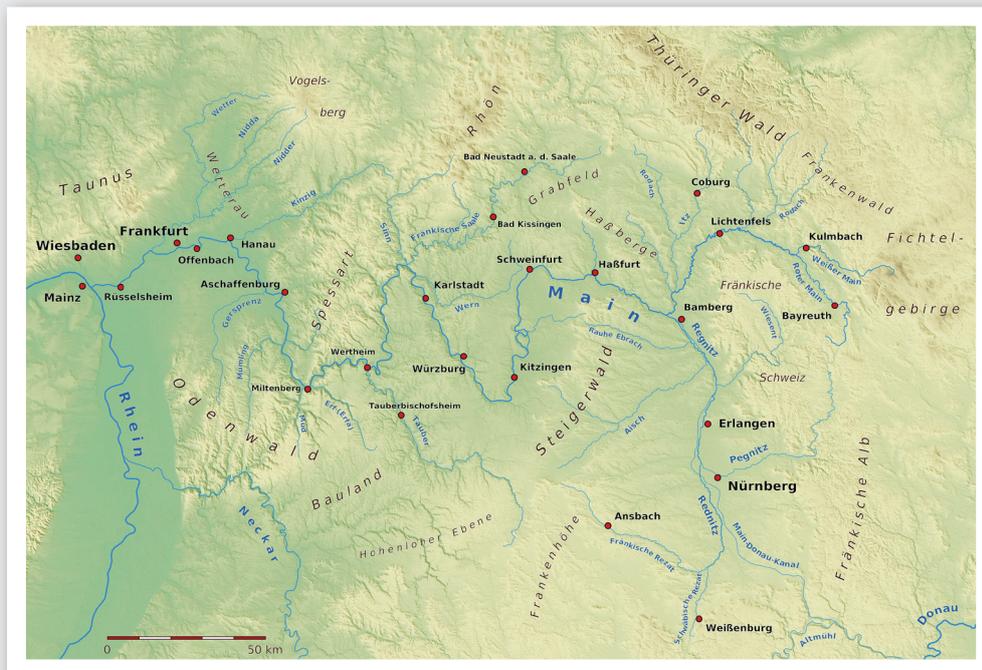
-  Arbeite mit dem Atlas bzw. mit google maps.
-  Der Steckbrief und das Mainlexikon helfen dir bei der Beantwortung der Fragen.

1) **Suche** die beiden Quellflüsse des Mains!

und

2) **Verfolge** den Verlauf des Mains von seinen Quellen bis zur Mündung und benenne vier wichtige Städte im Rhein-Main-Gebiet!

3) **Suche** den 171 Kilometer langen Main-Donau-Kanal! Gefunden.



4) In welchen Fluss fließt der Main?

3



Der Main – die Lebensader der Stadt



Mainbrücken

Lange Zeit war die Alte Brücke die einzige Brücke der Stadt. Sie wurde im 11. Jahrhundert von den Staufern gebaut.

Erst 1869 kam der Eiserne Steg als zweite Brücke nur für Fußgänger dazu.

Mehr über die Neue Alte Brücke erfährst du in den Arbeitsblättern **#18 Die Stauer**.

Mainbrücken in der Altstadt und der Innenstadt

Sieben Brücken führen heute im Zentrum Frankfurts über den Main. Die Autobahn- und Eisenbahnbrücken sind da nicht mitgerechnet.

- 👁️ Schaue dir die Brücken auf dem Stadtplan an.
- 👉 Ordne ihre Namen den nachfolgenden Sätzen zu!

Diese Brücke führt über die Baseler Straße zum Hauptbahnhof:

Diese Brücke führt direkt zum Städel (Kunstmuseum):

Diese Brücke führt zum Willy-Brandt-Platz, wo sich das Opern- und Schauspielhaus befindet:

Diese Brücke führt vom Fahrtor zum Römerberg:

3



Der Main – die Lebensader der Stadt

Mainbrücken in der Altstadt und der Innenstadt

Sieben Brücken führen heute im Zentrum Frankfurts über den Main. Die Autobahn- und Eisenbahnbrücken sind da nicht mitgerechnet.

👁 **Schau** dir die Brücken auf dem Stadtplan an.

👉 **Ordne** ihre Namen den nachfolgenden Sätzen zu!

Diese Brücke ist die älteste Brücke.
Auf ihr steht ein Kruzifix mit einem Hahn:

.....



Diese Brücke führt in Sachsenhausen auf den Frankensteiner Platz:

.....

Diese Brücke führt direkt auf die Obermainanlage:

.....

Zwei Brücken sind nur für Fußgänger*innen vorgesehen:

a)

b)

3



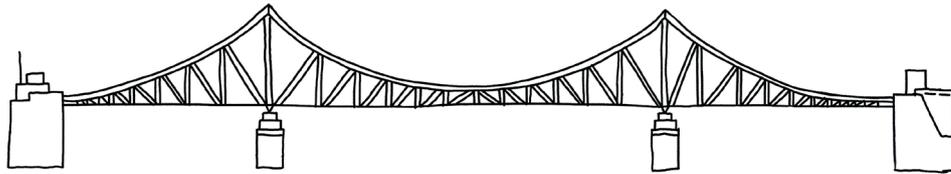
Der Main – die Lebensader der Stadt

Brückenrätsel

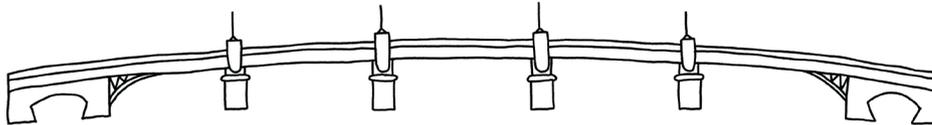
- 👁️ Verbinde die Brückenbilder mit ihrer Lage auf dem Main.
- 📏 Ordne jeder Brücke den angegebenen Buchstaben zu.
- ✍️ Die Buchstaben ergeben (rückwärts gelesen) das Lösungswort



Friedensbrücke, erbaut 1844/1848, 287 Meter



Eiserner Steg, erbaut 1868/1869, 173 Meter



Untermainbrücke, erbaut 1874, 252 Meter



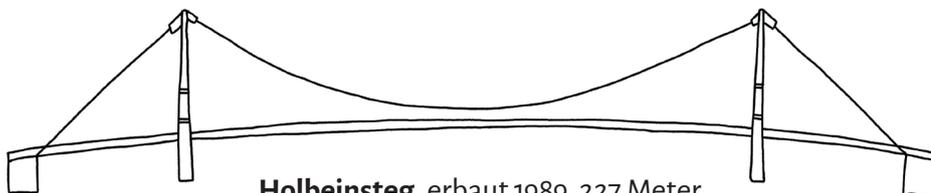
Ignaz-Bubis-Brücke, erbaut 1876, 183 Meter



Flößerbrücke, erbaut 1984, 222 Meter



Neue / Alte Brücke, erbaut 1222, zuletzt erneuert 2014, 300 Meter



Holbeinsteg, erbaut 1989, 227 Meter

N

C

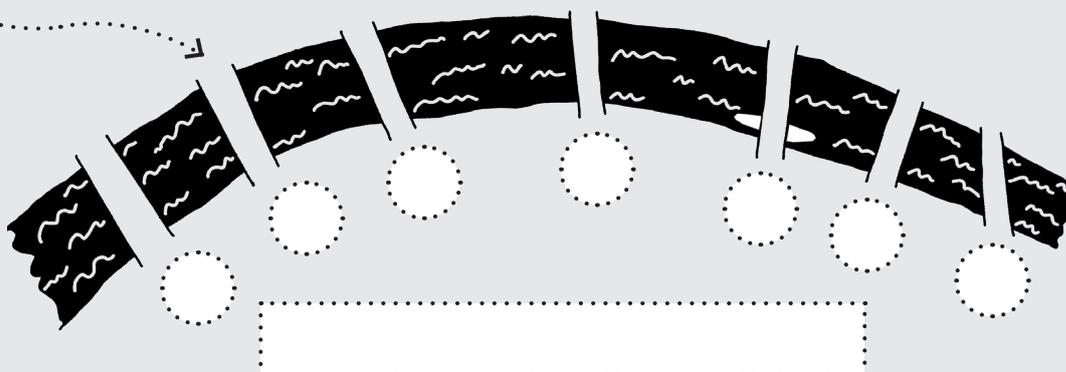
K

R

B

Ü

E



3



Der Main – die Lebensader der Stadt

Für Spezialist*innen

- 👁️ Schau dir im Frankfurter Stadtplan die Brücken in Fließrichtung des Mains (von Ost nach West) an.
- ✍️ Schreibe alle Brückennamen auf.

.....

- 🖍️ Markiere die Fußgängerbrücken grün !
- ✍️ Wie viele Brücken sind nur für Fußgänger und wie heißen sie?

.....

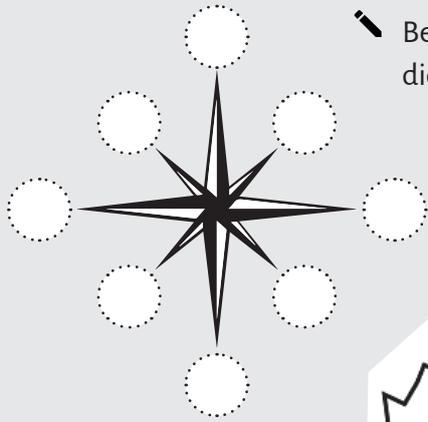


4



Wohnen im Stadtteil

-  **Suche** deinen Stadtteil. Male ihn rot aus.
Wie heißen die benachbarten Stadtteile?
-  **Male** den Main blau aus.
-  Welche Stadtteile liegen direkt am Main? **Schreibe** sie auf.
-  Alle Namen mit der Endung „-heim“ sind Gründungen der Franken, die seit Karl dem Großen in unsere Gegend kamen.
Suche diese Namen heraus und schreibe sie auf.



 Beschrifte die Windrose



Für Spezialist*innen

-  Kannst du erklären, warum einige Stadtteile die Endsilbe „-end“ tragen, obwohl sie mitten in der Stadt liegen?

4



Wohnen im Stadtteil

Wappen der Stadtteile

Frankfurt hat 46 Stadtteile, in 16 Ortsbezirke eingeteilt. Alle Frankfurter Stadtteile, die früher eigenständige Gemeinden oder Städte waren, haben noch ein eigenes Wappen.

👁️ **Schaue** dir die Liste mit den Stadtteilen, die ein Wappen haben an.

Ist dein Stadtteil dabei?

✍️ **Zeichne** das Wappen deines Stadtteils in das leere Wappenfeld ein.

Diese 29 Stadtteile haben ein eigenes Wappen:

Bornheim, Bockenheim, Oberrad, Niederrad, Schwanheim, Griesheim, Rödelheim, Hausen, Praunheim, Heddernheim, Niederursel, Ginnheim, Eckenheim, Preungesheim, Bonames, Berkersheim, Seckbach, Fechenheim, Höchst, Nied, Sindlingen, Zeilsheim, Unterliederbach, Sossenheim, Nieder-Erlenbach, Kalbach, Harheim, Nieder-Eschbach, Bergen-Enkheim.



Ausflugs-Tipp:

🚆 Fahre mit der U-Bahn oder Strassenbahn zum Rathaus Römer. Im Innenhof, dem Römerhöfchen, findest du die Wappen der Stadtteile. Sie sind aus rotem Mainsandstein hergestellt und hängen an der Hauswand.

5



Planquadrate auf dem Stadtplan

Karten sind oft in gleich große Kästchen unterteilt.

Jedes Kästchen ist mit einem Buchstaben und einer Zahl verbunden.

So findest du z.B. auf B4 den Römerberg.



Übung

Ein Platz auf B3:

Eine Straße auf C3:

Eine Brücke auf E5-6:

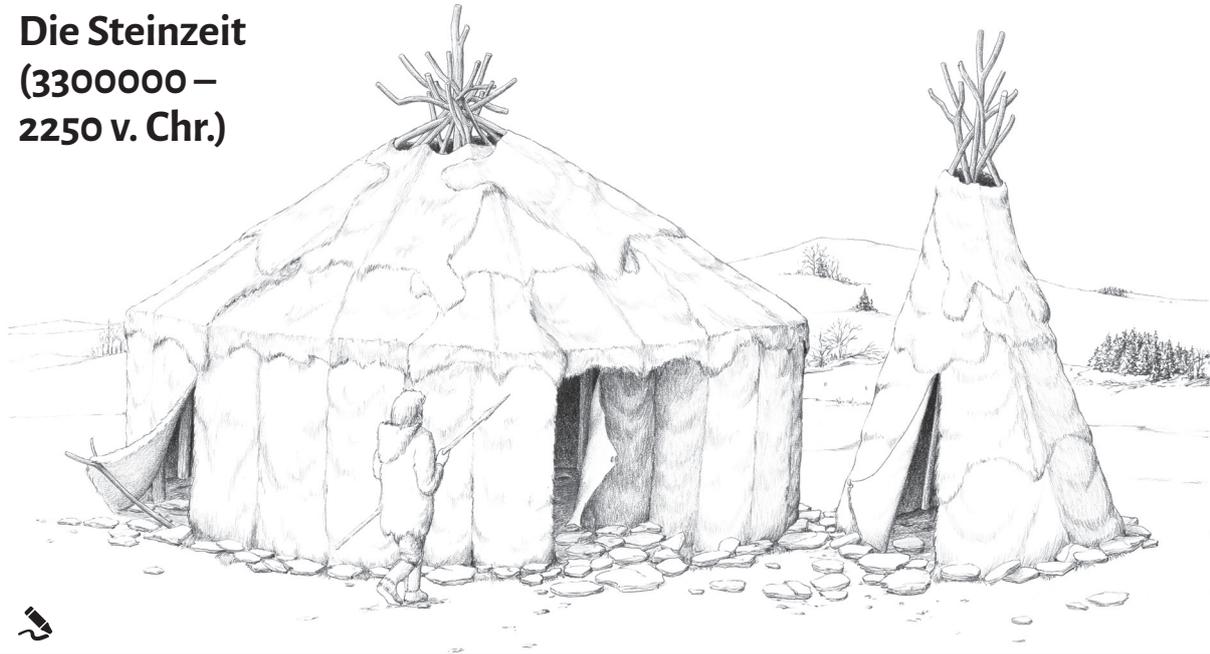
Welche zehn Planquadrate durchquert der Main?

6



Die ersten Menschen in Frankfurt

**Die Steinzeit
(3300000 –
2250 v. Chr.)**



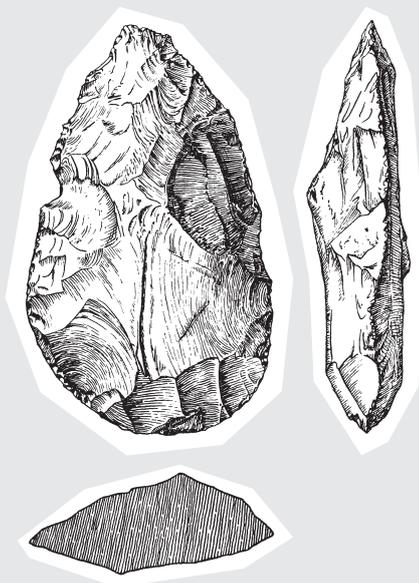
Die älteste Phase der Menschheitsgeschichte wird Steinzeit genannt.

Sie beginnt in Afrika vor 3,3 Millionen Jahren und wird in Altsteinzeit, Mittelsteinzeit und Jungsteinzeit unterteilt.

Die Werkzeuge waren aus Stein, deshalb spricht man auch von der „Stein-Zeit“.

Das älteste von Menschen hergestellte Werkzeug aus Frankfurt ist ein Faustkeil, der 1961 von einem Schüler in Bergen-Enkheim gefunden wurde.

Er ist um die 200.000 Jahre alt und gehört in die Altsteinzeit.



Info-Box:

Was macht man mit einem Faustkeil?

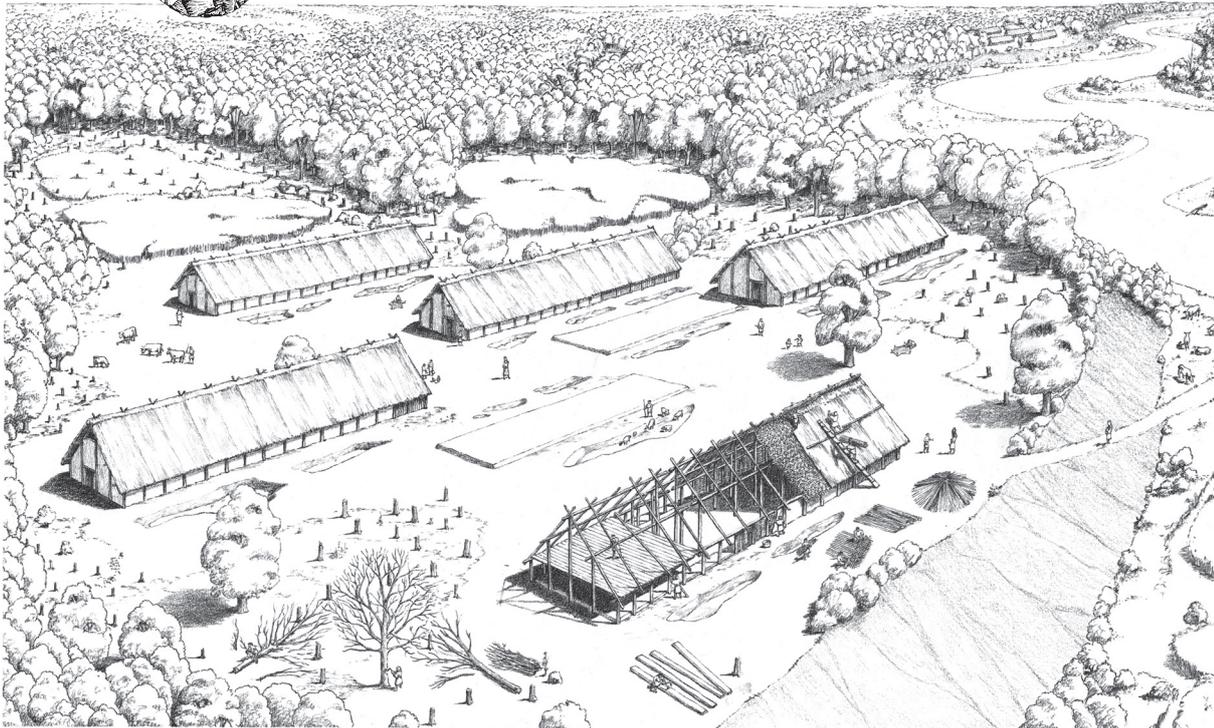
Schaben, kratzen, schneiden, bohren, zerkleinern oder werfen – Faustkeile wurden für viele verschiedene Funktionen genutzt: Wie ein „Schweizer Taschenmesser“ der Steinzeit!

Den Faustkeil aus Bergen-Enkheim kannst du im Archäologischen Museum Frankfurt ansehen.

6



Die ersten Menschen in Frankfurt



Während der **Altsteinzeit** lebten die Menschen in einem Eiszeitalter, bei dem sich Warmzeiten und Kaltzeiten abwechseln. Während der Kaltzeiten waren große Gebiete von Gletschern bedeckt und es konnte fünf bis sechs Grad Celsius kälter als heute sein.

Die Menschen waren **Jäger und Sammler**, lebten in Zelten oder unter Felsüberhängen und zogen von Ort zu Ort. Sie errichteten ihr Lager dort, wo sie günstige Lebensbedingungen vorfanden. Die Menschen jagten in eiszeitlichen Steppen Rentiere oder Wildpferde und manchmal auch Mammuts.

Nach der Eiszeit wuchsen wieder Wälder. Daher jagten die Menschen der **Mittelsteinzeit** mit Pfeil und Bogen Elche und Rotwild und sammelten Haselnüsse und Beeren.

Vor etwa 7.500 Jahren begann die **Jungsteinzeit**. Die Menschen waren sesshaft und lebten als Bauern in kleinen Dörfern. Sie pflanzten Getreide an und hielten sich Nutztiere wie Schafe, Ziegen, Rinder und Schweine. Sie lebten in langen Häusern, in denen auch die Ställe für die Tiere waren.

Male die beiden Bilder aus!

Das Bild auf Seite 1 zeigt Frankfurt in der Altsteinzeit.

Das Bild auf Seite 2 zeigt das Leben in der Jungsteinzeit.

6



Die ersten Menschen in Frankfurt

Aufgabe

 Beantworte die Fragen.

Wie wird die erste Phase der Menschheitsgeschichte genannt?

In welche drei Abschnitte wird diese Phase unterteilt?

Wie heißt das älteste von Menschen hergestellte Werkzeug,
das in Frankfurt gefunden wurde?

Wofür benutzte man es?

Mit welcher Waffe haben die Menschen der Mittelsteinzeit gejagt?

Welche Tiere haben die Menschen in der Jungsteinzeit
in Ställen gehalten?

6



Die ersten Menschen in Frankfurt

Wahr oder falsch?

Kreuze an.

Ja

Nein

<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>

<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>

In der Altsteinzeit lebten die Menschen in Zelten.

Der „Faustkeil“ wird auch als Französisches Taschenmesser bezeichnet.

In der Mittelsteinzeit jagte man mit Pfeil und Bogen.

Die Menschen lebten in der Jungsteinzeit in großen Städten.

Für Spezialist*innen

Lies hier weiter:

Möchtest du noch mehr über die Steinzeit erfahren?

Die Altsteinzeit ist die älteste und längste Epoche der Menschheitsgeschichte: Wenn man über die Geschichte der Menschen ein Buch mit 100 Seiten schreiben würde, würde das Kapitel Altsteinzeit die ersten 99 (!) Seiten füllen – die späteren Epochen bis zum heutigen Tag fände man erst auf der allerletzten Seite.



In der Jungsteinzeit erfanden die Menschen neue Werkzeuge: zum Beispiel Sicheln, Äxte (Bild links oben) oder Beile (Bild unten) – alles natürlich immer noch aus Stein. Sie benötigten diese Werkzeuge für die Landwirtschaft, die Rodung von Wäldern und das Bauen der Häuser.



6



Die ersten Menschen in Frankfurt

Für Spezialist*innen

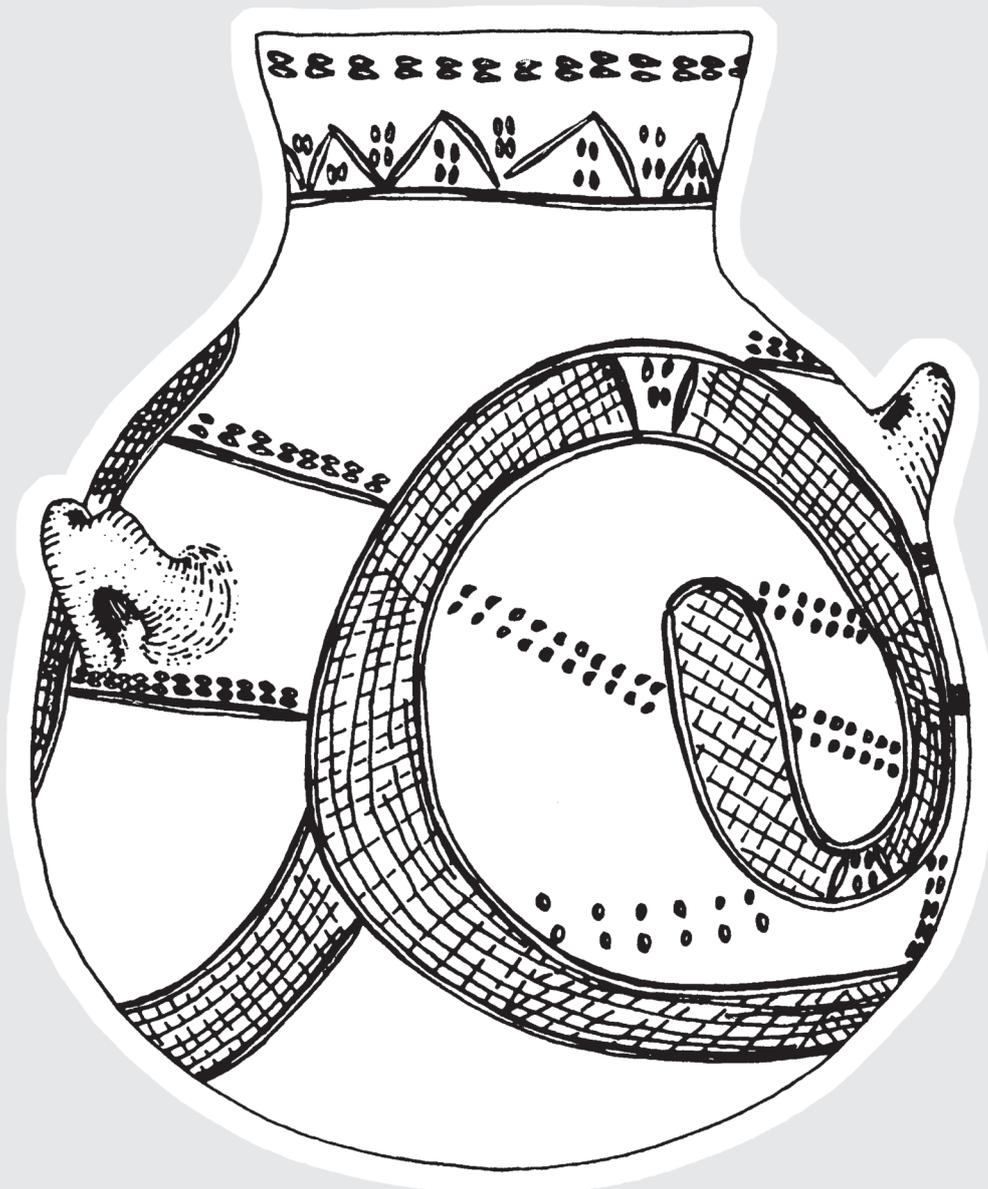
 Markiere die Zeichnung.

Die Erfindung der Keramik brachte den Menschen der Jungsteinzeit viele Vorteile: Sie formten Gefäße aus Ton und Wasser, verzierten sie und brannten sie im Feuer. So konnten sie Vorräte aufbewahren, transportieren oder darin kochen.

Um herauszufinden woher ausgegrabene Keramikscherben kommen und wie alt sie sind, schauen Archäolog*innen ganz genau auf die Details der Verzierungen. Gefäße mit bandartigem Muster zählt man zur Kulturgruppe der Bandkeramik.

Kannst du das Band auf dem Gefäß erkennen?

 Male es farbig aus.





Bronze- und Eisenzeit (2250 – 0 v. Chr.)



Auf die Steinzeit folgte die **Bronzezeit**. Sie wird so genannt, weil die Menschen das Metall Bronze als neues Material entdeckten und verwendeten. Bronze besteht aus einem Gemisch aus Kupfer und Zinn. Es wurde für die Herstellung von Waffen und Schmuck verwendet. In der Bronzezeit wurde das Schwert erfunden. Archäolog*innen konnten trotz ihrer detektivischen Suche bisher in Frankfurt nur wenige Überreste aus der Bronzezeit finden.

Male das Bild aus!

Auf dem Bild ist ein Schmied bei der Arbeit zu sehen.

7



Eine neue Zeit bricht an

Aufgabe

💡 Wie könnte man unsere heutige Zeit nennen?

Auch die darauffolgende **Eisenzeit** ist nach dem gleichnamigen Metall benannt.

Eisen brachte viele Vorteile mit sich. Die Materialien zur Herstellung von Bronze (Kupfer und Zinn) mussten oft über weite Entfernungen herangeschafft werden.

Eisenerz dagegen war ein fast überall verfügbarer Rohstoff.

Außerdem sind Waffen, Werkzeuge und Geräte aus Eisen viel härter als aus Bronze.

Du hast bisher die Steinzeit, Bronzezeit und Eisenzeit kennengelernt.

Alle drei Zeiten sind nach einem Material benannt, das die Menschen früher häufig benutzten.

💡 **Überlegt gemeinsam:** Wie könnten die Archäolog*innen in der Zukunft unsere Zeit nennen?

✎ Welches Material benutzen wir sehr oft und richten dadurch einen großen Schaden an der Umwelt an?

✎ Schreibt auf, wie unsere Zeit in der Zukunft genannt werden könnte:



Ausflugs-Tipp

Gräber aus der Eisenzeit haben wir in Frankfurt sehr viele. Spuren von Siedlungen jedoch kaum. Aber nicht weit entfernt, bei Oberursel im Taunus, befand sich eine stadtähnliche Anlage, auch Oppidum genannt. Die Anlage ist auch bekannt als das **Heidetränk-Oppidum**.

Ausflugs-Tipp:



Mit der U-Bahn 3 kommst du ganz unkompliziert nach Oberursel.

Dort kannst du dem archäologischen Rundwanderweg folgen und die Reste der Siedlung Heidetränk-Oppidum anschauen!

Er startet am Taunus-Informationszentrum nahe der Endhaltestelle Hohemark der U3.

Hier siehst du das Foto einer **Silbermünze** aus dem Heidetränk-Oppidum.



Auf dieser Internetseite findest du mehr Informationen: <https://taunus.info/angebote/kultur-und-geschichte/kelten-und-roemer/keltenrundwanderweg/>

7



Eine neue Zeit bricht an

Aufgaben

 Beantworte die Fragen.

Welche neue Waffe wurde in der Bronzezeit erfunden?

Aus welchen zwei Materialien wird Bronze hergestellt?

Wie nennt man Siedlungen der Eisenzeit, die Städten ähneln?

Warum ist Eisen besser für die Herstellung von Waffen geeignet?

Zwei Gründe sprechen für Eisen und gegen Bronze.



Für Spezialist*innen

👁 Kennst du die Grabhügel im Stadtwald?



Die Eisenzeit wird in zwei Abschnitte unterteilt:
die frühere **Hallstattzeit** und die spätere **Latènezeit**.
Beide sind nach berühmten Fundorten benannt:
Hallstatt in Österreich und La Tène in der Schweiz.

In Frankfurt gibt es sehr berühmte Funde aus der Hallstattzeit. Dazu zählen zahlreiche Grabhügel, die man im Stadtwald gefunden hat. Darunter verbirgt sich ein besonders reich ausgestattetes Grab eines Mannes. Neben einem Schwert, Gefäßen und anderen Grabbeigaben hat man dem Verstorbenen auch ein Joch, ein Gerät zum Einspannen von zwei Pferden, ins Grab gelegt. Das Grab war sehr reich ausgestattet, deshalb spricht man auch von einem **Prunkgrab**.

Die Latènekultur ist die Kultur der Kelten,
die circa im zweiten Jahrhundert vor Christus in Hessen siedelten.

8



Die Römerzeit in Frankfurt

Die Römer siedeln am Main (0 – 270/280 n. Chr.)



Um das Jahr 70 kamen die **Römer** in das Rhein-Main-Gebiet.

Sie legten gepflasterte Straßen an, bauten Brücken, Dörfer und Städte.

Das Römische Reich läge heute in drei Kontinenten: Europa, Asien und Afrika.

Auf der Karte siehst du, wie groß das Römische Reich um das Jahr 117 war.

Zu dieser Zeit hatte es seine größten Ausmaße erreicht.

 Welche Länder liegen heute im Römischen Reich?

Holt euch einen Atlas oder einen Globus und versucht es gemeinsam herauszufinden.

 Warst du in einem der Länder schon im Urlaub oder kommt deine Familie von dort?

Ja Nein

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------

8



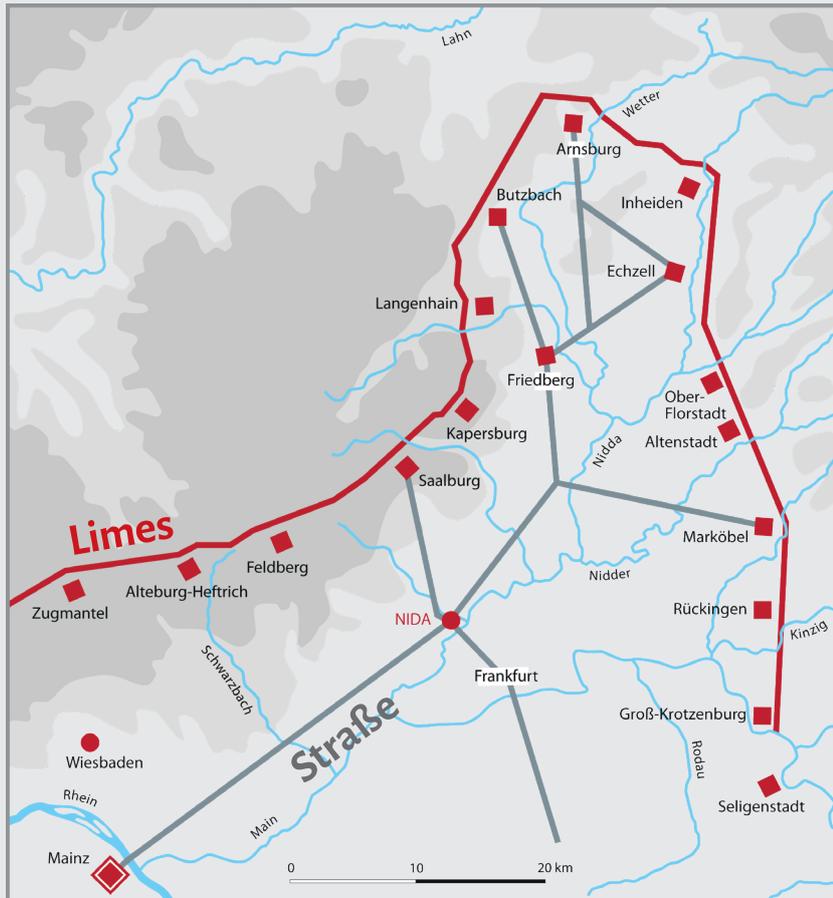
Die Römerzeit in Frankfurt

Der Limes

👁️ **Schaue** dir die Karte genau an.

Das neue Reich musste verteidigt werden.

Dafür errichteten die Römer eine Grenze mit vielen Wachtürmen und Militärlagern: den **Limes**.



Auf diesem Plan siehst du den Limes (rote/dunkle Linie) und die Militärlager ■ entlang der Grenze.

Die (grauen/helleren) Linien zum Beispiel zwischen Mainz und Nida oder zwischen Nida und der Saalburg sind Straßen.

Auch in den Frankfurter Stadtteilen Heddernheim und Praunheim konnten die Archäolog*innen bei Ausgrabungen Überreste aus der Römerzeit finden. Aus einer Siedlung für Zivilisten neben einem großen Militärlager entwickelte sich dort mit der Zeit der Ort **Nida**.

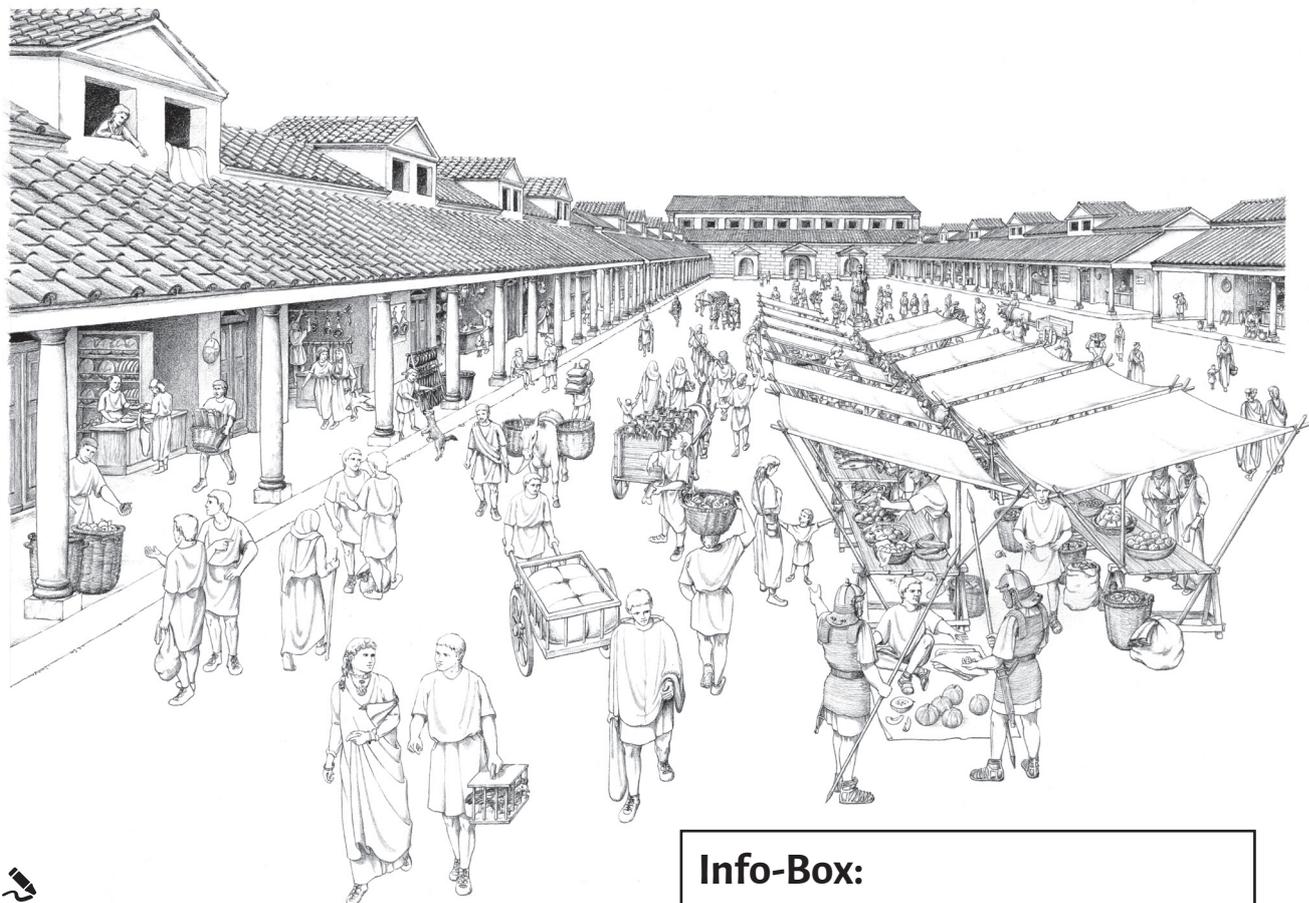
👥 Hast du Nida in der Karte schon gefunden?

In Nida wohnten hauptsächlich Soldaten und Händler, Handwerker und die Familien der Soldaten. Mit der Zeit wurde die Siedlung immer größer und einflussreicher. Schließlich entwickelte sie sich zum Hauptort der **civitas Taunensium**, vergleichbar mit einem Landkreis heute.



Nida

 Male die beiden Bilder aus.

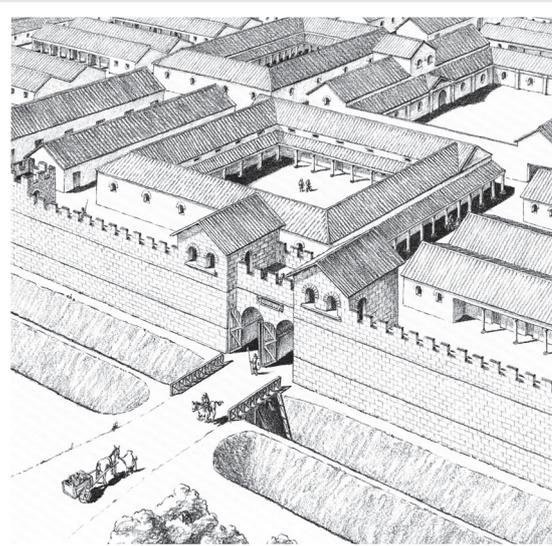


Durch die umfangreichen **Ausgrabungen** im ehemaligen Nida wissen wir viel über die Wohnhäuser der Römer. In Nida gab es außerdem einen Marktplatz, ein Theater, große Badeanlagen, Werkstätten von Handwerkern und religiöse Kultstätten. Die Siedlung lag an dem kleinen Fluss Nidda, der in den Main mündet.

Dort, wo sich heute die Frankfurter Altstadt befindet, errichteten die Römer einen Militärstützpunkt auf dem Domhügel. Der Hügel am Main bot wegen seiner sicheren und strategischen Lage einen guten Ort für die Station. Gleichzeitig war der Main schon für die Römer eine wichtige Wasserstraße.

Info-Box:

Heute kannst du an verschiedenen Orten in Frankfurt auf Spuren der Römer stoßen. Zum Beispiel in der Kaiserpfalz franconofurd auf dem Domhügel, im Stadtteil Heddernheim oder im Archäologischen Museum Frankfurt.



8



Die Römerzeit in Frankfurt

Für Spezialist*innen

 Male die beiden Bilder aus.

Ab ins Bad

Archäolog*innen fanden auf dem Domhügel römische Keramik, Ziegel und sogar zwei Badeanlagen mit den Überresten einer Fußbodenheizung (hypokaustum).

Die Menschen aus Nida und Umgebung trafen sich dort in ihrer Freizeit. Jedoch kamen sie nicht nur zum Schwimmen oder Plantschen.

Die Badeanlage war ein geselliger Ort, an dem man sich mit Freund*innen unterhielt, gemeinsam aß und sich pflegte. Dazu gehörte auch das Auszupfen der Achselhaare, das Entfernen von Schmutz und schließlich, nach dem Bad, das Einsalben und Massieren mit Öl. Da der Boden durch die Fußbodenheizung ziemlich heiß war, mussten Badeschuhe aus Holz getragen werden.



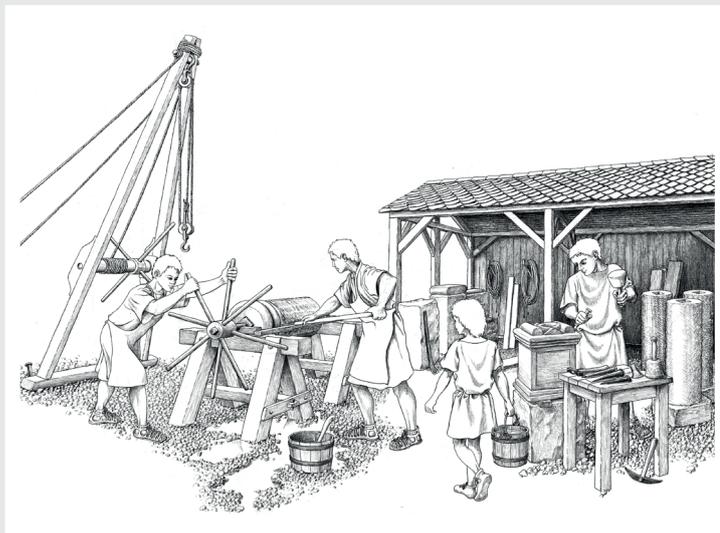
Landwirtschaft

Außerhalb von Nida befanden sich einige Gutshöfe. Zum Beispiel in Praunheim, Nieder-Eschbach oder Zeilsheim haben die Archäolog*innen Reste solcher Gebäude gefunden. Dort baute man Getreide, Gemüse und Obst an und hielt Tiere.

Arbeiten im römischen Nida

In Nida konnte man vielen Berufen nachgehen. Es gab Töpfereien, Schmiedewerkstätten und Webereien. In Nida lebten und arbeiteten außerdem Bronzegießer, Wagenbauer, Steinmetze (im Bild rechts siehst du eine Steinwerkstatt) oder Beinschnitzer.

Was machte ein Beinschnitzer? Er stellte Gegenstände aus Tierknochen her, zum Beispiel Nadeln, Würfel, Messergriffe.



8



Die Römerzeit in Frankfurt

Für Spezialist*innen

Freizeitvergnügen

In Nida gab es auch ein **Theater**. Hier siehst du eine **Theatermaske** aus Ton aus der Zeit um das Jahr 100. Für die verschiedenen Rollen in einem Theaterstück gab es jeweils eine entsprechende Maske. Befestigt wurden diese Masken vor dem Gesicht der Schauspieler.

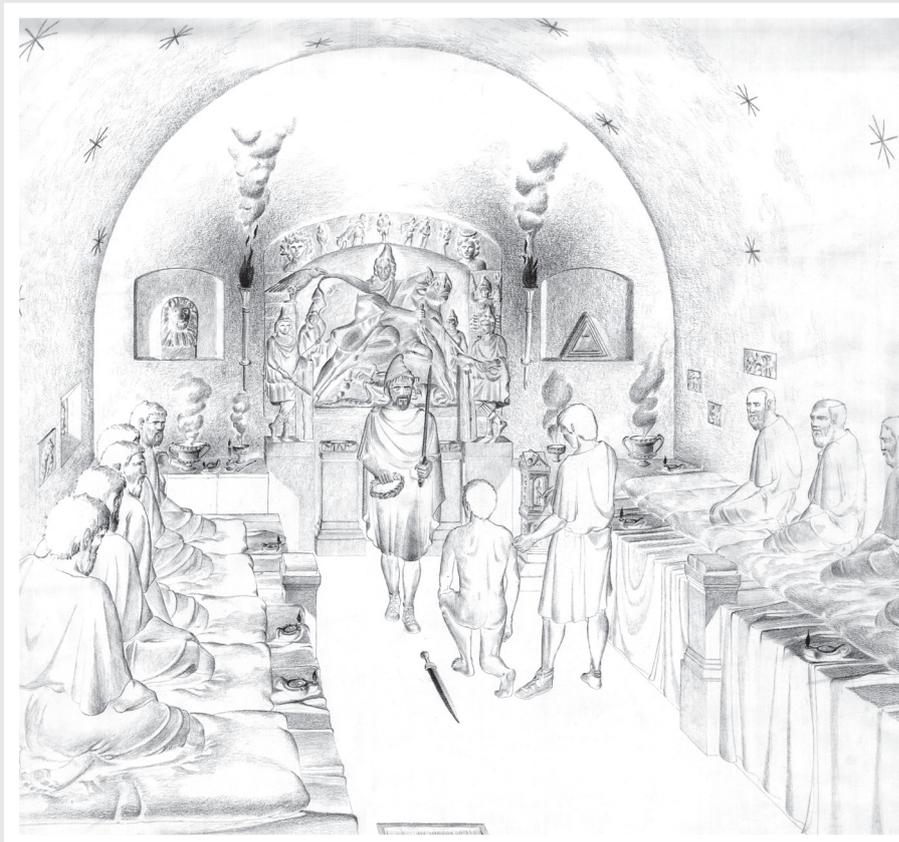


Religion

Die Einwohner*innen Nidas verehrten viele verschiedene Götter und Göttinnen, die unterschiedliche Aufgaben hatten. Die Menschen glaubten, dass ihr Schicksal von den Gottheiten gelenkt wird. Deshalb versuchten sie, die Götter und Göttinnen mit Opfergaben gnädig zu stimmen.

Die Gottheiten, an die die Römer glaubten, machten den römischen Götterhimmel aus. Dazu gehörten **Jupiter** (Göttervater), **Juno** (Göttin der Familie) und **Minerva** (Göttin der Weisheit, des Kriegs und des Friedens).

Ein weiterer wichtiger Gott war **Mithras**: Über ihn ist wenig bekannt, da es sich bei dem Mithras-Kult um einen Geheimbund handelte.



Auf dem Bild siehst du eine Zeremonie des **Mithras-Kultes**.

✍ Male es aus!

Beachte dabei, dass es in den Räumen des Mithras-Kultes sehr dunkel war.

Oft baute man sie unterirdisch, ähnlich wie einen Keller.

8



Die Römerzeit in Frankfurt

Buchstabensalat

 Finde folgende zehn Begriffe im Buchstabenquadrat.

Civitas

Opfergaben

Steinmetz

Gallier

Alpen

Theater

Domhügel

Soldat

Mammut

Badeanlage

R	A	B	J	N	B	Z	Z	Q	G	S	T	P	I
J	P	D	S	G	O	C	C	V	Z	X	N	D	X
O	L	P	X	E	R	S	O	L	D	A	T	N	M
P	E	U	Q	R	D	O	M	H	U	E	G	E	L
V	A	S	I	E	N	B	S	Q	T	N	C	Q	M
O	T	R	M	U	O	T	C	I	V	I	T	A	S
H	N	J	X	B	A	D	E	A	N	L	A	G	E
J	T	O	Q	F	Q	F	K	W	R	I	T	R	I
D	M	A	M	M	U	T	O	C	Q	B	Y	Y	Z
R	W	U	U	T	O	G	A	L	L	I	E	R	L
O	P	F	E	R	G	A	B	E	N	O	V	U	C
R	W	H	V	R	R	P	T	A	L	P	E	N	Y
R	S	T	E	I	N	M	E	T	Z	H	M	K	K
Y	A	F	T	H	E	A	T	E	R	Q	C	A	Y

Welches Wort passt nicht in die Zeit der Römer?

8



Die Römerzeit in Frankfurt

Lückentext

 Fülle die Lücken mit diesen Wörtern!

Main

Götter und Göttinnen

Badeanlage

Domhügel

Militärstützpunkt

Nida

Händler

Berufe

In dem Ort (heute im Stadtteil Heddernheim) gab es

anfangs hauptsächlich Soldaten und , mit der Zeit

kamen immer mehr andere dazu.

Die Einwohner*innen Nidas glaubten an viele

, sodass die Siedlung zum Zentrum für

religiöse Kulte wurde. Auf dem wurde in der

Römerzeit ein errichtet. Denn der Hügel

am war sicher und der Fluss eine wichtige Wasserstraße.

Dort wurde auch eine gefunden.

Die Römer*innen entspannten sich dort und tauschten sich über ihren

Tag aus.

8



Die Römerzeit in Frankfurt

Die Sprache der Römer

Lange Zeit war das Land am Main Teil des römischen Weltreiches. Die Römer brachten in dieser Zeit nicht nur ihre Art Straßen und Häuser zu bauen mit, sondern auch neue Pflanzen und Lebensmittel. Da es dafür in der Sprache der Germanen, die hier schon vor den Römern lebten, keine Namen gab, übernahmen sie die Ausdrücke der Römer. Man nennt solche Wörter, die in die heutige Sprache aufgenommen werden **Lehnwörter**.

Aufgabe

 Welche Wörter gehören zusammen?

Verbinde die richtigen Paare aus einem römischen Wort links und einem Lehnwort rechts durch eine Linie miteinander.



murus



porta



tectum



fenestra



turris



strata



carrus



vinum



corona



oleum



fructus



capella



crux

Dach

Öl

Mauer

Kreuz

Karren

Kapelle

Portal (Tor, Türe)

Fenster

Frucht

Wein

Turm

Straße

Krone

9



Der Weihnachtsmarkt

Eine Frankfurter Tradition



Viele von euch waren vielleicht schon auf dem Frankfurter oder einem anderen Weihnachtsmarkt.

🗣 Erzähle, was du dort erlebt hast, was dir gefallen oder auch nicht gefallen hat.

✍ Falls du noch nicht dort warst, wie stellst du dir einen Weihnachtsmarkt vor?

.....

.....

.....

Infobox:

Den **Frankfurter Weihnachtsmarkt** gibt es schon seit über 600 Jahren. 1393 wurde er schriftlich erwähnt und ist somit einer der ältesten Märkte in Deutschland.

9



Der Weihnachtsmarkt

Eine Frankfurter Tradition

Das Weihnachtsfest hatte im **Mittelalter** noch nicht die Bedeutung wie heute. Der Markt vor Weihnachten sollte den Bürger*innen die Möglichkeit geben, sich mit dem nötigen Bedarf einzudecken, bevor die strengste Zeit des Winters begann.

Auf dem Weihnachtsmarkt durften nur Frankfurter Bürger*innen einen Stand aufbauen und ihre Waren anbieten. Im **19. Jahrhundert** wurde es Brauch, Christbäume aufzustellen und zu schmücken. Die Sachsenhäuser durften Christbäume verkaufen, anfangs in den Römerhallen, später vor dem Römer.

Die Bilder aus dieser Zeit zeigen, dass der Markt dem heutigen Weihnachtsmarkt ähnlich sah: kleine Verkaufsstände, die sich dicht an dicht am Römerberg drängen. Verkauft wurde Handwerksware, daneben Spielsachen, Süßigkeiten und Konditoreiwaren wie Lebkuchen, Bethmännchen und Brenten, außerdem weihnachtliche Geschenke. Spielsachen waren vor allem einfache Holzwägelchen und „Stoffbobbe“. Mit der Zeit kamen dann auch hölzerne Stecken- und Schaukelpferde hinzu. Bis in die 1880er Jahre war es üblich, dass Frankfurter Eltern das Spielzeug für ihre Kinder ausschließlich auf dem Weihnachtsmarkt kauften.

Zähle nochmal die Spielwaren der damaligen Zeit auf:

9



Der Weihnachtsmarkt

Eine Frankfurter Tradition



1851 veröffentlichte Heinrich Hoffmann, der Autor des Struwwelpeters, sein Weihnachtsmärchen *König Nussknacker und der arme Reinhold*. Dafür hat er eine Illustration hergestellt. Sie zeigt den Frankfurter Weihnachtsmarkt.

 Erkennst du einige Kinder aus dem Struwwelpeter, oder Frankfurter Gebäude?

.....

.....

.....

.....

.....

9



Der Weihnachtsmarkt

Eine Frankfurter Tradition

Heute, in der Gegenwart, wird der Frankfurter Weihnachtsmarkt jedes Jahr im Advent in der Altstadt aufgebaut. Er ist einer der größten in Deutschland mit normalerweise drei Millionen Besucher*innen und knapp 200 Ständen.

Diese ziehen sich von der Hauptwache über den Anfang der Zeil, den Liebfrauenberg, die Neue Kräme, den Paulsplatz, den Römerberg und das Fahrtor bis zum Mainkai. Sie bieten eine Mischung aus etwa 60 Ständen zum Essen und Trinken zum Teil mit beheizten Zelten, 30 Süßwarenständen und sechs Kinderkarussells. Den Schwerpunkt bilden immer noch die fast 100 Verkaufsstände für Weihnachtsartikel: vom Kunsthandwerk aus dem Erzgebirge über Kerzen, Marionetten, Blechspielzeug, Plätzchenformen bis hin zu traditionellem oder modernem Christbaumschmuck. Der leuchtende große Weihnachtsbaum sowie die lebensgroßen Krippenfiguren vor dem Römer gehören auch dazu.

Inzwischen finden in vielen **Stadtteilen** regelmäßig kleine Weihnachtsmärkte statt. Seit 1997 werden sogar Frankfurt Christmas Markets als Veranstaltungen im Winter in vier englischen Städten unterstützt und dort immer beliebter, z.B. in Frankfurts Partnerstadt Birmingham.

Aufgaben

 Male auf deinem Stadtplan die Straßen rot an, auf denen der Weihnachtsmarkt stattfindet.

 Finde heraus, ob es in deiner Nähe einen Weihnachtsmarkt gibt.

 Was wünschst du dir zu Weihnachten?

 Wenn deine Familie nicht Weihnachten feiert, gibt es ein anderes wichtiges Fest im Winter?

 **Kreativ-Aufgabe für Bastel-Fans:** Hast du Lust einen Frankfurt-Stern zu basteln? Schau dir das YouTube-Video vom Institut für Stadtgeschichte an. Scanne dafür den QR-Code:





Gemperlin & Co bringen die Menschen in Bewegung

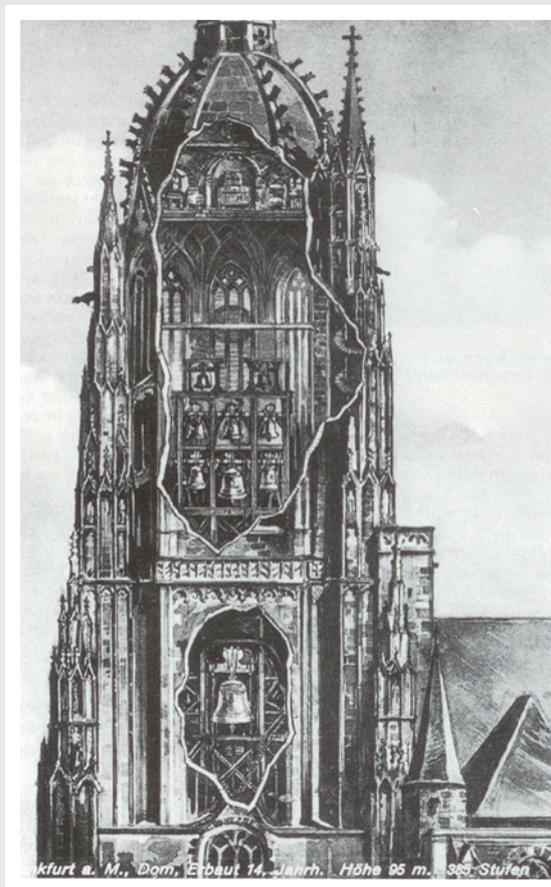
Das Große Stadtgeläute

Viermal im Jahr kommen tausende Menschen nach Frankfurt, um dem Klang der Glocken zu lauschen.

Seit 1347 kann man in der Stadt das gemeinsame Läuten von Kirchenglocken hören. Im Mai 1856 beschloss der Senat der Freien Stadt Frankfurt zu Weihnachten, Ostern und Pfingsten ein Geläut zu veranstalten. Das war aber – wenn auch beeindruckend – nur ein Geläute der einzelnen Kirchen.

Eine Besonderheit gibt es seit dem Jahr 1954: Alle 50 Glocken von zehn Kirchen der drei Stadtteile Altstadt, Innenstadt und Sachsenhausen, läuten harmonisch aufeinander abgestimmt. Vielleicht der Beginn einer weltweit einzigartigen Komposition. 1995 kamen noch die vier neuen Glocken der Karmeliterkirche dazu und vollendeten den Gesamtklang. Das Stadtgeläut dauert 30 Minuten.

Wer zuhören möchte, kann verschiedene Standorte auswählen. Viele Leute beginnen am Römerberg und gehen individuelle Runden. Immer mehr wird versucht, mit dem Fahrrad alle teilnehmenden Kirchen mit ihren Glocken zu erreichen und zu hören.



Frankfurt a. M., Dom, Eisen 14. Jahrh. Höhe 95 m., 363 Stufen

Die genauen Termine:

Samstag vor dem 1. Advent

von 16.30 bis 17.00 Uhr

Heiliger Abend (24. Dezember)

von 17.00 bis 17.30 Uhr

Samstag vor Ostern (Karsamstag)

von 16.30 bis 17.00 Uhr

Samstag vor Pfingsten

von 16.30 bis 17.00 Uhr



- 👁 **Schaue** im Stadtplan nach und suche die Kirchen.

Die Namen der Glocken

Was verbirgt sich hinter dem geheimnisvollen Namen **Gemperlin**? Eine sagenhafte Zwergengestalt? Nein, es ist die kleinste Glocke unter den 50 Frankfurter Stadtgeläut-Glocken. Sie wiegt „nur“ 20 kg, läutet im Karmeliterkloster und ist den freigiebigen Bürgern gewidmet.

Das Gegenstück ist Frankfurts bekannteste Glocke, die **Gloriosa**, im Kaiserdom. Mit fast 12.000 kg erzeugt sie die tiefen eindringlichen Töne und lässt die Menschen sich zu Tausenden um den Dom versammeln.

Ob nun **Angelusglocke, Versöhnungsglocke, Mahnglocke, Freiheitsglocke, Bürgerglocke, Zeugenglocke, Christusglocke** oder **Pelikan-glocke**, jede Glocke hat einen Namen und ist Teil des Stadtgeläutes.



Aufgabe:

- ✍ Suche im Stadtplan die drei genannten Gebiete und schreibe die beteiligten zehn Kirchen auf:



Aufgabe 1

Woraus sind Glocken gemacht?

Informiere dich in einem Kinder-Lexikon
oder im Internet. <https://klexikon.zum.de/wiki/Glocke>

Aufgabe 2

Überlege, welche Aufgaben einzelne Glocken haben konnten.
Warum wurden sie geläutet?

Aufgabe 3 – Rechne

Die **50 Glocken** dieser zehn Kirchen wiegen insgesamt **64.804 Kilogramm**, das sind 64 Tonnen und 804 Kilogramm. Ein großer Lastwagen kann 40 Tonnen wiegen, ein Elefant 6 bis 10 Tonnen.

Wie viele Elefanten brauchst du, um alle Glocken aufzuwiegen?

Wie viele Exemplare der kleinsten Glocke mit 20 Kilo wiegen so viel wie ein Elefant?

Lasse dir von Erwachsenen beim Rechnen helfen.



Wie man auf die Idee kam, alle Glocken gleichzeitig läuten zu lassen

Schon die Römer kannten den Zusammenklang aller Instrumente als Herrschaftszeichen des Kaisers. Noch machten alle lauten Instrumente wie Trompeten und Hörner im Feld (also auf dem Weg in den Kampf) ganz unmusikalisch Lärm.

In der mittelalterlichen Stadt erzeugten die metallenen Glocken der Kirchen einen Mischton zur Ankunft und dann zur Wahl des Kaisers (als Zeichen der Zustimmung der Untertanen) oder zu Trauerfeiern bei seinem Begräbnis.

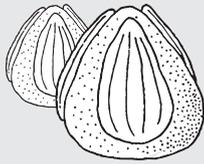
So geschah es in Frankfurt erstmals 1347 für Kaiser Ludwig den Bayern. Von ein Uhr nachts bis zum Beginn der Messe am nächsten Morgen (um etwa sechs Uhr) läuteten alle Glocken.

In den folgenden Jahrhunderten wurden öffentliche Trauer-, Freuden-, Bitt- und Dankfeste der ganzen Stadt mit Gesamtgeläute aller Kirchen begangen.

1790 wurden zum Tod des Kaisers oder 1793 als Dank für die Befreiung der Stadt von französischer Besatzung vier Wochen lang jeden Tag die Glocken eine Stunde lang geläutet. Es wurde auch zur Eröffnung der Versammlung von gewählten Abgeordneten am 18. Mai 1848 in der Paulskirche geläutet. Solche Zeichen wurden schwieriger, je größer die Stadt wurde. 1856 legte die Stadtregierung von Frankfurt endgültig fest, wann alle Glocken erklingen durften.

Am 18. Mai 1948 gab es das erste Gesamtgeläute aller Frankfurter Kirchen nach dem Zweiten Weltkrieg. Es ertönte zur Feier der Wiedereröffnung der Paulskirche zum Zeichen, dass Deutschland nach der Diktatur und dem Zweiten Weltkrieg wieder ein demokratisches Land war.

In den 1950er Jahren wurde beschlossen, mit dem Glockengeläut einen harmonischen und musikalischen Klang zu erzeugen.



Bethmännchen – Ein besonderes Gebäck

Lückentext

 Fülle die Lücken mit diesen Wörtern!

Bethmann

Dominostein

Europa

Jahr

Gästen

Gebäude

Goethe

Konditor

Mandeln

Marzipan

Söhne

Weihnachtsmarkt

Diese Frankfurter Spezialität besteht hauptsächlich aus Sie ist zu einer Halbkugel geformt und mit drei verziert. Ihr Name stammt von der Frankfurter Familie: Diese hatte ein Bankhaus mit Kontakten in ganz Das Rezept soll 1836 von einem französischen erfunden worden sein, dem Küchenchef der Bethmanns. Tatsächlich formte er damals aus dem Teig der Frankfurter Brenten erstmals kleine Kugeln. Ursprünglich waren vier Mandeln auf dem Gebäck, stellvertretend für die vier der Familie, Moritz, Karl, Alexander und Heinrich. Als Heinrich 1845 noch jung verstarb, wurde die vierte Mandel weggelassen. Auf dem Fürstentag 1863 in Frankfurt wurde diese Leckerei im Hause Bethmann: gereicht und dann über die Grenzen von Frankfurt hinaus bekannt. Der berühmte in Frankfurt geborene Dichter: aß besonders gern den Vorläufer des Gebäcks, die Brenten. Diese bestellte er sich bis 1832 (in diesem Jahr starb er) an seinen Wohnort Weimar. Sie waren zunächst als Figuren gebacken, doch erhielten sie etwa 1856 die rechteckige Form vom: um besser verpackt werden zu können. Spätestens seit 1956 gab es die Brenten wieder als Blumen, Tiere und Frankfurter: (z.B. Römer, Dom und Eschenheimer Turm). So wurden sie in alle Welt verkauft, ebenso wie die Bethmännchen. Heute ist der Frankfurter: ohne Bethmännchen nicht denkbar. Aber in vielen Konditoreien kann man sie auch das ganze: über kaufen.



Weihnachts- und Festgebäck

Kennst du Weihnachtsgebäcke aus anderen Regionen oder Kulturen? Welche?

Gibt es etwas Besonderes, das in deiner Familie zu anderen Jahreszeiten gebacken wird?



Was sind deine Lieblingsplätzchen?

Sind sie selbstgebacken oder gekauft?

 Vielleicht möchtet ihr in der Klasse mal gemischte Plätzchenteller zum Probieren machen? Dafür bringt jedes Kind eine Sorte Plätzchen mit.

Aufgaben

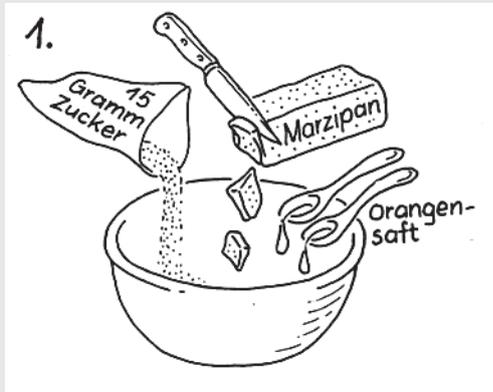
1. Rechnen mit Jahren: Zum 175. Geburtstag der Bethmännchen gab es eine Backaktion im damaligen Kindermuseum. Wann war das?

2. Was meinst du, wieviele Bethmännchen ein erfahrener Konditor in einer Stunde formen kann?





Rezept für zwölf Bethmännchen (ausreichend für zwei Schüler*innen)



Zucker, Marzipan und Orangensaft in eine Schüssel geben

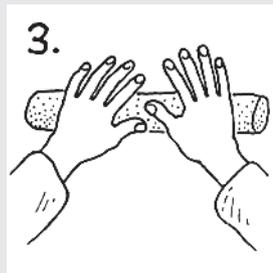
Zutaten:

200 Gramm	Marzipan-Rohmasse
20 Gramm	Zucker
2 Teelöffel	Orangensaft
ein halbes	Eiweiß
36	geschälte Mandeln
etwas	Puderzucker

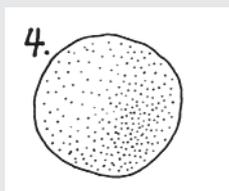
Backofen: 100 Grad



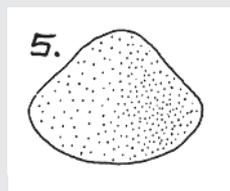
Zu einem festen Teig verkneten



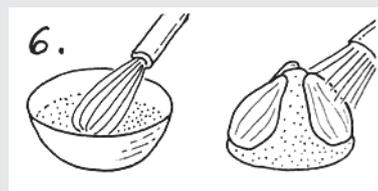
Etwas Puderzucker aufs Backbrett streuen, dann den Teig zu einer Rolle formen und in zwölf gleiche Teile zerteilen



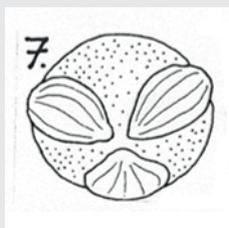
Aus den Marzipanstückchen Kugeln formen



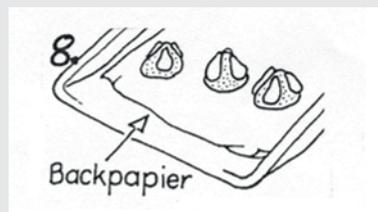
Jede Kugel etwas flachdrücken, damit sie stehen kann.



5 Gramm Zucker und 1/2 Eiweiß miteinander verrühren, Bethmännchen damit einpinseln



Mandelhälften gut anfeuchten, drei Hälften an jede Kugel drücken, über Nacht trocknen lassen



Backofen auf 100°C vorheizen, Bethmännchen so lange backen, bis die Spitzen hellbraun werden

Guten Appetit!



Für Spezialist*innen



Seit 1326 sind Lebküchner als Beruf in Frankfurt bekannt. Sie backten die ersten Lebkuchen.

1988 gab es eine bundesweite **Werbekampagne** der Frankfurter Konditor*innen, um die Bethmännchen so bekannt zu machen wie die Frankfurter Würstchen, die 1987 auf eine 500-jährige Geschichte zurückblickten.

Die Bethmännchen sind so international wie die Stadt selbst: Die Mandelmasse Marzipan stammte früher aus dem **Orient**. Mandeln kommen aus dem Mittelmeerraum oder aus **Kalifornien** in den USA. Das Rosenwasser, das den gebackenen Süßigkeiten Glanz verliehen hat, kam aus **Bulgarien** oder **Nordafrika**.

Anfang des 15. Jahrhunderts wurde Marzipan in Deutschland bekannt. Frankfurt spielte dabei eine wichtige Rolle, weil es damals ein Zentrum des deutschen Gewürzhandels war. Heute ist besonders die Stadt Lübeck für die Marzipan-Herstellung bekannt.

Der Name „**Brenten**“ kommt von Printen, lateinisch/italienisch imprimere = drucken, denn der Teig wurde in Holzformen mit Bildfiguren „gedruckt“.

Viele Tourist*innen kaufen Bethmännchen zum Mitbringen oder Deutsche bringen sie als Gastgeschenke mit ins Ausland.

Wahr oder falsch?

Ja Nein

Goethe ließ sich angeblich von seiner Mutter immer Bethmännchen an seinen Wohnort Weimar schicken, weil er sie so gerne aß.

Kann das sein? Pao de Queijo, runde Bällchen aus Brasilien, schmecken angeblich so ähnlich wie Bethmännchen.



Müllentsorgung und Müllvermeidung

Sicher hast du schon die Männer und Frauen von der Stadtreinigung in ihrer orangenen Bekleidung gesehen. Fast täglich sind sie mit ihren Arbeitsgeräten unterwegs. Die meisten arbeiten als Team.

Die Stadtreinigung in unserer Stadt heißt „**Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH**“, kurz **FES**. Sie entsorgt in Frankfurt den ganzen Abfall und hält die Stadt sauber.

Fessie Feuerspei, der Drache, ist das Maskottchen der FES. Fessie hilft der FES, den Kindern zu zeigen, welcher Abfall in welche Abfalltonne kommt, und er gibt Tipps, wie man Abfall vermeiden kann.



Zwei unterschiedliche Arbeitsgeräte

Reisigbesen



Material: _____
aus: _____

Der beste Reisigbesen: Der Beikehrer kehrt den Dreck so zusammen, dass die kleine Kehrmachine ihn aufsaugen kann. Es ist anstrengend, den ganzen Tag diese Arbeit zu machen. Das Besondere ist, dass die Beikehrer ihren Reisigbesen selbst binden müssen. Mindestens einmal pro Woche. Reisig sind getrocknete Äste und Zweige von einem Heidekraut in Italien.

Der leise Laubbläser: Nicht nur Laub wird weggeblasen, sondern alles, was auf der Straße liegt. Vor allem dort, wo der Reisigbesen nicht hinkommt. Die Arbeit erfordert nicht nur Kraft, sondern auch Geschicklichkeit. Alle Laubbläser der Stadtreinigung haben einen Elektromotor und sind deshalb leise.

Laubbläser



Besondere Eigenschaft: _____

Einsatzort: _____



Müllentsorgung und Müllvermeidung



Die Fahrzeugflotte: In Frankfurt gibt es über 6.300 Abfallkörbe mit über 22.000 Leerungen pro Woche. Das kleinste und wendigste Müllauto ist der **Piaggio**. Die Abfallkörbe werden direkt auf die Ladefläche des Piaggio geleert. Die **Großkehrmaschine** ist sein Gegenstück. Täglich sind davon acht Fahrzeuge auf Frankfurts Straßen unterwegs.

Bist du mit der Sauberkeit in deiner Schule zufrieden?
Wird Müll getrennt gesammelt?

Aufgabe: Schreibe Tipps und Tricks zur Müllvermeidung auf

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Im **kostenlosen Fessie-Magazin**, das zweimal pro Jahr erscheint, erhältst du weitere Informationen. Du bekommst es im FES-Servicezentrum (Liebfrauenberg 52-54). Eure Klasse kann das Heft auch immer kostenlos im Klassensatz zugeschickt bekommen. Einfach über die FES-Website eine E-Mail schicken.





Zum Abschluss ein „Kriminalfall“

Der Besen-Dieb

Eine Vorlesegeschichte

Als Fessie die Sauberdetektive um die Ecke rennen sieht, ahnt er nichts Gutes. Das sieht nach Notfall aus.

„Fessie, Fessie, die FES ist bestohlen worden!“
 „Wo? Wie? Was?“ Fessie kann sich dies gar nicht vorstellen. „Bei der Stadtreinigung. Die Bekehrer wollen heute neue Reisigbesen binden. Die brauchen sie dringend, denn die alten Besen kehren nicht mehr gut. Aber der Reisig ist verschwunden und auch alle Besenstiele!“ Das ist tatsächlich eine Tragödie. Ohne Reisig und Besenstiele gibt es keine neuen Reisigbesen. Dann können die Bekehrer auch nicht arbeiten und die Straße kehren. Das ist wirklich ein Notfall. Hier muss sofort etwas unternommen werden.

Fessie und die Sauberdetektive machen sich auf die Suche. Plötzlich entdeckt Fessie eine feine Fahrte. Kleine Äste und Zweige liegen auf dem Boden.

Die Sauberdetektive und Fessie folgen der Spur. Rechts herum, links herum, geradeaus, nochmals um eine Ecke, wieder geradeaus – gefühlte Stunden sind sie nun schon unterwegs. Zum Glück finden sie immer wieder kleine Ästchen, sodass sie die Spur nicht verlieren.

Nun sind sie in einem verwilderten Hinterhof gelandet. Etwas seltsam ist den Kindern schon zumute. So ganz alleine hier in diesem Hof. Zum Glück ist Fessie dabei.



Auf einmal sehen sie ihn: einen großen starken Mann. Fast sieht er aus wie ein Riese. Er sitzt inmitten eines riesigen Reisighaufens, um ihn herum liegen viele Besenstiele.

„Du Dieb“, rufen die Sauberdetektive. „Gib uns das Material zurück, das wird dringend gebraucht.“



Verdutzt über diese Ansprache schaut der Mann die Kinder an.

„Aber ich wollte, ich wollte ...“ stottert er vor sich hin.

„Was wolltest du? Du bist ein Dieb!“

„Aber nein, nein, ich bin doch kein Dieb. Ich wollte doch nur helfen. Ich weiß, dass die Frauen und Männer der Stadtreinigung immer so viel zu tun haben. Und mir ist langweilig, ich habe nichts zu tun. Mein Arbeitgeber hat mich entlassen, er hat selbst nicht mehr viel zu tun. Und ich bin doch groß und stark und ...“ Seine Stimme wird immer leiser, fast sieht es so aus, als ob er anfangen würde zu weinen.

Fessie und die Kinder schauen sich erschrocken an. „Nein, bitte nicht weinen. Wir haben eine Idee. Lass uns gemeinsam ganz schnell alle Reisigbesen binden und zur Stadtreinigung bringen.“

Gesagt, getan. Im Nu sind sie fertig und ziehen wie in einem Triumphzug gemeinsam mit den Reisigbesen zurück auf den Betriebshof der FES. Mit großem „Hallo“ werden sie von den Straßenreinigern begrüßt, die nun sehr erleichtert aussehen. Gleich werden die Reisigbesen getestet und als gut empfunden.

„Super gemacht“, sagt der Einsatzleiter und wendet sich an den Mann. „Ich glaube, du könntest ein guter Bekehrer sein. Willst du bei uns arbeiten? So einen wie dich kann ich gut in meinem Team gebrauchen.“ Fassungslos nickt der Mann, der sein Glück gar nicht fassen kann.

Und ... hast du ihn schon gesehen? Den großen, starken Mann, der immer lächelnd und mit viel Freude mit seinem Reisigbesen die Straße kehrt?



Was bedeutete Umwelt früher?

Info-Box:

„**Umwelt**“ als Wort meinte um 1800 einfach die Umgebung, in der man lebte. Um 1900 wurde es für den Lebensraum von Tieren benutzt. Die **Ökologie** beschrieb dann damit das Zusammenspiel unterschiedlicher Lebewesen in einem **Ökosystem**. Umweltgeschichte wäre ganz allgemein **das Verhältnis von Menschen zur Natur**.

Früher brauchten die Menschen Landschaften, Pflanzen und Tiere um sich herum, um leben und sich ernähren zu können.

Sie waren abhängig vom Wetter, das gute oder schlechte Ernten auf den Feldern brachte, wodurch es mehr oder weniger Nahrungsmittel gab. Sauberes Wasser aus Flüssen und Brunnen war lebenswichtig. Den Naturgewalten wie Erdbeben, Stürmen und Überschwemmungen blieben alle ausgeliefert.

Erst mit **Entwicklungen der Technik**, besseren Bauten und Siedlungen sowie modernen Maschinen und Geräten schienen sich die Menschen besser schützen zu können und mehr Macht über die Natur und ihre Nutzung zu gewinnen.

Im 19. Jahrhundert wurden Dampfmaschinen und Elektrizität erfunden, es entstanden viele neue Fabriken. Diese sogenannte **Industrialisierung**, sowie das Wachstum der Bevölkerung, verstärkten die Schwierigkeiten mit Schmutz in der Luft und im Wasser auch noch mit Abfällen. Diese hatten bereits vorher schon vor allem in den Städten zu großem Gestank geführt. Im Mittelalter wurde nämlich viel schmutziges Wasser und Müll einfach auf die Straßen oder in den Main gekippt.

Eine **Verordnung des Rates**, der die Stadt regierte, aus dem Jahr 1736, verbot die Verschmutzung des Flusses. Sie ist auf Seite 2 in alter Schrift gedruckt, diese heißt Fraktur. Das Alphabet hilft dir beim Entziffern.



Ratsverordnung vom 16. August 1736

🕒 Versuche mit Hilfe der
Frakturschrift-Tabelle ->
den Text zu lesen.

Aa	Ff	Kk	Pp	Uu
Bb	Gg	Ll	Qq	Vv
Cc	Hh	Mm	Rr	Ww
Dd	Ii	Nn	Ss	Xx
Ee	Jj	Oo	Tt	Yy
				Zz

Sumach Sins Burgermeistern und Rath die
ser des Reichs Freyen Stadt Strauffur am Sayn, mehr
malen höchst mißfällig vorgekommen / daß der Raynstrom nicht allein disseits / so wohl am Ufer / als
auf dem Strom selbst mit vielen leeren Schiffen verperret werde / sondern auch daß das Gefinde und Dienst-Bothen sich sträfflich
unterfangen, allerley Unreinigkeit und Kebrich/ welches sie in Winters-Seiten mit Schnee bedecken / zu früher Tages-Zeit bey Eröff-
nung der Thoren in den Rayn zu tragen / woraus dann entstanden / daß das Ufer mit Unreimgkeit angefüllet / über dieses auch der
Strom in seinem Lauf disseits gehemmet / und mit Nacht hinüber gezogen / vieler Kummer und Unrath angeflöset / und der Zug
des Mühl-Grabens nicht allein gehindert / sondern auch in der Gegend der Krabnen und anderwärts gleichsam kleine Infuln formirt,
und die Anlandung der beladenen Schiffe gehemmet werde;

Wir aber diesem ärgerlichen Unflug nachzusehen nicht gemeint sind / auch Uns obliegt, dem / durch Veränderung des Stroms
der Stadt mit der Zeit zu befürchtenden unerfesslichen Schaden, dahero wir dann unserm
Renthen-Ambt bereits committirt haben / dahin zu sehen, daß so wohl die auf dem Strom zum Verkauf liegende leere / als die
ausgeladene Schiffe so fort ab und auf die Sachsenhäuser-Seite innerhalb 24. Stunden geführet und daseibst oder an denen Eiß-
Berechnen / bis zur Wieder-Abfuhr angehengt werden mögen.

Als verordnen und befehlen Wir hiemit ferner / daß bey ohnaußsichtlicher scharffer Abndung sich Niemand unterfange / einiges
Kebrich/ Kummer vom Hauen oder anderen Unrath, außer letzteren an denen erlaubten Plätzen, in den Rayn zu schmeissen/ oder durch
fremdes oder sein eigen Geschier und Gefinde dahin führen und ausschütten zu lassen / immassen auch besonders die Messger solches genau
zu beobachten / und die in der Gegend des Rayns befindliche Schiltwachten ernstlich dahin zu sehen haben / daß dieser Obbrigkeits-
chen Betordnung ohnefehlbar nachgesehen werde / allermassen der Anbringer einiger Contravention, nebst Verhewigung seines Ra-
mens / das Drittel der vermürdeten Straffe empfangen soll. Wornach sich also mämmiglich zu achten / und vor Schimpff und
Schaden zu hüten wissen wird.

Geschlossen bey Rath Donnerstags den
16^{ten} Augusti 1736.



Abschrift

Demnach uns Burgermeistern und Rath dieser des Heiligen Reichs Freyen Stadt Franckfurt am Mayn, mehrmals höchst missfällig vorgekommen / dass der Maynstrohm nicht allein dis-seits / so wohl am Ufer / als auf dem Strom selbst mit vielen leeren Schiffen versperrt werde / sondern auch dass das Gesinde und Dienst-Bothen sich sträfflich unterfangen, allerley Unreinigkeit und Kehrich / welches sie in Winters-Zeiten mit Schnee bedeckten, zu früher Tages-Zeit bey Eröffnung der Thoren in den Mayn zu tragen / woraus dann entstanden / dass das Ufer mit Unreinigkeit angefüllet / über dieses auch der Strohm in seinem Lauff diesseits gehemmt / und mit Macht hinüber gezogen / vieler Kummer und Unrath angeflößet / und der Zug des Mühl-Grabens nicht allein gehindert / sondern auch in der Gegend der Krahen und anderstwo gleichsam kleine Insuln formiret, und die Anländung der beladenen Schiffe gehemmt werde;

Wir aber diesem ärgerlichen Unfug nachzugehen nicht gemeynt find / auch Uns obliegt, dem, durch Veränderung des Stroms der Stadt mit der Zeit zu befürchtenden unersetzlichen Schaden und Nachtheil bestmöglichst vorzukommen, daher wir dann unserem Renthen-Amt bereits committiret haben / dahin zu sehen, dass so wohl die auf dem Strom zum Verkauf liegende leere / als die ausgeladene Schiffe so fort ab und auf die Sachsenhäuser-Seite innerhalb 24 Stunden geführt und daselbst oder an denen Eiss-Brechern / bis zur Wieder- Abfuhr angehengt werden mögen.

Als verordnen und befehlen Wir hiemit ferner / dass bey ohnausbleiblicher scharffer Ahndung sich Niemand unterfange / einiges

Kehrich / Kummer vom Bauen oder anderen Unrath / ausser letzteren an denen erlaubten Plätzen, in den Mayn zu schmeissen / oder durch fremdes oder sein eigen Geschirr und Gesinde dahin führen und ausschütten zu lassen / immassen auch besonders die Metzger solches genau zu beobachten / und die in der Gegend des Mayns befindliche Schildwachten ernstlich dahin zu sehen haben / dass dieser Obrigkeitlichen Verordnung ohnfehlbar nachgelebet werde / allermassen der Anbringer einiger Contravention, nebst Verschweigung seines Namens / das Drittel der verwürckten Straffe empfangen soll.

Wornach sich also männiglich zu achten / und vor Schimpff und Schaden zu hüten wissen wird.

Geschlossen bey Rath Donnerstags den
16ten Augusti 1736.



Umwelt und Müll früher

 **Finde** weitere Wörter, die dir zum Thema Müll einfallen.

Aufgabe

-  Schreibe zu dieser Wolke weitere Wörter, die dir zum Thema Müll einfallen.
-  Markiere **blau**, worüber du mehr wissen möchtest.
-  Markiere **rot**, was du nicht kennst.



14 Alamannen, Franken, Merowinger und Karolinger

Wer ist wer?



Frühes Mittelalter (4. – 9. Jahrhundert)

Die Alamannen

Um das Jahr 270 verließ die römische Bevölkerung Frankfurt und seine Umgebung. Sie ging über den Rhein nach Westen, wo es ruhiger und sicherer war. Nun siedelten sich in und um Frankfurt Germanen an: die Alamannen. Spuren dieser neuen Bewohner*innen fand man auch auf dem Domhügel in Frankfurt.

Vieles änderte sich nun. Schau dir das Bild genau an: Man sieht dort ein zerstörtes Haus aus Stein, daneben werden neue Häuser aus Holz und Lehm gebaut. Zu den archäologischen Funden aus der Zeit der Alamannen zählt Keramik, aber auch Waren aus römischen Werkstätten waren dabei, die zeigen, dass die Alamannen mit den Römern handelten.

 Wenn du möchtest, kannst du das Bild farbig **ausmalen!**

14 Alamannen, Franken, Merowinger und Karolinger

Wer ist wer?



Franken, Merowinger, Karolinger?

Um das Jahr 500 übernahm ein anderer germanischer Stamm die Herrschaft in der Region um Frankfurt: die Franken. Angeführt wurden die Franken von einer Königsfamilie: den Merowingern.

In Frankfurt ließ sich auf dem Domhügel wohl ein hoher fränkischer Adliger mit seiner Familie nieder. Der Domhügel war dafür perfekt, denn er wurde von drei Seiten durch die Natur geschützt: im Süden durch den Main, im Norden durch den Braubach und im Osten durch das sumpfige Fischerfeld. Durch seine erhöhte Lage bot der Hügel außerdem Schutz vor den jährlichen Hochwassern des Mains. Der Ort war mit dem Schiff gut zu erreichen, und es gab die Möglichkeit, den Main hier an einer Furt zu durchqueren.

So könnten ein fränkischer Mann und eine fränkische Frau zur Zeit der Merowinger ausgesehen haben.

Info-Box:

Eine **Furt** ist eine flache Stelle in einem Fluss, an der man ihn gefahrlos zu Fuß oder auf einem Pferd durchqueren kann. Brücken gab es damals kaum.

Info-Box:

Der **Braubach** ist kein Fluss oder Bach, sondern ein Altarm des Mains. Ein Altarm ist ein Teil eines Flusses, der vom Hauptfluss abgeschnitten wurde.



- 👁️ Schau dir die beiden genau an:
Welche Kleidung und welchen Schmuck tragen sie?
Welche Waffen hat der Mann dabei?
- 🗨️ Sprecht gemeinsam darüber!
- 🎨 Wenn du möchtest, kannst du die beiden **ausmalen!**

14 Alamannen, Franken, Merowinger und Karolinger



Das Mädchengrab unter dem Dom

Im Jahr 1992 wurde bei Ausgrabungen im Frankfurter Dom von Archäolog*innen das Grab von zwei Kindern gefunden. Das eine Kind, ein Mädchen, war mit wertvollem Schmuck und Beigaben begraben worden.

Von der Kleidung des Mädchens waren noch kleine Reste erhalten. Es trug eine Tunika und darüber ein gemustertes Überkleid. Um die Schultern des Mädchens hatte man einen Umhang gelegt.

Der kostbare Schmuck war extra für das Mädchen angefertigt worden: drei goldene Fingerringe, goldene Ohrringe, drei Armreife, zwei Fibeln sowie eine goldene Halskette mit Anhängern. Zwei weitere Gegenstände sind ganz ungewöhnlich: Auf ihrer Brust lag eine Riechdose aus Bronze, an einem Gürtel trug sie ein Amulett aus Mammut-Elfenbein.

Wegen der vielen Beigaben und der Lage des Grabes unter dem Dom, gehen die Forscher*innen davon aus, dass das Mädchen einer bedeutenden Adelsfamilie angehörte.



Info-Box:

Eine **Tunika** ist wie ein T-Shirt, das einem bis zu den Knien reicht. Auch die Römer oder Germanen trugen dieses Kleidungsstück. Man verwendete dafür unterschiedliche Stoffe, die man noch färben konnte. So konnten Tuniken ganz verschieden aussehen.

Info-Box:

Eine **Fibel** funktioniert wie eine Sicherheitsnadel und hält Stoff zusammen. Man konnte sie aber auch wie eine Brosche, also ein Schmuckstück, tragen.

14 Alamannen, Franken, Merowinger und Karolinger

Die Kaiserpfalz franconofurd



 Male das Bild aus.



Im Winter 793 trafen der Frankenkönig Karl und seine Frau mit dem Schiff in Frankfurt ein. Der König lud dort die wichtigsten Männer des Reiches zu einer Versammlung (Synode) ein, um sich mit ihnen zu besprechen und Streit zu schlichten.

Mehr wissen!

↳ Mehr über den Frankenkönig lernst du mit den Arbeitsblättern #16 Karl der Große.

Info-Box:

Der König Karl wurde auch Karl der Große genannt. Er gehörte zur Familie der Karolinger. Seit dem Jahr 751 herrschten sie über das Frankenreich.

14 Alamannen, Franken, Merowinger und Karolinger

Die Kaiserpfalz franconofurd



Im Jahr 794 kamen viele Gäste aus dem ganzen Frankenreich auf Karls Einladung nach Frankfurt. Die Versammlung fand in der Pfalz, einer Art Palast, auf dem Domhügel statt. Hier waren auch der König und die wichtigsten Gäste untergebracht. Alle anderen mussten in Zelten übernachten. Die Bauern und Fischer der Siedlungen in der Nähe mussten dafür sorgen, dass der König und sein Hofstaat genug zu essen bekamen, und die Handwerker, die hier lebten, hatten auch alle Hände voll zu tun.

Die Mauerreste, die 1953 von Archäolog*innen bei Ausgrabungen entdeckt wurden, stammen aus der Zeit von Ludwig dem Frommen. Er war der Sohn von Karl dem Großen und ließ die Pfalzanlage zwischen 815 und 822 bauen. Von der Pfalz Karls des Großen konnten die Archäolog*innen keine Reste finden.

Ausflugs-Tipp:

 Wenn du die Kaiserpfalz besuchen und anschauen willst, was die Archäolog*innen noch alles ausgegraben haben, kommst du mit der U-Bahn 4 und 5 gut dorthin (Haltestelle Dom/Römer). Dort befindet sich auch ein Modell der Pfalz zur Zeit der Franken.

Info-Box:

Die Kaiser und Könige des Mittelalters lebten nicht in einer festen Hauptstadt. Sie reisten von einer Pfalz zur nächsten und blieben dort einige Zeit. Daher nannte man sie auch **Reisekönige**. So besuchten die Herrscher regelmäßig die wichtigsten Orte in ihrem Reich, hielten dort Versammlungen ab und sprachen Recht. Und die Menschen konnten so ihren König und Kaiser ab und an aus der Nähe sehen.

14 Alamannen, Franken, Merowinger und Karolinger

Aufgaben



Was ist eine Furt?

Three horizontal dashed-line boxes for writing the answer to the question 'Was ist eine Furt?'

Warum war der Domhügel für die Franken ein guter Siedlungsstandort?
Nenne drei Punkte.

Three horizontal dashed-line boxes for writing the answer to the question 'Warum war der Domhügel für die Franken ein guter Siedlungsstandort? Nenne drei Punkte.'

Warum hat Karl der Große 794 zur großen Synode eingeladen?

One horizontal dashed-line box for writing the answer to the question 'Warum hat Karl der Große 794 zur großen Synode eingeladen?'

14 Alamannen, Franken, Merowinger und Karolinger

Aufgaben



Wie heißen die beiden Herrscherfamilien der Franken?

.....

.....

Was kann man heute an der Stelle des Domhügels in der Frankfurter Altstadt sehen?

.....

.....

Ordne die historischen Ereignisse in der richtigen Reihenfolge!
Schreibe Nummern davor und Jahreszahlen dahinter.

- Frankfurter Synode
- Ankunft Karls des Großen in Frankfurt
- Die Römer ziehen weg und Alamannen siedeln in Frankfurt
- Ludwig der Fromme baut einen Palast auf dem Domhügel
- Die Franken siedeln am Main

14 Alamannen, Franken, Merowinger und Karolinger



Vergleiche das merowingische Mädchen und dich

Was trug das Mädchen aus dem Grab unter dem Dom?

Schaue dir dafür nochmal das Bild des Mädchens an und lies den Text.

Kleidung

Schmuck

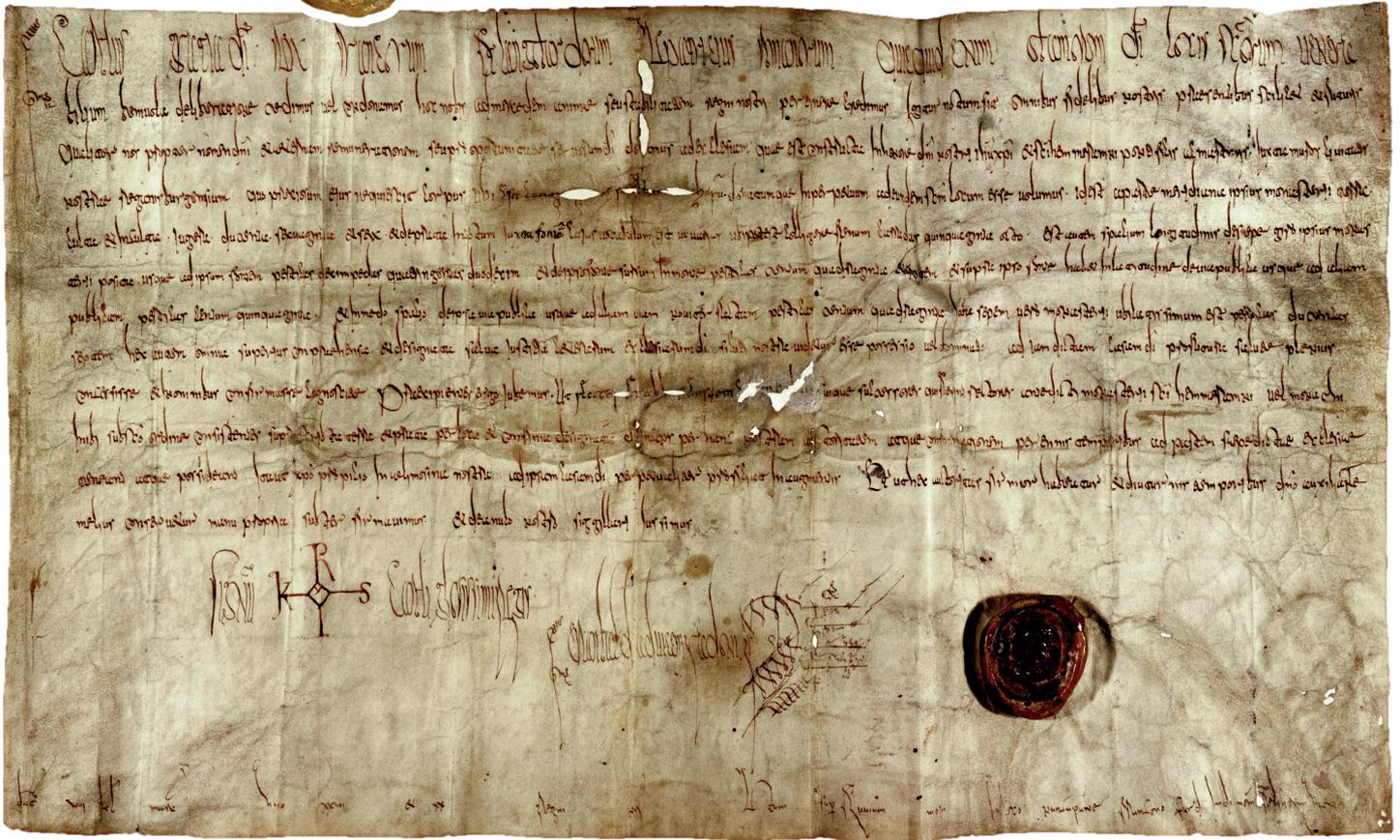
Was trägst du heute?

Schaue bei dir selbst oder deinen Mitschüler*innen nach!

Kleidung

Schmuck

Vergleiche euch beide: Was ist heute anders als damals?



Zu den Aufgaben eines Königs gehörte es, viele Briefe an seine Verbündeten zu schreiben. Darin ging es auch um deren Rechte. So ließ Karl der Große, als er in Frankfurt war, am 22. Februar 794 eine Urkunde für das Kloster Sankt Emmeram in Bayern schreiben. Darin schenkte er ein Grundstück. Das Dokument wurde von Boten dorthin gebracht und blieb im Kloster.

Außer dem Text, dem Datum und Ort, wo die Urkunde ausgestellt ist und der Unterschrift war auch das Siegel wichtig, um das Rechtsgeschäft gültig zu machen.

Info-Box:

Von damals kommt die inzwischen seltene Redewendung „Ich gebe dir darauf Brief und Siegel!“. Es ist eine feste Zusage und bedeutet, darauf kannst du dich verlassen! Heute steht noch in mancher Werbung „Qualität mit Brief und Siegel“.

Mehr wissen!

↳ Wer war Karl der Große und warum war er hier? Das erfährst du aus den Arbeitsblätter #16 „Karl der Große“ und #14 „Alamannen, Franken, Merowinger und Karolinger – wer ist wer?“



Aufgaben

-  1. Kreise das Siegel im Bild (auf Seite 1) rot ein.
-  2. Aus welchem Material könnte das Siegel sein?



Ton



Wachs



Schokolade

Richtig, der „Knubbel“ ist es, hier siehst du ihn genauer.



-  3. Was kannst du auf dem Siegel erkennen?

-  4. Weißt du, was Pergament ist?

Schau dir die Fläche neben dem Siegel genau an.



Gefärbtes dickes Papier



Geglättete Tierhaut



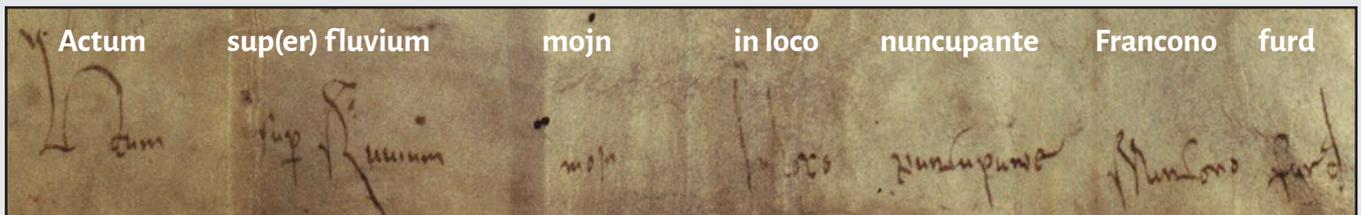
Geklebte Pflanzenfasern



Aufgaben

- 💡 5. Überlege, wie das Siegel aus Wachs am Pergament befestigt sein könnte.

- 🔍 6. Suche in der Urkunde (Seite 1) diese Zeile und kreise sie ein.

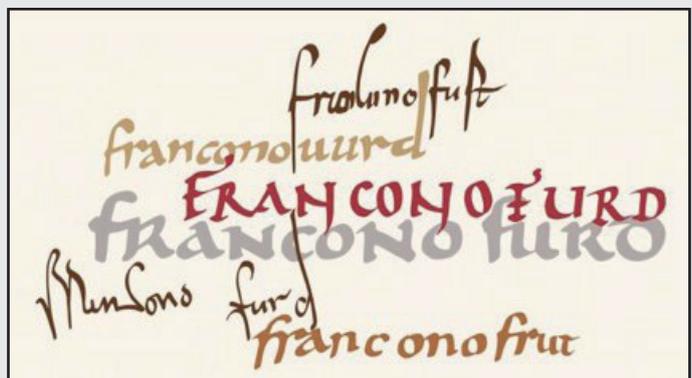


In dieser Zeile steht ziemlich klein zum allerersten Mal der Vorläufer des Namens unserer Stadt. Der Satz ist in Latein und heißt übersetzt so viel wie: **„Ausgestellt oder Gegeben über dem Fluß Main im Ort der Frankono Furd genannt wird.“**

Der erste schriftliche Beweis für die Existenz von Frankfurt!

Für Spezialist*innen

- 🖋️ Kreise am Ende der Zeile oben und im Bild nebenan den gleichen Schriftzug „Frankono furd“ rot ein.

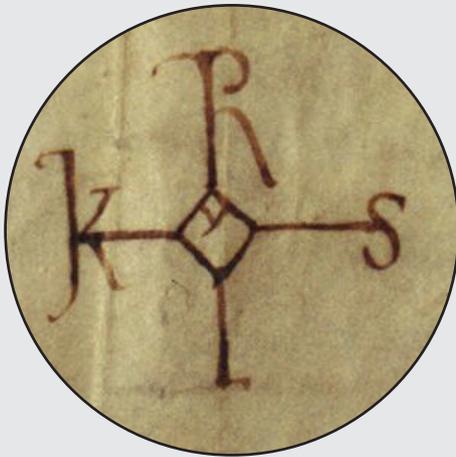




Aufgaben

-  7. Rechne aus: Wann hatte die Stadt ihren 1200. Geburtstag?

-  8. Finde dieses Zeichen in der Urkunde (Seite 1). Was mag es sein?



Das Zeichen im Kreis heißt Monogramm. Es sind die Buchstaben, aus denen sich der Name des Kaisers zusammensetzt, gleichsam die Unterschrift von Kaiser Karl dem Großen.

9. Welche Buchstaben kannst du erkennen?

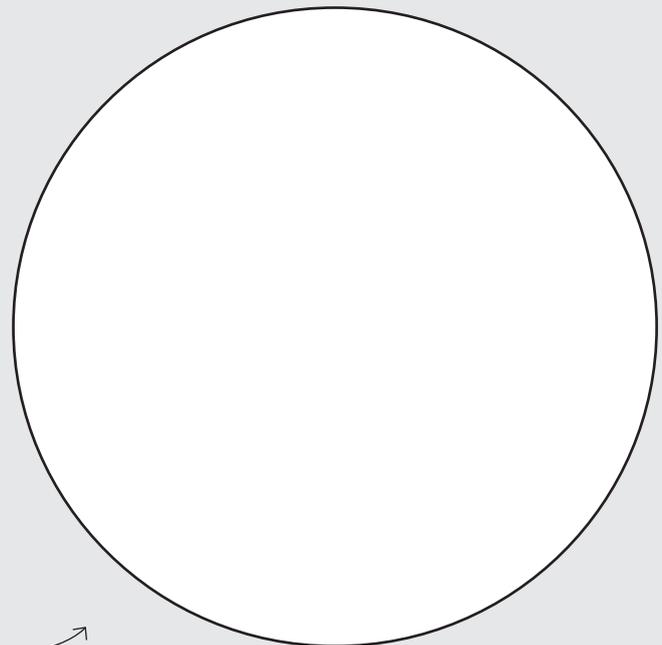
Tipp:

Die Raute steht für mehrere Buchstaben!

Info-Box:

Manche Kaiser konnten nicht selbst schreiben und haben daher als Zeichen ihrer Zustimmung zum Inhalt der Urkunde einen kleinen Strich ins Monogramm gemacht.

-  Versuche deinen Namen als Monogramm zu malen.



16



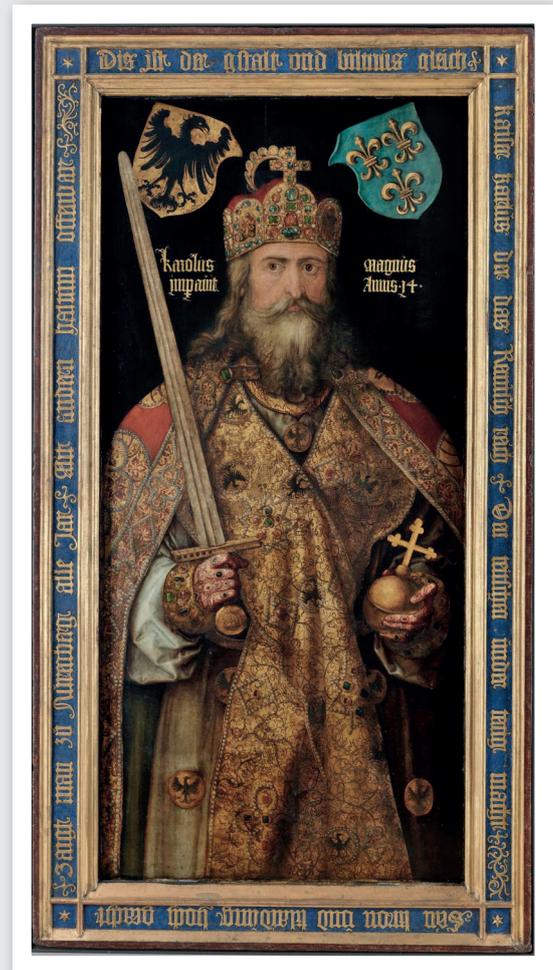
Karl der Große

Karl der Große war König des Fränkischen Reiches und wurde später (im Jahr 800 n. Chr.) zum Kaiser gekrönt.

Er gehörte zur Familie der Karolinger und wurde am 2. April 747 oder 748 geboren.

768 folgte er seinem Vater Pippin auf den Königsthron. Zunächst führte Karl viele Kriege und vergrößerte dadurch sein Reich. Es reichte vom heutigen Thüringen über Friesland bis zur französischen Atlantik-Küste und hatte fast die Größe des heutigen (West-)Europas. Darum wird er manchmal auch „Vater Europas“ genannt.

Am 28. Januar 814 starb er.



Karl der Große in Frankfurt

Im Winter 793 kam Karl der Große mit seiner großen Familie, seinen Beratern und Soldaten nach Frankfurt – insgesamt über 1.000 Personen. Kannst du dir vorstellen, wie Karl und sein Gefolge auf dem kleinen Domhügel Platz zum Wohnen und Lagern gefunden haben sollen? Es muss eine aufregende Zeit für alle Einwohner*innen Frankfurts und den königlichen Gutsverwalter, der sich als Gastgeber zu bewähren hatte, gewesen sein. Frankfurt war zu dieser Zeit noch ein kleiner Ort, keine Stadt. Auf dem Hügel standen die kleine fränkische Siedlung, das Haus des Gutsverwalters und eine kleine Kirche.

Ein schönes Bild davon findest du in der Ausgrabung unter dem Stadthaus am Markt in der neuen Altstadt.



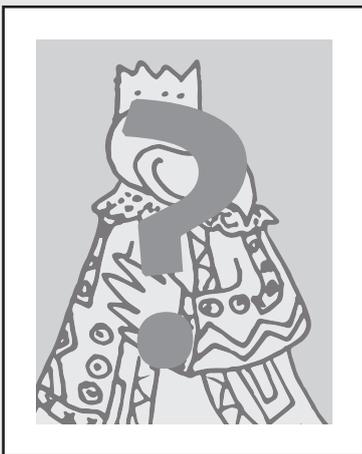
Karl der Große in Frankfurt

Aus der ganzen Umgebung Frankfurts mussten die Bauern Gemüse, Obst und Fleisch herbeischaffen. Fischer brachten Fische aus dem Main. Mancher kleine Junge wird sich als Pferdeknecht angeboten haben. Frauen und Mädchen kochten und backten unermüdlich. Wenn sie unten am Main die Wäsche wuschen, erzählten sie sich die neusten Merkwürdigkeiten der feinen Herrschaften.

Karl der Große blieb etwa sieben Monate lang bis zum Sommer 794. Während der Zeit in Frankfurt starb seine Frau Fastrada und man erzählt sich, dass er deshalb nie wieder hierher kam.

Er nutzte seinen Aufenthalt für die Rechtsprechung, ließ theologische Gutachten und Urkunden anfertigen.

Hast du schon die Arbeitsblätter #15 zur Urkunde von 794 bearbeitet?



Willst du wissen, wie Karl ausgesehen hat und welche Hobbys er hatte?

Glücklicherweise hat Einhard, ein Freund und Berater Karls ihn beschrieben: „Karl war kräftig und stark, dabei von hoher Gestalt. ... Er hatte einen runden Kopf, seine Augen waren sehr groß und lebhaft, die Nase etwas lang; er hatte schöne graue Haare und ein heiteres und fröhliches Gesicht. Seine Erscheinung war immer imposant und würdevoll, ... sein Nacken war zwar etwas dick und kurz und sein

Bauch trat ein wenig hervor, doch fielen diese Fehler ... nicht sehr auf.“ Er kleidete sich mit der nationalen Tracht der Franken: Auf dem Körper trug er ein Leinenhemd, die Oberschenkel bedeckten Leinenhosen, darüber trug er eine Tunika, die mit Seide eingefasst war. Im Winter schützte er sich vor Kälte durch ein Wams aus Otter- oder Marderfell. Seine Hobbys waren die Jagd und das Schwimmen, zu denen er Freunde und Familie einlud.



Die Reichsversammlung



Entwurf für ein Wandgemälde im Dom von 1866. So stellten sich die Künstler A. Linnemann und Eduard Jakob von Steinle die Synode von Frankfurt 794 unter Leitung von Karl dem Großen vor.

Ein wichtiger Grund für Karls Aufenthalt in Frankfurt war die Veranstaltung einer Reichsversammlung (**Synode**) im Juni 794. Dadurch stand Frankfurt zum ersten Mal im Rampenlicht einer großen Öffentlichkeit: Bischöfe, Diakone, Priester und diplomatische Gesandte aus allen Landesteilen kamen zusammen. Wichtige religiöse und politische Themen wurden besprochen.

Es wurden aber auch ganz praktische Beschlüsse für das ganze Reich gefasst:

- ◆ die Festlegung der Preise für Getreide und Brot
- ◆ die Prägung neuer Münzen mit Karls Monogramm
- ◆ die Benutzung einer Schreibschrift mit Kleinbuchstaben, der sogenannten Karolingischen Minuskel.

16



Karl der Große

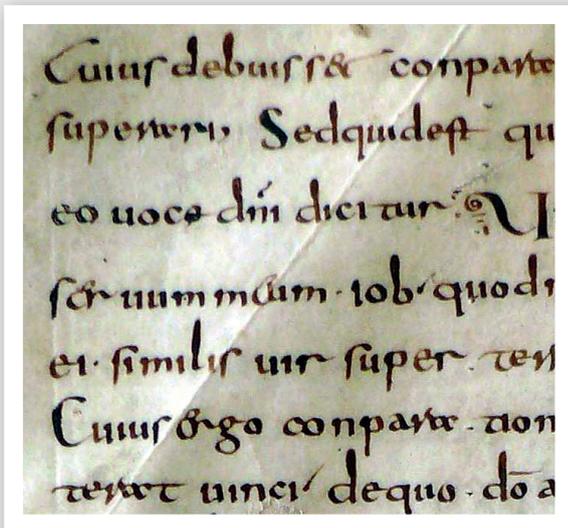
Karl wird Kaiser

Im Jahr 800 reiste Karl der Große nach Rom und wurde vom Papst zum neuen römischen Kaiser gekrönt. Deswegen nannte er sein Reich „Heiliges Römisches Reich“.

Nach dem Tod von Karl dem Großen regierte von 814 bis 840 sein einziger ihn überlebender Sohn Ludwig der Fromme das Reich. Hätten mehr Söhne den Vater überlebt, wäre das Reich schon 814 geteilt worden. Nach dem Tod von Ludwig dem Frommen stritten sich seine drei Söhne um die Aufteilung des Reiches. Sie konnten sich erst nach kriegerischen Auseinandersetzungen 843 im Vertrag von Verdun einigen. Auf Französisch und Englisch wird Karl der Große Charlemagne genannt.

Beispiele für seine Reformen

Schrift: Karolingische Minuskel



Münzen



Hat Karl der Große auch die Schule erfunden?

Nicht ganz, aber Karl setzte sich für bessere Bildung und eine Schulpflicht ein und verabschiedete sogar eine Rechtschreibreform.

Aufgabe 1:

🔪 Finde das Monogramm von Karl dem Großen auf dem Silberdenar und kreise es rot ein.

Aufgabe 2:

Was meinst du, konnte Karl selbst schreiben?

ja

nein

ein bisschen

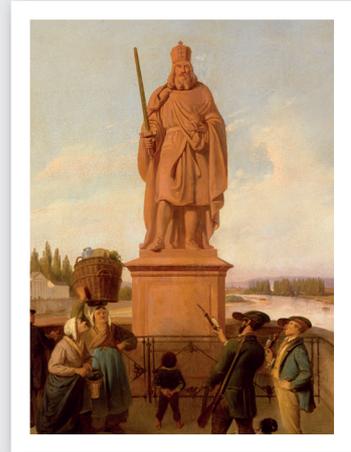


Die Bedeutung von Karl dem Großen für Frankfurt zeigt sich an Gemälden, Statuen, Straßennamen, ja auch an einem jährlichen Gedenkgottesdienst (Karlsamt) im Frankfurter Dom um seinen Todestag (28. Januar) herum am letzten Samstag im Januar.

Aufgabe 3: Wo findest du „Karl“ in der Stadt?

1. Standbild Karls des Großen auf der

Ölgemälde gemalt von Jakob Fürchtegott Dielmann 1845, Historisches Museum Frankfurt



2. Standbild von Karl dem Großen aus Sandstein,

Nachbildung eines 3D-Scans, nachbearbeitet von Steinmetz Andreas Hoferick, 2021,

steht auf



3. Standbild Karls des Großen von der Alten Brücke (1843),

nach teilweiser Zerstörung (1944) rekonstruiert von Edwin Hüller 1988, restauriert 2016,

steht heute im





Aufgabe 4: Was meinst Du stimmt?

Bilde aus den Buchstaben hinter der richtigen Antwort das Lösungswort.

1. Karl der Große hatte viele Kinder, davon stammten aus seinen Ehen

- | | | | |
|---|-------------------------------|--------------------------|----|
| A | zehn Töchter und vier Söhne | <input type="checkbox"/> | HA |
| B | zwei Söhne und drei Töchter | <input type="checkbox"/> | SO |
| C | vier Söhne und sieben Töchter | <input type="checkbox"/> | MI |

2. Die Urkunde der Ersterwähnung von Frankfurt befindet sich im Bayerischen Hauptstaatsarchiv München, weil

- | | | | |
|---|--|--------------------------|----|
| A | Frankfurt nicht genug Geld dafür bezahlen konnte | <input type="checkbox"/> | LL |
| B | dort die Urkunden des Klosters Sankt Emmeram aufbewahrt werden | <input type="checkbox"/> | TT |
| C | Karl sie mitgenommen hatte | <input type="checkbox"/> | PP |

3. Bei der Versammlung (Synode) in Frankfurt 794 trafen sich

- | | | | |
|---|---|--------------------------|----|
| A | Familien aus allen Teilen des Reiches | <input type="checkbox"/> | NO |
| B | wichtige Männer der Kirche und Fürsten aus allen Teilen des Reiches | <input type="checkbox"/> | EL |
| C | Herrscher aus Afrika, Asien und Europa | <input type="checkbox"/> | DU |

4. Karl der Große wurde auf seinen Reisen begleitet von

- | | | | |
|---|------------------------|--------------------------|-----|
| A | einem großen Kamel | <input type="checkbox"/> | TAB |
| B | einem weißen Elefanten | <input type="checkbox"/> | ALT |
| C | einem braunen Bären | <input type="checkbox"/> | MUR |

5. Zum Reich des bedeutendsten fränkischen Herrschers gehörte nicht das heutige

- | | | | |
|---|---------|--------------------------|----|
| A | Spanien | <input type="checkbox"/> | ER |
| B | Ungarn | <input type="checkbox"/> | RA |
| C | Belgien | <input type="checkbox"/> | BI |

Das Lösungswort heißt von oben nach unten gelesen:



So sieht die Schreibschrift aus der Zeit von Karl dem Großen aus.

Schreibe deinen Namen oder eine Urkunde für den nächsten Sportwettbewerb in dieser Schrift. Verwende dafür ein neues leeres Blatt Papier.

Eigentlich brauchst du dafür eine breite Feder ...



karolingische

minuskel



abcddefg

hijklmno

pqrsttu

vwx yz . , - ! ?

1234567890

16



Karl der Große

Buchstabensalat

Finde die neun Begriffe:

Kaiser

Fastrada

Karolinger

Hofstaat

Frankonofurt

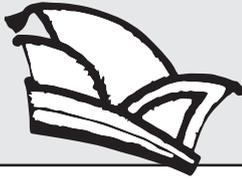
Reichsversammlung

Monogramm

Urkunde

Untertanen

L	K	M	K	U	N	K	A	R	O	L	I	N	G	E	R	T
J	A	C	I	T	G	P	R	S	D	V	S	A	J	X	L	L
Y	I	Y	M	Q	I	J	R	W	N	S	O	E	T	M	V	V
O	S	S	N	R	F	R	A	N	K	O	N	O	F	U	R	T
V	E	W	Q	A	P	D	O	U	M	S	T	R	K	J	Q	Q
X	R	R	C	U	N	T	E	R	T	A	N	E	N	E	P	I
I	S	D	B	Y	T	L	F	S	Y	V	L	N	N	V	F	N
L	H	J	H	K	W	E	G	I	Q	F	N	K	E	G	Z	J
R	E	I	C	H	S	V	E	R	S	A	M	M	L	U	N	G
O	Z	L	X	U	P	W	J	L	S	U	F	I	G	I	B	H
C	H	O	F	S	T	A	A	T	J	O	P	G	U	D	E	K
Y	L	L	P	U	O	T	H	W	I	Q	U	F	R	J	T	T
C	N	V	J	F	A	S	T	R	A	D	A	T	K	X	N	L
X	S	U	W	N	H	B	S	U	S	W	C	P	U	D	Y	H
T	T	J	O	D	B	Q	Z	U	E	E	B	R	N	E	U	R
L	U	P	M	O	N	O	G	R	A	M	M	R	D	C	E	C
U	H	F	R	R	R	W	U	S	F	N	K	S	E	B	A	T



Helau!



In Frankfurt und Umgebung gibt es viele Fastnachtstraditionen, die teilweise weit in die Geschichte zurückreichen. Die Fastnacht hat auch einen religiösen Ursprung. Damit wird die Zeit vor der 40-tägigen christlichen Fastenzeit ausgelassen gefeiert. Diese Fastenzeit beginnt mit dem Aschermittwoch und dient der Vorbereitung auf das Osterfest.

Aufgabe 1: Es gibt noch andere Namen für das „frankfurterische Fassenacht“. Kennst du sie?

K L , F T oder F G.

- ◆ Manche Leute sprechen von der „fünften Jahreszeit“ und beginnen sie am 11.11.
- ◆ Im Advent und bis Neujahr ruhen die speziellen Veranstaltungen der Fastnachtsvereine.
- ◆ Die Fastnachtswoche beginnt mit der Weiberfastnacht (donnerstags) und endet mit dem Aschermittwoch. Am Fastnachtssonntag bewegt sich ein Umzug durch die Frankfurter Altstadt und Innenstadt. Es ist der größte Umzug in Hessen und er wird sogar im Fernsehen übertragen. Am Rosenmontag ist an vielen Schulen unterrichtsfrei.
- ◆ „Klaa Paris“ heißt der Umzug in Heddernheim am Fastnachtdienstag.
- ◆ Bei den Umzügen werden von den Wagen aus Bonbons und Süßigkeiten in die Menge geworfen, die besonders die Kinder gern einsammeln.
- ◆ Zu Fastnacht gehört das Verkleiden dazu, spezielles Gebäck, witzige Reden, Tänze, und viele Feiern. Organisatoren tragen besondere Mützen (= Kappen).



Fastnacht in Frankfurt

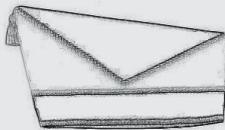
14. Jahrhundert

Die Geschichte der Frankfurter Fastnacht beginnt im frühen 14. Jahrhundert. Ursprünge der Narretei in der Vorfrühlingszeit werden auf Auseinandersetzungen des Menschen mit den winterlichen Naturgewalten, die man sich als Dämonen und böse Geister vorstellte, zurückgeführt. Unter Androhung von schweren Strafen hatte der Rat der „Königlichen Stadt Frankfurt“ im Jahre 1355 das Tragen von dämonischen Masken untersagt. Trotzdem zogen an Fastnacht Vermummte durch die Stadt, trugen einen Strohmann, der den Winter darstellte, auf die Mainbrücke und „ertränkten“ ihn im eiskalten Main. Bestraft wurden sie nicht.

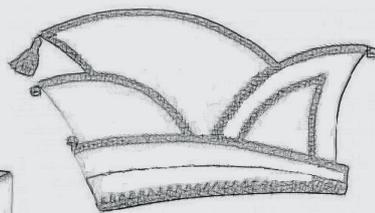
16. Jahrhundert

Umzüge, von Handwerksgesellen organisiert, kamen im 16. Jahrhundert in Mode. Schreiner- und Handwerker- umzüge sollen den ersten Fastnachtsumzug überhaupt veranstaltet haben. In Frankfurt wurde die Fastnacht im Wesentlichen in althergebrachter Form gefeiert. Während sich die Alten zu fröhlichen Gelagen zusammenfanden, vergnügten sich die Jungen auf Maskenbällen. Die Kinder und Jugendlichen dagegen trieben ihren Jux auf den Straßen und Plätzen.

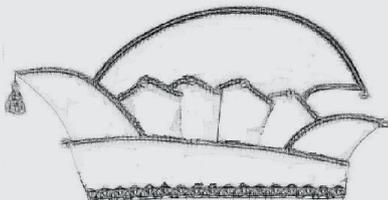
Erkennbar sind Fastnächter an ihren Kappen:



Schiffchen



Mainzer Form



Kölner Form



Ein früherer Frankfurter Oberbürgermeister mit dem Prinzenpaar im Römer, 1981

Wie sieht die Frankfurter Narrenkappe aus?

 Mache beim Umzug ein Foto oder eine Zeichnung, klebe sie auf ein extra Blatt und hefte es zu diesen Arbeitsblättern.



Fastnacht in Frankfurt

Info-Box 1:

Vor 170 Jahren, im Februar 1852 gab der Frankfurter Dichter Friedrich Stoltze eine erste Narrenzeitung heraus, die Frankfurter Kriebel- und warme Brödercher Zeitung (Kriebel und warme Brödercher waren Fastnachtsgebäcke). 1858 gründete er mit anderen die Frankfurter Carnivals-Gesellschaft Die Bittern. Er verfasste Maskenballplakate und Fastnachtzetteln und war 1860 Mitorganisator des ersten Fastnachtsumzuges in Frankfurt.

Info-Box 2:

In Frankfurt gibt es heute über 60 Vereinigungen oder Clubs zum Thema Fastnacht. Jedes Jahr hat die Kampagne ein eigenes Motto.

Wie lautet das diesjährige Motto?

.....



Info-Box 3:

Es gibt sogar eine Art „Regierung“, die Prinzenpaare. Je zwei Erwachsene und Kinder repräsentieren ihren Verein oder die ganze Stadt.

Hier ist ein Foto vom Kinderprinzenpaar 2021, Felix II. und Amelie I.



Verkleidungen

1920



Möchtest du gern mal jemand oder etwas anderes sein? Dann kannst du dich an Fastnacht verkleiden. Sammle die Namen der Lieblingskostüme der Kinder in deiner Klasse und schreibe sie hier auf:

.....

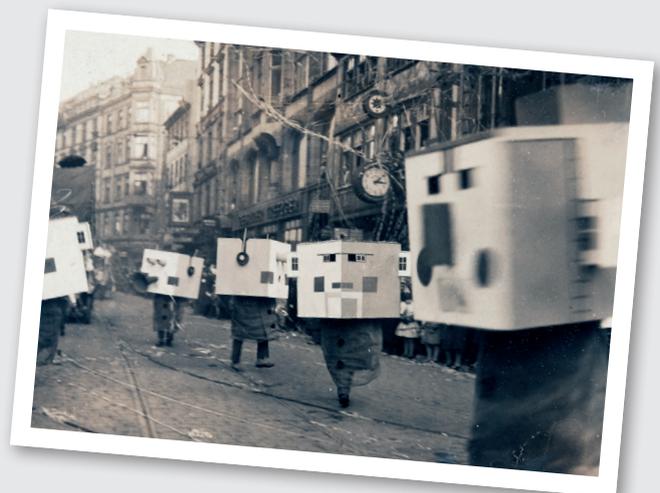
.....

.....

1929 haben sich die Frankfurter Dachdecker als Häuser der Maysiedlung verkleidet. Sie wollten damit protestieren. Wogegen waren sie?

.....

.....





Spezialitäten zum Essen

Das Kreppel-Interview

Führen Sie Kreppel? Ja Nein

Warum?

Welche Sorten haben Sie?

.....

Wie können Sie diese Sorten voneinander unterscheiden?

.....
.....

Was kostet ein Kreppel? €

Gibt es Mengenrabatt?

.....

Warum schreiben Sie die Kreppel mit pp/bb?

.....
.....

Info-Box:

Schmalzgebäcke wie den Kreppel gibt es in verschiedensten Ländern. Auch in Deutschland haben sie unterschiedliche Namen.

Wann genau sind die Kreppel im Sortiment?

.....

Das Gespräch wurde geführt mit

.....

in

.....

von

.....



Deine Bilder-Geschichte

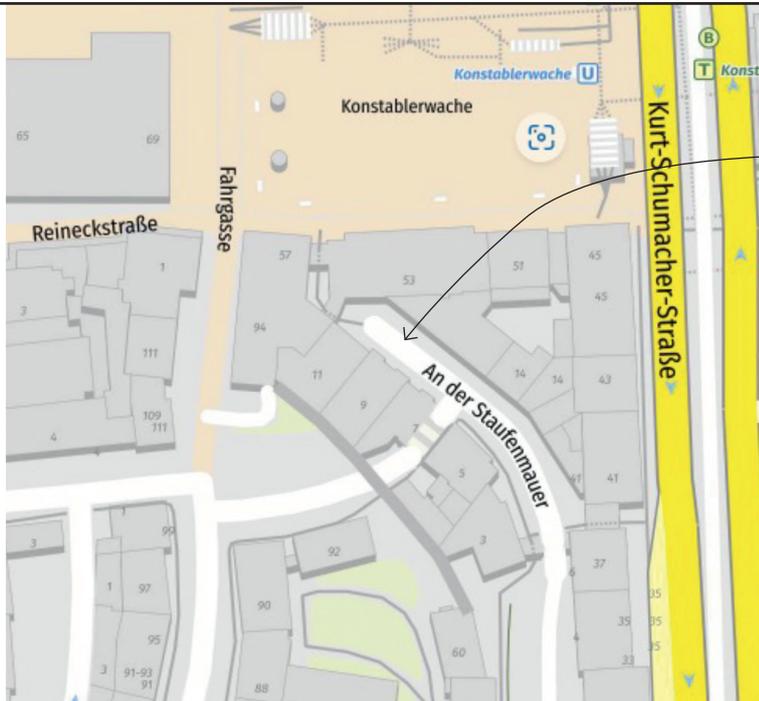
Eier- oder Schwellköpfe?

Diese Bilder aus den Jahren 1973 und 1980 sind durcheinander geraten. Suche dir eins aus oder bringe mehrere in eine Reihenfolge. Schreibe dazu auf ein leeres Blatt eine (lustige) Fastnachtsgeschichte.





Das Königsgeschlecht regierte von 1138 bis 1254



In der Nähe der Konstablerwache steht noch ein Stück der alten Stadtmauer. Sie wird Staufenmauer genannt. Sieben Meter hoch und bis zu drei Meter dick war die Mauer und schützte ab dem 12. Jahrhundert die heutige Altstadt.

Wer die Staufer waren und was sie sonst noch in Frankfurt gebaut haben, erfährst du auf den nächsten Seiten, und einiges mehr

Die Staufer, eine Königsfamilie (Königsgeschlecht), regierten von 1138 bis 1254. Sie waren 116 Jahre lang die Herrscher des Heiligen Römischen Reiches. Die Staufer waren erfolgreiche Könige. Unter ihrer Herrschaft wurde Deutschland das mächtigste Reich in Europa. Sie machten Frankfurt zur Königsstadt und zum Zentrum ihres Reiches. Fast 50 Mal hielten sich staufische Könige in Frankfurt auf, um zum Beispiel eine Reichsversammlung oder Gericht abzuhalten. Sie machten die Stadt zum Wahlort der deutschen Könige.

Mehr wissen!

↳ Mehr über Frankfurt als Ort der Kaiserwahlen und -krönungen erfährst du in den Arbeitsblättern

#21.



So sah Frankfurt in den Jahren 800 bis 1400 aus. 🏰 Die Staufer haben viel gebaut. Einiges davon findest du heute noch in der Stadt.





Stadtmauer / Staufenmauer

Auf dem Domhügel wurden immer mehr einfache Häuser aus Holz mit Stroh- oder Holzdach gebaut. Häuser aus Stein waren noch nicht üblich und für die einfache Bevölkerung viel zu teuer. Die Staufer bauten zum Schutz der Stadt eine Steinmauer. Um 1180 wurde damit begonnen. Die Stadtmauer war bis zu sieben Meter hoch und etwa drei Meter dick.

-  Markiere die Stadtmauer mit roter Farbe in der Zeichnung auf Seite 2.

Aufgabe

-  Fahre mit der Bahn zur Konstablerwache und schaue dir den Rest der Staufenmauer an.

Wieviele Bögen der Mauer sind noch erhalten?

Gibt es einen Weg durch die Mauer? **Ja** **Nein**

-  Hier ist Platz für deine Zeichnung von der Stadtmauer.



Erhaltene Bauwerke aus der Stauferzeit

Steinerne Brücke

Besonders wichtig für Frankfurt als Handelsplatz war die Erbauung einer festen, steinernen Brücke. Du kennst sie als „Alte Brücke“. 1222 wurde die bestehende Holzbrücke über den Main in Stein neu gebaut: zuerst die Pfeiler, später der Aufbau der Brücke, nur der Belag war aus Holz. Viele Händler, die Waren von Norden nach Süden transportierten, mussten über die Alte Brücke, denn dort führte eine der wichtigsten und ältesten Handelsstraßen entlang. Für jedes Fuhrwerk und jeden Reiter kassierte die Stadt Frankfurt Zoll- und Wegegeld. Damit hatte sie eine gute Einnahmequelle, denn der Bau der Brücke war sehr teuer gewesen. (siehe auch Arbeitsblätter #3)

- ✎ Markiere die Brücke mit grüner Farbe in der Zeichnung auf Seite 2.

Der Turm der Staufer: Das erste Frankfurter „Hochhaus“

Dort, wo heute der Römerberg ist, begannen die Staufer einen riesigen Wehrturm zu bauen. Der Turm hatte über sechs Meter dicke Mauern und einen Durchmesser von fast 22 Metern. Archäologen haben daraus berechnet, dass der Turm ungefähr 40 bis 45 Meter hoch werden sollte. Das ist etwa halb so hoch wie der Turm des Doms. Aber der Turm wurde nie fertig.

Suche im Pflaster des Römerberges in der Nähe des Gerechtigkeitsbrunnens nach einer Reihe Pflastersteine, die einen Kreis bilden. Gehe auf diesen Pflastersteinen entlang, bis du wieder an der Stelle ankommst, an der du gestartet bist. Die Grundmauern des Turms waren genau unter dem Kreis, den du gerade abgelaufen bist. Versuche dir die Dicke der Mauer vorzustellen, indem du sechs sehr große Schritte nach Innen machst!

- ✎ Markiere den angefangenen Turm mit gelber Farbe in der Zeichnung auf Seite 2.



Erhaltene Bauwerke aus der Stauferzeit

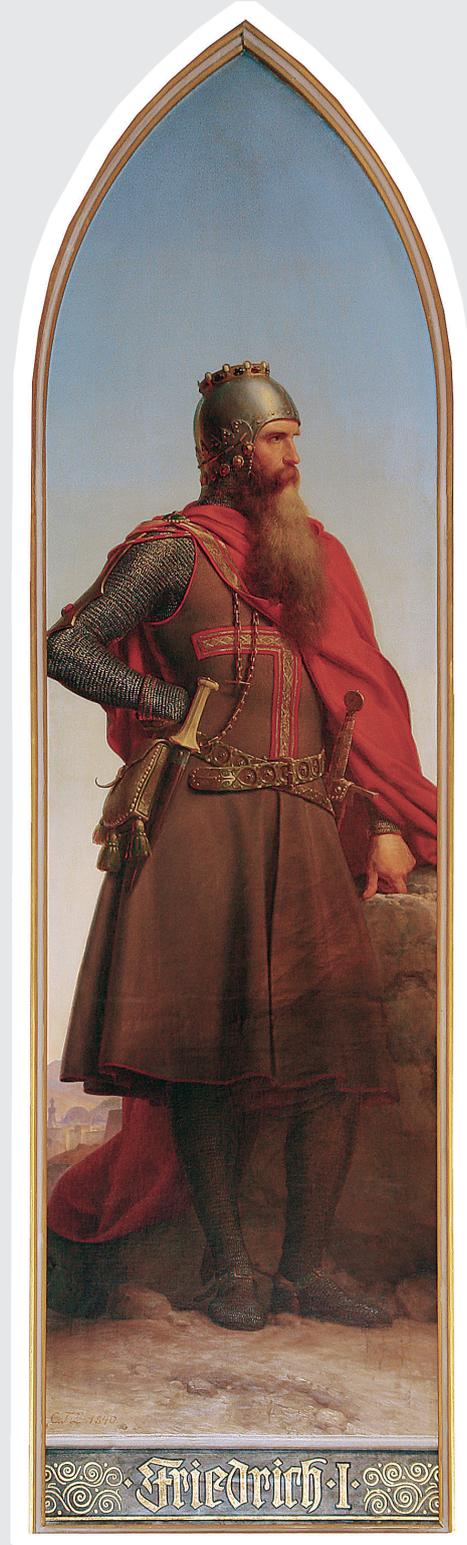
Eine Burg mit Hafen

1152 wurde Friedrich I. im Alter von 30 Jahren in Frankfurt zum König gewählt. Weil er bei seinem Aufenthalt im Zelt auf dem Römerberg übernachten musste, ordnete er den Bau des Saalhofs an. Die Burg lag entlang des Mains direkt am Wasser. Fuhr man mit dem Schiff an der Burg vorbei, war man beeindruckt von der massiven Stadtmauer und dem 20 Meter hohen Bergfried (das ist ein Wohnturm).

Um 1190 – 1200 wurde an der Südseite des Saalhofs das Flussufer befestigt und ein Hafen gebaut. Die Kaimauer wurde direkt an die Saalhofmauer angebaut.

1208 erbaute Friedrichs Sohn Philipp von Schwaben die Saalhofkapelle. Die Kapelle hat zwei Geschosse. Im oberen stand der Altar. Der untere Raum war eine Art Tresor und hatte keine Türe, sondern nur ein Loch in der Decke. In dem Tresor wurde das Wertvollste des Reiches, der Reichsschatz (auch Reichsinsignien genannt: siehe Arbeitsblätter #21), bestehend aus Krone, Zepter und Reichsapfel, aufbewahrt, wenn der Herrscher sich in Frankfurt aufhielt.

- ✎ Markiere den Saalhof und den Hafen mit blauer Farbe in der Zeichnung auf Seite 2.





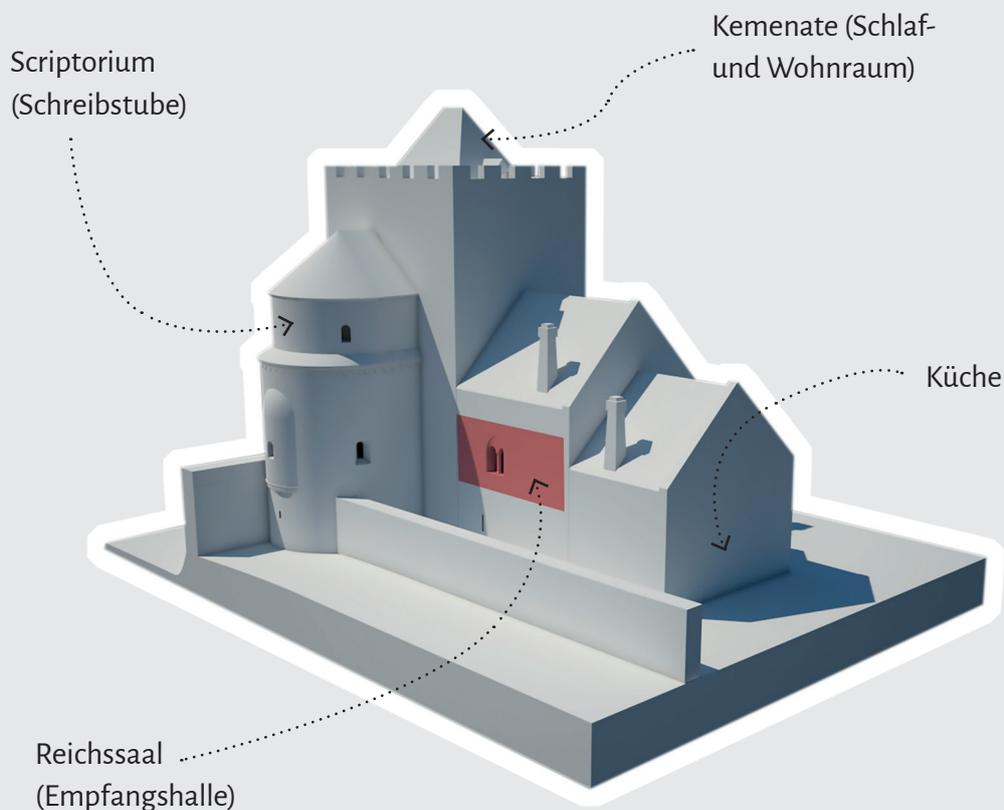
Erhaltene Bauwerke aus der Stauferzeit

Der Saalhof – Eine Burg mitten in der Stadt

Wenn sie Frankfurt besuchten, wohnten die Könige und Kaiser im Saalhof. Die Lage des Saalhofs ist typisch für die Burgen von Stadtherren dieser Zeit: Sie wurden am Rand von Stadtanlagen und in Flussnähe gebaut. Der Saalhof ist das älteste erhaltene Gebäude im Zentrum Frankfurts. Du kannst den Saalhof und den Hafen der Staufer besichtigen, denn beides ist heute Teil des Historischen Museums Frankfurt.

Hier siehst du ein Modell des Frankfurter Saalhofs um 1220. In dem Gebäude waren Räume für unterschiedliche Zwecke. Wofür wurden sie genutzt?

- 👁 Schau dir die Bilder auf der nächsten Seite (Seite 7) an.



18



Die Stauer

Aufgabe

✍ Schreibe die Namen der Räume unter die Bilder.



Blank space for labeling the room.



Blank space for labeling the room.



Blank space for labeling the room.



Blank space for labeling the room.



Für Spezialist*innen

Die Römischen Zahlen nach den Kaisernamen

weisen darauf hin, dass es mehrere Kaiser mit demselben Namen gab.

Heinrich VII. bedeutet Heinrich der Siebte.

Für das Lesen der Römischen Zahlen muss man etwas rechnen können.

I = 1

V = 5

X = 10

Alle Zeichen, die nebeneinander stehen, werden zusammengerechnet.

Bei **Karl VII.** stehen eine „V“ und zwei „I“ hinter dem Namen, da musst du **5+1+1** rechnen.

Wenn aber die „I“ vor der „V“ steht, musst du die 1 von der 5 abziehen = 4.

Für **Ludwig XIV.** rechnest du so: **10+5-1= ?** Alles klar?



Mehr wissen!

Friedrich I. bekam in Italien den Beinamen **Barbarossa**, weil er rothaarig war und einen Bart hatte. Barba = Bart, rossa = rot

Römisch-deutsche Könige aus der Familie der Staufer:

Konrad III. regierte von 1138 bis 1152.

Friedrich I. Barbarossa regierte von 1152 bis 1190, er war ab 1155 Kaiser.

Heinrich VI. regierte von 1169 bis 1197, er war Kaiser ab 1191.

Philipp von Schwaben war der Bruder von Heinrich VI. und regierte von 1198 bis 1208.

Er verwaltete für seinen Neffen das Reich, weil dieser beim Tod seines Vaters erst zwei Jahre alt war, also zu jung, um König zu werden.

Friedrich II., der Sohn von Heinrich VI., regierte von 1212 bis 1250. Er war Kaiser ab 1220.

Heinrich VII. verwaltete für seinen Vater (Friedrich II.) von 1220 bis 1242 das Deutsche Reich, weil dieser sich in Sizilien aufhielt.

Konrad IV. war der Sohn von Friedrich II. und der Bruder von Heinrich VII.

Er regierte nach dem Tod seines Vaters von 1250 bis 1254.

18



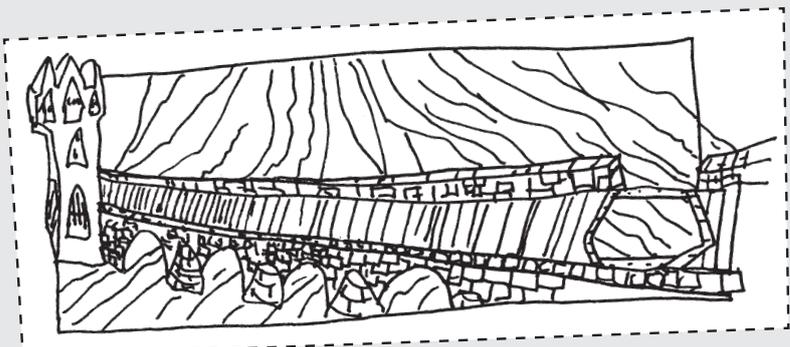
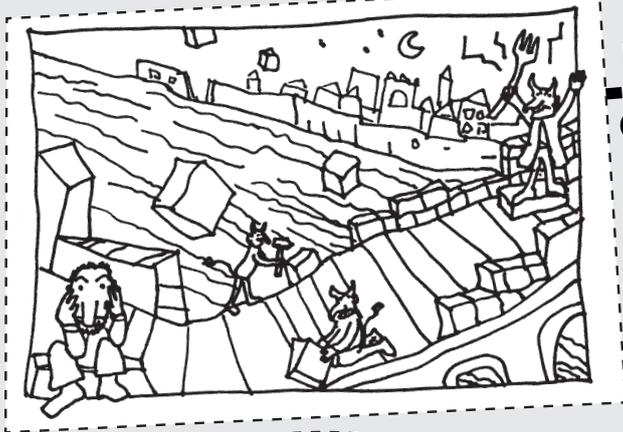
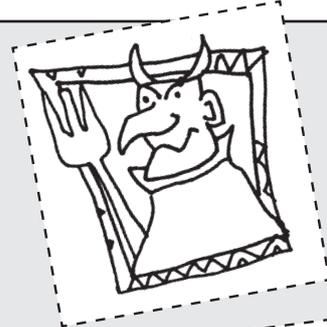
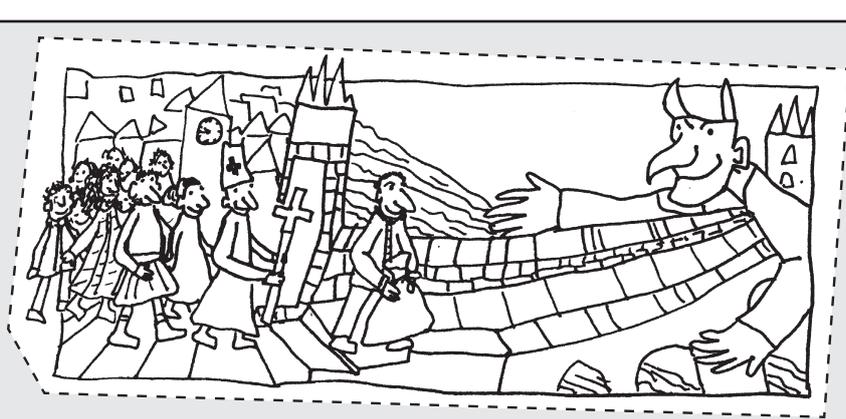
Die Stauer

Die Sage vom Briggegiggel

Hier ist etwas durcheinander geraten!

Deine Hilfe ist gefragt!

- 👁 **Schau** dir die einzelnen Bilder genau an.
- ✂ **Schneide** die Bilder aus.
- 👉 **Sortiere** die Bilder und **ordne** sie den Textstücken der Sage zu.
- ✍ **Male** die Bilder aus.
- 🌀 **Klebe** alles auf ein neues Blatt Papier auf.





Text für die Comic-Sage Briggegiggel

✂ **Schneide** die Texte aus.

✋ **Ordne** die Textstücke den Bildern der Sage zu.

💧 **Klebe** alles auf ein neues Blatt Papier.

1)

Das ist der Baumeister. Er hat dem Rat der Stadt sein Wort gegeben, dass er eine neue Steinbrücke über den Main bauen wird. Die Brücke muss schon in zwei Tagen fertig sein ...



2)

Das ist der Teufel. Er weiß, dass der Baumeister die Brücke nie zu dem vereinbarten Zeitpunkt fertig bekommen wird. Er hat schon einen Plan, wie er einen Pakt mit dem Baumeister schließen kann ...

3)

Das ist der Hahn. Noch weiß er nicht, dass er einmal als „Briggegiggel“ berühmt werden wird ...

4)

In seiner Not betet der Baumeister, aber kein Heiliger will ihm helfen. Da ruft er nach dem Teufel, der ihm anbietet, die Brücke noch in dieser Nacht zu beenden, wenn er als Lohn dafür die Seele des ersten Wesens, das über die Brücke geht erhält.

5)

Der Baumeister hat eingewilligt. In der Nacht hört er, wie der Teufel und seine Gesellen an der Brücke arbeiten. Er weiß auch, dass er, nach altem Brauch, als erster über die Brücke gehen muss, um sie einzuweihen. Er grübelt und überlegt, wie er sich aus diesem Schlamassel herauswinden kann. Da hört er ...

6)

... die Glocken läuten, die Bürger der Stadt kommen zahlreich zur Einweihung der Brücke. Was wohl der Baumeister mit diesem Sack will, in dem es so zappelt? Und wer ist das merkwürdige Wesen, das auf der anderen Uferseite wartet?

7)

Der Baumeister hatte den Hahn eingefangen und dem Teufel entgegengetrieben. Wie ihr seht, war der über diesen Trick nicht sehr glücklich und hat den Hahn glatt in der Luft zerrissen und durch die Brücke geworfen, so dass auf deren Boden zwei große Öffnungen entstanden.

8)

Der Baumeister ließ aus Dank ein kunstvolles Kreuz mit einem goldenen Hahn auf der Mitte der Brücke anbringen, und der „Briggegiggel“ wurde zu einem Wahrzeichen Frankfurts. Über die Öffnungen wurden Balken gelegt, die man in Kriegszeiten wegnahm, damit die Feinde nicht von Sachsenhausen her in die Stadt eindringen konnten.



Die Sage vom Briggegiggel

✎ Fülle diese Wörter in den Lückentext an der richtigen Stelle ein:

Brückenbaumeister

Hahn

Holzbalken

Teufel

Wut

Ein wurde mit dem Bau der Brücke nicht fertig und ging deshalb einen Pakt mit dem ein.

Er versprach ihm das erste lebendige Wesen, das über die fertig

gebaute Brücke gehen würde, und schickte einen

darüber. Der Teufel begann, aus die Brücke

zu zerstören. Er konnte aber nur zwei

Löcher in die Mitte reißen, die sich nicht

mehr zumauern ließen. Deshalb lagen

dort die in

Kriegszeiten entfernt wurden.

**Infobox:**

Seit 1401 steht ein Briggegiggel = Brückenhahn auf der Alten Brücke. Er zeigte früher die tiefste Stelle im Main an. Mehrmals musste der Hahn auf der Brücke neu gemacht werden, weil er gestohlen wurde, in den Main fiel oder bei Kämpfen beschädigt wurde. Der Hahn auf dem Foto hat Einschusslöcher von einem Krieg 1813 und ist heute im Historischen Museum zu sehen.



Frankfurter Dippemess



Sicher kennst du die Frankfurter Dippemess. Sie gibt es schon seit dem 14. Jahrhundert und hieß „Maamess“ (Mainmesse), weil sie in der Nähe zum Main auf dem Römerberg und dem Liebfrauenberg stattfand. Es wurden vor allem Keramikschüsseln, auf frankfurterisch „Dippe“ und Waren für den Haushalt verkauft.

Es gab auch Angebote zur Belustigung. So entstand der heute bekannte Jahrmarkt.

Frankfurt hatte eine zentrale Lage. Der Main und die Brücke über den Main waren zwei wichtige Handelswege für die Händler aus allen Richtungen. Schnell entwickelte sich Frankfurt zu einem wirtschaftlichen Zentrum für den internationalen Handel. Die „Messe“ genannten Märkte entstanden im Mittelalter. Christen feierten im Herbst ein Erntedankfest. Dazu kamen Menschen aus Frankfurt und der Umgebung zusammen. Im Anschluss an einen Gottesdienst (also eine „Messe“) gab es einen kleinen Markt. Dort wurde mit Waren aus der Stadt und ihrer Umgebung, beispielsweise mit Feldfrüchten, Stoffen oder Werkzeugen gehandelt. Nach und nach wurde dieser alljährliche Markt immer bedeutender. Es kamen mehr Händler und Handwerker, sie reisten aus immer größerer Entfernung an. Frankfurt wurde zum Knotenpunkt der Fernhandelsbeziehungen zu allen bedeutenden Handelszentren Europas.



Geldhandel und Börse

1240 bekam Frankfurt von Kaiser Friedrich II. das erste kaiserliche Messeprivileg verliehen, also die offizielle Erlaubnis, eine Handelsmesse im Herbst auszurichten.

Das zweite Messeprivileg, für die sogenannte Fasten- und Frühjahrsmesse, erhielt die Stadt 1330 durch Kaiser Ludwig IV. Während der Messezeit galten in Frankfurt einige besondere Rechte (die garantierte Messfreiheit). Zum Beispiel durften alle Einwohner*innen und Fremde Waren anbieten und verkaufen. Jede*r Frankfurter Bürger*in durfte auch Fremde beherbergen, Zimmer und Lagerräume vermieten. Außerdem konnten die Händler Geleitschutz bekommen – gegen Geleitgeld – um auf dem Weg von und nach Frankfurt vor Dieben geschützt zu werden.

Heute finden in Frankfurt auf dem Messegelände jedes Jahr mehr als 30 Messen statt, zu denen Besucher*innen aus aller Welt in die Stadt kommen.

Sehr bekannt ist zum Beispiel die **Buchmesse**. Sie entstand schon im Jahr 1485 und wurde ein großer Erfolg. Schon kurze Zeit danach hatte Frankfurt den Ruf eines Zentrums des deutschen und europäischen Buchdrucks.

Bis heute ist Frankfurt ein international wichtiger Handelsplatz geblieben.



Der Messeturm ist ein berühmtes Frankfurter Wahrzeichen.



Mehr wissen!

↳ Mehr über den Staufer Kaiser Friedrich II. erfährst du in den Arbeitsblättern #18.



Geldhandel und Börse



Die Bankentürme bilden die berühmte Frankfurter Skyline.



Die Frankfurter Börse ist mit Abstand die wichtigste Börse in Deutschland.

Die Händler, die anreisten, brachten unterschiedliche Münzen (Währungen) mit. Da es keine festgelegten Wechselkurse gab, war Geldwechsler ein wichtiger Beruf. Er tauschte die fremde Währung in das in Frankfurt übliche Geld um – gegen eine Gebühr. Um Betrug und zu hohe Gebühren zu verhindern, verabredeten sich 82 Kaufleute während der Messe 1585 und legten den Wert der wichtigsten Münzen fest. Dadurch konnten sie an jedem Ort gleich bemessen werden. Ab 1605 nannte sich diese Versammlung Börse.

Die Börse war der wichtigste Markt für alle Geldgeschäfte und den Handel mit Geld und Wertpapieren. Die Kaufleute und Händler trafen sich in der zweiten Messewoche, um ihre Rechnungen und Schulden zu begleichen, aber auch um Geldgeschäften nachzugehen. Sie verliehen Geld an andere Kaufleute oder investierten in Geschäfte, wie zum Beispiel in Bergbau oder Schiffstransporte.

Durch die Banken und die Börse ist Frankfurt heute einer der wichtigsten Finanzplätze in Europa.

- 👉 Stell dir vor, die Frankfurter hätten eigene Münzen. Wie würden sie aussehen, was wäre typisch Frankfurt?
Male hier so eine Fantasiemünze auf.




 **Aufgaben**

Was bedeutet der Name „Dippemess“?

Wer verlieh der Stadt Frankfurt 1240 das Recht, eine Handelsmesse im Herbst auszurichten?

Welches Recht verlieh 1330 Kaiser Ludwig IV. an die Stadt Frankfurt?

Welche besonderen Rechte hatten die Frankfurter*innen während der Messezeit?

Was macht ein Geldwechsler?

Ja **Nein**

<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>

<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>

Die Messen finden schon immer auf dem Messegelände statt.

Die Buchmesse in Frankfurt gibt es schon seit 1485.

Während der Messezeit müssen die Händler auf dem Römerberg in Zelten übernachten.

Die Frankfurter Börse wurde 1585 von 82 Kaufleuten gegründet.



Aufgabe



Weißt du, was alles „Bulle“ genannt wird?

RE Ein Stier, also ein männliches Rind

BA Ein Kartoffelkloß

ICH Ein Siegel an einer alten Urkunde

Mehrere Antworten können hier richtig sein.

Aus den Buchstaben vor den richtigen Antworten entsteht ein Lösungswort.

 Schreibe es auf die Seite 5 unten.

Was die Überschrift mit der Frankfurter Geschichte zu tun hat, erfährst du gleich.

Die Stadt Frankfurt lag ziemlich in der Mitte des Heiligen Römischen Reichs. Dieses bestand aus vielen kleinen und größeren Fürstentümern (Ländern mit eigenen Herrschern). Unter diesen gab es mächtigere, die jeweils den König wählen (= küren) durften. Daher hießen sie Kurfürsten. Wegen verschiedener Streitigkeiten und Doppel-

wahlen ließ König Karl IV. 1356 auf zwei Versammlungen mit den Kurfürsten gemeinsame Regeln verhandeln und in einem für alle gültigen Gesetzbuch festschreiben. Dieses Gesetzbuch heißt Goldene Bulle. Nur noch sieben Kurfürsten waren jetzt wahlberechtigt. Wie bereits vorher auch schon einige Male musste, wegen seiner zentralen Lage, ab jetzt in Frankfurt gewählt werden.



Links im Bild stehen die drei Bischöfe, die geistlichen (kirchlichen) Kurfürsten. Sie sind an ihren Mützen und den Fahnen erkennbar. Rechts stehen die vier weltlichen Kurfürsten.

Welche besonderen Gegenstände hat der Kaiser dabei?

.....



Was ist die Goldene Bulle?

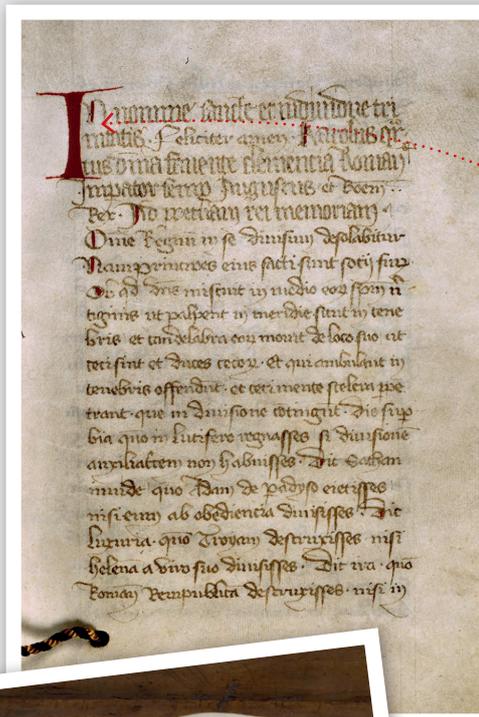
Die Goldene Bulle ist eine Urkunde in Buchform mit einem anhängenden Kaisersiegel. Ihr Urheber Kaiser Karl IV. nannte sie „kaiserliches Rechtsbuch“. Doch schon im Jahr 1400 tauchte die Bezeichnung „Goldene Bulle“ (lateinisch: aurea bulla) auf, wegen des Siegels aus Gold. Bulla ist das lateinische Wort für Metallsiegel.

Goldbullen verwendete die Kanzlei (Schreibstube und Verwaltung) des Kaisers nur für besonders wichtige Urkunden oder auf Wunsch und nach Bezahlung des Empfängers der

Urkunde. Weniger bedeutende Urkunden wurden dagegen mit billigeren Wachssiegeln versehen.



Der Umschlag aus Rindsleder ist ziemlich abgegriffen, weil bei Wahlen immer wieder darin geblättert wurde.



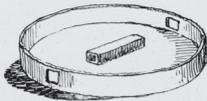
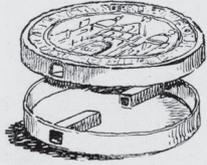
Die Buchstaben auf der ersten Seite sind rot verziert.





Wie ist das

Siegel gemacht und wie sieht es aus?



Die Kaisergoldbulle Karls IV. besteht aus zwei dünnen Goldblechen von ungefähr 6,4 cm Durchmesser, die geprägt und wie eine Blechbüchse ineinander gesteckt wurden. Ein Auseinanderfallen verhindert zum einen ein im Innern eingelöteter, aus drei Teilen bestehender Kanal für die Siegelschnur, zum anderen wurde der Hohlraum mit Wachs ausgegossen, was der Bulle Festigkeit gibt, damit man sie nicht so leicht zerdrücken kann.

Auf den Fotos siehst du das Siegel der Goldenen Bulle von 1366.

Die Vorderseite stellt den auf dem Thron sitzenden Kaiser dar

(Thronsigel). ✎ Beschreibe, was du siehst:



Auf der Rückseite steht ein Stadttor für die Stadt Rom.



Die Bedeutung der Goldenen Bulle für Frankfurt

Die Stadt Frankfurt wurde in der Goldenen Bulle als Ort der Königswahlen festgelegt. Diese zentrale politische Funktion brachte Frankfurt großes Ansehen ein und ließ die Stadt zu einer der wichtigsten Reichsstädte des Heiligen Römischen Reiches, zu einer Art „Hauptstadt“, werden. Die Wahlen und besonders die Krönungen, die seit 1562 ebenfalls in Frankfurt stattfanden, waren herausragende Ereignisse in der Geschichte der Stadt.

Bald nach Erfindung des Buchdrucks wurden die Gesetze, die in der Goldenen Bulle festgelegt waren, veröffentlicht. In einem Buch über die Goldene Bulle ist auch diese erste überlieferte Stadtansicht von Frankfurt enthalten.

👁 Was kannst du erkennen?



Dargestellt wird der Einzug der sieben Kurfürsten, erkennbar an ihren Fahnen.
aus: Die Goldene Bulle. Mittelalterliche Gesetzbücher. Bd. 1, Faksimiledruck. Frankfurt 1968

🔍 Male diese Dinge im Bild an: den Main, die Hafenummauer, den Kran, das Stadttor mit dem Stadtadlerwappen, die Mauer mit Türmen sowie die für den Frankfurter Römerberg charakteristischen treppenförmigen Staffelgiebel.



So etwas wie Weltkulturerbe

Wo ist die Goldene Bulle heute zu sehen?

Das Frankfurter Original wurde stets gut behütet, und man war sich der Wichtigkeit der Urkunde immer bewusst. 1969 wurde im Kreuzgang des Karmeliterklosters für sie ein kleiner Raum eingerichtet, die sogenannte Privilegienkammer, die einen würdigen und sicheren Rahmen bildet. Ein Faksimile (eine originalgetreue Kopie der Goldenen Bulle) kannst du im Kaisersaal des Römers in einer Vitrine anschauen.

Weltdokumentenerbe

Außer in Frankfurt findet man Exemplare der Goldenen Bulle auch in Archiven oder Bibliotheken von Darmstadt, Stuttgart, Nürnberg, München und Wien. Das Frankfurter Exemplar ist das einzige von insgesamt sieben, das immer an seinem ursprünglichen Aufbewahrungsort geblieben ist. 2013 wurden die sieben Exemplare in die weltweite Liste mit schützenswerten Dokumenten aufgenommen (= Weltdokumentenerbe). Im Jahr 2022 sind 24 Dokumente aus Deutschland und 427 aus anderen Ländern der Welt darin aufgenommen.



Fragen (die richtigen Antwortbuchstaben ergeben das Lösungswort)

Was waren die Gründe dafür, 1356 Wahlregeln aufzuschreiben? (zwei richtige Antworten)

- SG** Es gab Streitigkeiten unter den Fürsten.
PA Es sollten mehr Fürsten an der Wahl beteiligt werden.
ES Es sollte für die Zukunft Klarheit geschaffen werden.

Rate mal: Wie viele Urkunden mit goldenen Siegeln gibt es heute noch im Frankfurter Institut für Stadtgeschichte?

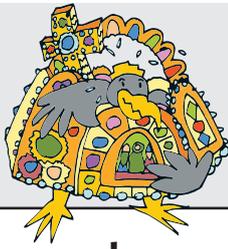
- EP** zwei **ED** fünf oder **ET** acht?

Weltdokumentenerbe bedeutet, dass die Schriftstücke

- E** Weltmeister der Schriftstücke sind.
L weltbekannt sind.
Z weltweit geschützt werden sollen.



Lösungswort



Der Kaisersaal



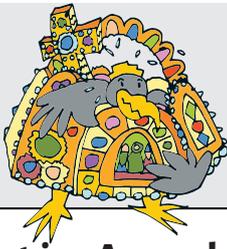
Im Frankfurter Römer gibt es einen Kaisersaal. Hier hängen die Gemälde von 52 Kaisern und Königen. 30 von ihnen wurden in Frankfurt gewählt, viele hier auch gekrönt.

Wegen seiner zentralen Lage war Frankfurt wirtschaftliches Zentrum für das handwerkliche Gewerbe und den internationalen Handel. Das waren sehr gute Voraussetzungen für Handelsmessen (erinnere dich an die Arbeitsblätter #19) und den Ort der Kaiserwahlen.

Das große Fest zur Kaiserkrönung, die Anwesenheit des Kaiserkandidaten, der Kurfürsten und vieler anderer wichtiger Personen in der Stadt war die größte Sensation im Reich. Berichte darüber verbreiteten sich in Windeseile im ganzen Land. Dass dieses „Event“ gerade in Frankfurt stattfand, ist kein Zufall. 1356 legte ein Gesetzestext, der Goldene Bulle heißt, fest, dass die Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation in Frankfurt gewählt werden.

Mehr wissen!

↳ Mehr über die Goldene Bulle erfährst du in den Arbeitsblättern #20.



Frankfurt im Ausnahmezustand

Eine Kaiserwahl war für die Stadtbewohner*innen eine große Besonderheit.

Die Wahl, die Krönung im Dom und ein großes Fest auf dem Römerberg wurden mehrere Wochen lang vorbereitet. Außerdem kamen für dieses Ereignis verschiedene Gesandte aus Politik und Kirche nach Frankfurt und blieben ziemlich lange. Zwischen dem Tod von Kaiser Karl VI. (1740) bis zur Krönung seines Nachfolgers Kaiser Karls VII. (1742) vergingen 15 Monate! Bis zu 40.000 Besucher*innen aus dem ganzen Reich kamen von nah und fern, brauchten eine Unterkunft, mussten gepflegt, unterhalten und geschützt werden.

Die Frankfurter*innen waren verpflichtet, die Gäste bei sich wohnen zu lassen. Das heißt, sie mussten so viele Räume und Ställe freimachen, wie nur möglich. Waren sie dazu nicht bereit, konnten sie auch gezwungen werden, ihr Haus zu räumen. Das brachte jede Menge Unruhe mit sich und oft mussten die Hausbesitzer*innen Umbauten oder sogar Schäden an ihrem Haus in Kauf nehmen.

Die Bürger*innen konnten damit aber Geld verdienen, denn die Gäste zahlten für ihre Unterkunft und die ihrer Pferde. Die Preise waren vom Rat der Stadt festgelegt: Ein Zimmer mit Kammer kostete pro Woche zwischen 15 und 45 Kreuzer. Allerdings musste der Gast dann sein eigenes Bett mitbringen, sonst wurde es für ihn teurer. Der Stellplatz für ein Pferd kostete pro Tag einen Kreuzer, aber ohne Futter.

Hier siehst du Gulden und Kreuzer mit denen 1742 in Frankfurt bezahlt wurde. **60 Kreuzer sind ein Gulden.**

Ein Handkäs' kostete einen Kreuzer, das entspricht drei Euro heute. Ein Tagesverdienst (1742) lag zwischen 20 Kreuzern (im Handwerk) und einem Gulden (Lehrer, Stadtschreiber).

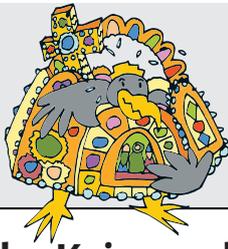


Rechne aus, wieviel die Miete in Euro kosten würde:

 Ein Zimmer mit Kammer kostet pro Woche zwischen

..... € und € (ohne Bett).

Ein Stallplatz für ein Pferd kostet pro Tag (ohne Futter): €.

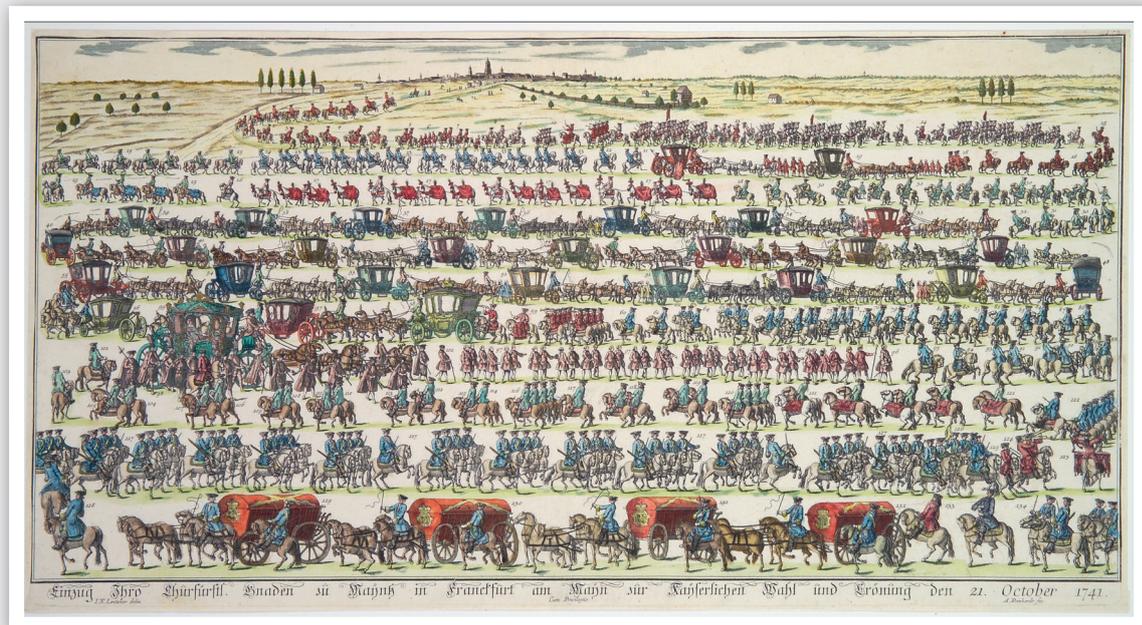


Ablauf der Kaiserwahlen und Krönungen

Am Beispiel der Krönung von Kaiser Karl VII. und seiner Frau Maria Amalia im Jahr 1742 wird erklärt, wie alles ablief und welche Vorbereitungen dafür nötig waren.

Neun Kurfürsten hatten das Recht, den Römischen König und damit den zukünftigen Kaiser zu wählen. Zuerst gab es drei geistliche und vier weltliche Kurfürsten, ab dem 17. Jahrhundert kamen noch zwei weltliche Kurfürsten hinzu. Das Wort „geistlich“ bedeutet, dass der Kurfürst auch noch Erzbischof war, also ein religiöses Amt innehatte.

1. Festlicher Einzug in die Stadt = Adventus (von lateinisch „Ankunft“)

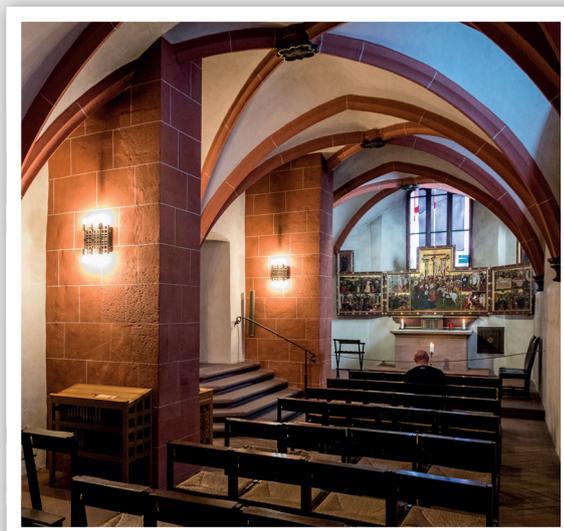


Einzug des Mainzer Kurfürsten am 21. Oktober 1741

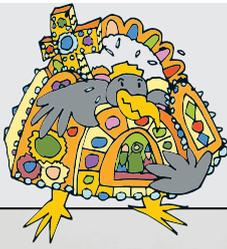
Die drei geistlichen Kurfürsten kamen meistens per Schiff und die weltlichen Kurfürsten reisten mit Kutschen an. Ein Kurfürst brachte oft tausend Personen Gefolge oder Hofstaat mit. 1741 geleiteten den Erzbischof und Kurfürsten von Mainz 604 Bedienstete und Beamte, außerdem noch 540 Pferde.

2. Wahlvorbereitungen

Der Wahlkampf 1740/41 dauerte 15 Monate, weil sich die beteiligten Kurfürsten lange nicht einigen konnten, wer der zukünftige Kaiser werden sollte. Sie brauchten dafür 30 Wahlkonferenzen. Am offiziellen Wahltag, dem 24. Januar 1742, wurde in der Wahlkapelle im Frankfurter Dom entschieden, wer zum Kaiser gekrönt wird.



Die Wahlkapelle im Frankfurter Dom



Reichsinsignien, Reichskleinodien

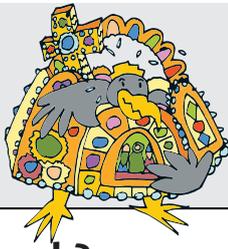
Das Wort Insignie bedeutet **Abzeichen**. Die wichtigsten Insignien der Macht und Würde Römischer Kaiser waren die sogenannten Reichsinsignien oder Reichskleinodien. Dazu gehören Reichskrone, Zepter, Reichsapfel. Sie spielten bei der Kaiserkrönung eine große Rolle. Die Originale werden heute in Wien aufbewahrt. Kopien sind im Historischen Museum Frankfurt zu sehen.

3. Krönung im Kaiserdom

Die Krönung von Kurfürst Karl Albrecht, Herzog von Bayern fand am 12. Februar 1742 statt. Er wurde zu Kaiser Karl VII. Jede einzelne Handlung bei der Krönung im Kaiserdom wurde von Gebeten und Musik begleitet. Zuerst leistete Karl Albrecht den Treueid. Er schwor, künftig Beschützer der Kirche, Erhalter des Reiches und gerechter Richter zu sein. Danach wurde er vom Erzbischof von Köln gesalbt. Anschließend wurde er in die Wahlkapelle geführt, wo ihm die Krönungskleidung angezogen wurde. Wieder im Dom zurück, bekam er Reichsschwert, Zepter und Reichsapfel. Danach wurde ihm der rote, mit Gold bestickte Krönungsmantel umgelegt. Zum Schluss setzten ihm die drei Erzbischöfe gemeinsam die Krone auf. Damit war die Krönung vollzogen. Im Anschluss daran leistete der neue Kaiser den Krönungseid. Nur sehr wenige Frankfurter Männer durften im Dom dabei sein.

4. Krönungszug

Nach der Krönungsmesse zog der Kaiser über einen mit farbigen Tüchern bespannten Brettersteg zum Römer. Nachdem der Kaiser vorbeigegangen war, durften die Zuschauer*innen die Tücher mitnehmen, was immer zu wilden Prügeleien führte. Dieses Mal musste der Brettersteg aber ausnahmsweise bis zur Krönung der Kaiserin sechs Wochen später, am 8. März, stehen bleiben.



Und danach?

5. Krönungsmahl im Kaisersaal

Nach der Krönungszeremonie im Dom fand das prunkvolle Krönungsmahl im Kaisersaal des Römers statt. Der neue Kaiser saß allein an seinem Tisch unter einem Baldachin. Für das Festessen wurden 34 Gerichte zubereitet. Insgesamt 67 Personen waren mit der Zubereitung der Speisen beschäftigt.

6. Fest auf dem Römerberg

Während der Kaiser im Kaisersaal speiste, fand auf dem Römerberg ein großes Volksfest statt. Es gab Essen und Trinken kostenlos für alle!

Eine Ochsenbratküche war aufgebaut und aus einem Brunnen kam Wein.

7. Huldigung

Die offiziellen Krönungsfeierlichkeiten endeten mit dem Huldigungseid auf dem Römerberg. Damit war die Kaiserkrönung „reichsrechtlich“ gültig. Die auf dem Römerberg zusammengekommenen Frankfurter leisteten ihrem Kaiser den Treueeid. Für die Frankfurter war ganz wichtig, dass die Huldigung kein Zeichen der Unterwerfung war, sondern ein Versprechen und eine gegenseitige Verpflichtung der Treue und der Beachtung der Rechte. Handwerksburschen, Frauen und Juden durften nicht teilnehmen.

Gab es auch Kaiserinnen?

Neben den Kaisern konnten auch ihre Ehefrauen zu Kaiserinnen gekrönt werden. Die letzte in Frankfurt gekrönte Kaiserin war Maria Amalia. Sie wurde am 8. März 1742 gekrönt. Wie der Kaiser bekam auch die Kaiserin bei ihrer Krönung im Dom die Reichskrone auf den Kopf gesetzt, Reichsapfel und Zepher in die Hand.





Aufgaben

Wie hieß Kaiser Karl VII. vor seiner Krönung?

Wie lange dauerte dieser Wahlkampf?

Wie viele Gerichte gab es beim Krönungessen?

Richtig oder falsch?

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

1. Bei der Krönung im Dom durften alle Frankfurter*innen dabei sein.
2. Die Gäste, die ein Zimmer mieteten, konnten ihr Bett selbst mitbringen.
3. Die drei geistlichen Kurfürsten kamen mit dem Schiff nach Frankfurt.
4. Mit der Huldigung unterwarfen sich die Frankfurter dem neuen Kaiser.

Ausflugs-Tipp

 Fahre mit der U-Bahn zur Haltestelle Dom/Römer und gehe auf den Römerberg: Im Pflaster des Römerbergs ist die Stelle, an der die Ochsenküche stand, mit speziellen Steinen markiert. Findest du die vier Steine, auf denen „OK“ steht?

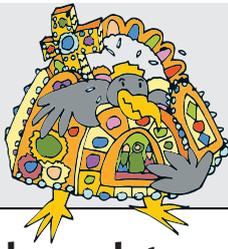
Im Rathaus Römer ist der Kaisersaal, wo das Krönungessen stattfand. Dort sind Porträts von 52 Kaisern und Königen zu sehen. Im Historischen Museum findest du die Krone und noch weitere Dinge von der Kaiserkrönung.

Zur Krönung Karls VII. 1742 war eine Torte erfunden worden,

der **Frankfurter Kranz**. Der Kranz aus hellem Kuchenteig, heller Creme und roten Kirschen soll die Krone des deutschen Kaisers darstellen. Sehen sich Torte und Krone ähnlich?

↳ Das Rezept dazu findest du in den Arbeitsblättern #22.





Wahl und Krönung des deutschen Kaisers

Buchstabensalat

🕒 Finde folgende zehn Begriffe im Buchstabenquadrat.

Erzbischof

Huldigung

Kaisersaal

Krönungszug

Kurfürst

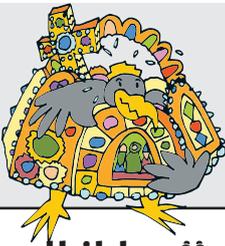
Ochsenbratküche

Reichsinsignien

Treueeid

Wahlkapelle

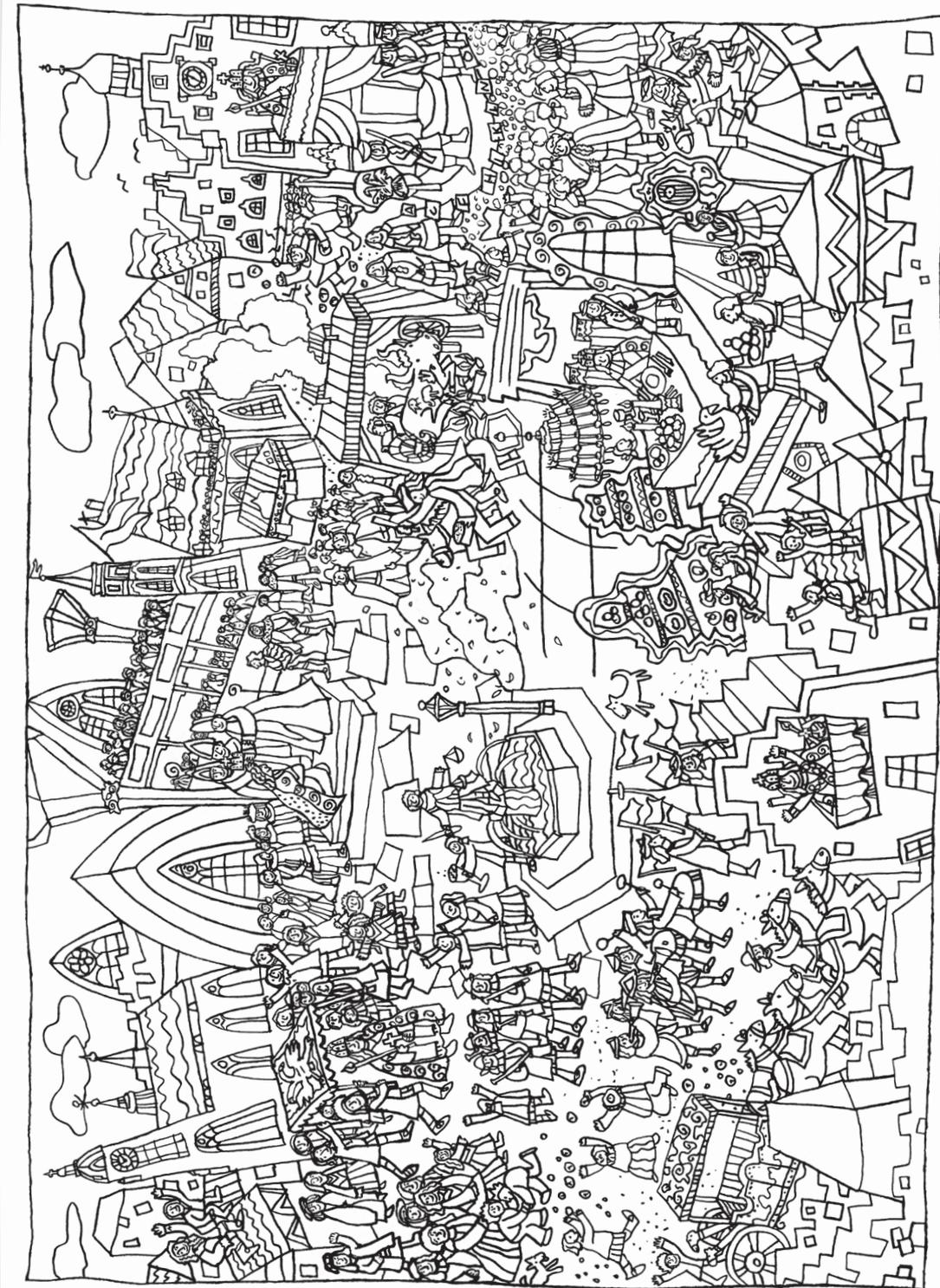
O	V	T	X	B	R	Y	Y	H	O	F	X	F	W	Q	N	T	I	G
Q	Y	K	A	I	S	E	R	S	A	A	L	K	A	W	T	D	Y	S
B	V	L	J	J	Q	P	F	N	H	T	R	U	H	G	P	U	G	N
L	J	F	D	O	G	I	M	F	U	H	I	R	L	M	Q	K	V	E
Q	O	A	T	K	M	C	C	R	A	K	U	F	K	K	N	L	C	W
J	D	I	P	X	L	F	V	E	U	R	L	Ü	A	P	N	G	S	K
W	T	S	J	C	R	I	O	I	Q	K	K	R	P	U	D	I	J	C
H	R	E	R	Z	B	I	S	C	H	O	F	S	E	G	P	B	V	H
B	E	A	B	T	G	C	Q	H	S	U	F	T	L	B	X	X	M	U
F	U	X	W	D	S	J	S	S	P	K	O	B	L	B	L	L	W	L
V	E	W	R	R	V	I	N	I	D	W	G	N	E	J	H	V	I	D
Q	E	K	O	C	H	S	E	N	B	R	A	T	K	Ü	C	H	E	I
H	I	R	M	V	M	L	F	S	C	P	F	B	C	N	W	H	B	G
M	D	W	E	U	Q	G	S	I	K	U	P	T	C	K	T	S	V	U
W	F	S	G	P	N	K	B	G	E	K	U	Z	I	B	D	Q	O	N
B	U	W	K	R	Ö	N	U	N	G	S	Z	U	G	L	Q	E	T	G
I	G	G	P	O	R	L	R	I	X	U	U	K	S	R	W	J	K	B
T	V	Y	P	M	F	K	F	E	P	J	U	W	X	D	E	Q	W	U
C	F	D	A	S	S	R	R	N	D	G	P	Q	Z	I	Q	B	B	P



Ausmalbild



Das Bild gibt es auch als A3-Vorlage zum Ausdrucken. Frag deine*n Lehrer*in.



 Der Kaiser ist fünf Mal abgebildet. Finde ihn und kringle ihn ein.

Alle Stationen der Krönungszeremonie sind im Bild zu sehen: Die Krönung im Dom, der Krönungszug zum Römerberg, das Festmahl im Kaisersaal, die Verrichtung der Erzämter, die Huldigung vom Römerbalkon.



Eine Spezialität mit historischem Hintergrund

Wer den Frankfurter Kranz erfunden hat, ist zwar nicht überliefert, aber etwa 1735 wird er erstmals beschrieben. Das war rechtzeitig vor der Krönung Karls VII. im Jahr 1742.

Kennst du schon den Frankfurter Kranz und weißt welcher Satz stimmt?

- Der Kranz aus Blumen schmückte die Tür des Römers bei großen Festen.
- Der Kranz aus hellem Kuchenteig, heller Creme und roten Kirschen stellte die Krone des deutschen Kaisers dar.
- Der Kranz aus Holz wurde am Main als Freudenfeuer nach der Wahl angezündet.

Einen Tipp geben dir vielleicht die englische Bezeichnung „Frankfurt Crown“ oder der französische Name „Couronne de Francfort“.

Richtig, es ist eine Torte mit Buttercreme und Krokant, der für das Gold der Krone steht.

Woraus ist Krokant gemacht?

- Aus getrockneter, gezuckerter Krokodilhaut
- Aus karamellisierten Nussstückchen
- Aus eingelegten gelben Krokusblüten



Das älteste **Rezept** für den Frankfurter Kranz wurde erst um das Jahr 1900 aufgeschrieben. Inzwischen gibt es verschiedene Varianten.

Einen einfachen **Rührteig** kannst du mit diesen Zutaten backen:

100 Gramm weiche Butter mit **150 Gramm Zucker** und **3 Eiern** mit dem Handrührgerät schaumig rühren. **Eine Prise Salz**, **150 Gramm Mehl**, **50 Gramm Speisestärke** und **ein halbes Päckchen Backpulver** unterrühren.

Den Teig in gefetteten Muffinformen verteilen und bei **180 Grad** backen.

Dann abkühlen lassen.

Inzwischen **400 ml Milch** und **2 Päckchen Puddingcreme** mit dem Schneebesen kräftig verrühren. Mit einem Mixer **200 Gramm weiche Butter** geschmeidig rühren und mit der Puddingcreme vorsichtig mischen.

Du brauchst außerdem **rote Marmelade** und **Haselnusskrokant** zum Verzieren.

Dafür brauchst du Geduld und Fingerspitzengefühl und vielleicht ein bisschen Hilfe.



In Miniatur als Muffin

Für die „Edelsteine“ setze mit einem Löffel oder einer Sterntülle Cremetupfer im Kreis auf die Spitzen, darauf ein bisschen rote Marmelade, Beeren oder Smarties.

Schneide jeden Muffin zweimal quer durch und bestreiche die Schnittstellen mit roter Marmelade.

Fertig zum Aufessen!

Setze die drei Teile mit heller Creme zusammen und bestreiche den Muffin auch von außen.

Backe mit einem hellen Teig Muffins.

Umhülle sie nun mit Krokant.

Hier ist etwas durcheinandergeraten. Welches Bild gehört zu welcher Anleitung?

 Verbinde richtig





Das Zusammenleben in der Stadt

Seit vielen Jahrhunderten leben Jüdinnen und Juden in Frankfurt. Zum ersten Mal wurden sie in einer Urkunde aus dem Jahr 1150 erwähnt. Die ersten drei Jahrhunderte lebten sie im wichtigsten Viertel der Stadt zwischen Dom und Main. Im 13. Jahrhundert gab es eine jüdische Gemeinde mit 200 Personen.

Zwischen Jüdinnen, Juden und Christ*innen gab es täglichen Kontakt, schließlich wohnte man nebeneinander. Man vermietete sich gegenseitig Wohnraum oder Gärten und trieb Handel. Aber die christlichen Frankfurter*innen waren den Jüdinnen und Juden gegenüber auch feindlich eingestellt. Es kam zweimal zu Überfällen (Pogromen). Christliche Frankfurter*innen griffen die jüdischen Frankfurter*innen an, plünderten ihre Häuser und töteten viele. Nach beiden Pogromen siedelten sich jedes Mal wieder Jüdinnen und Juden in Frankfurt an. So gab es beispielsweise im Jahr 1394 einen jüdischen Arzt mit Namen Salman Pletsch. Die Stadt beauftragte ihn, christliche Bürger*innen zu behandeln. Wir wissen auch von einer Tanzveranstaltung in der jüdischen Gemeinde, an der Christ*innen teilnahmen.



Ausschnitt aus dem Merianplan von 1682; Es sind der erste jüdische Wohnbezirk und die Judengasse zu sehen.

Am Rande der Stadt und doch mittendrin – die Judengasse

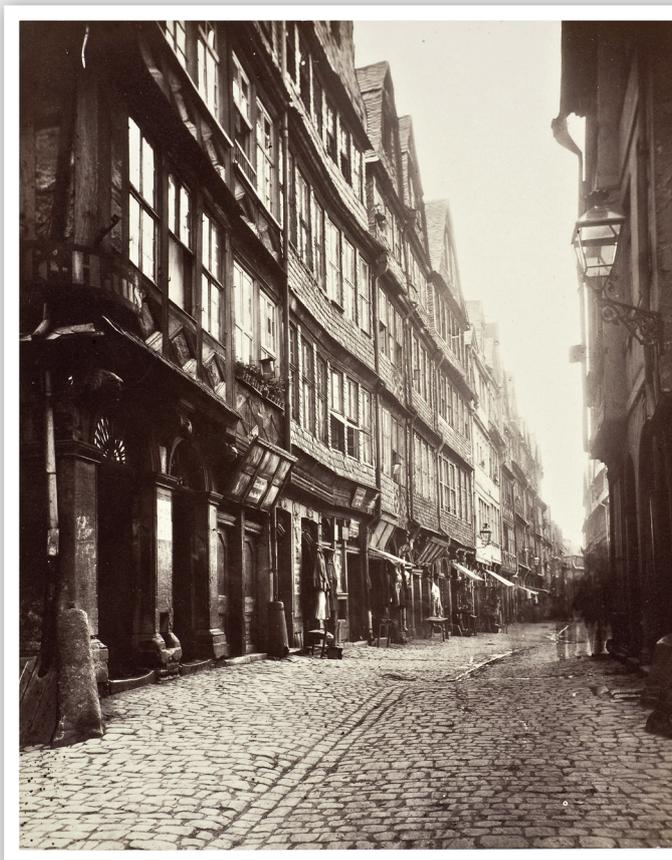
Im 15. Jahrhundert wollten die Kirche und der Rat der Stadt die jüdischen und christlichen Lebensbereiche stärker trennen. Begründet wurde dies mit Beschwerden, dass die Jüdinnen und Juden den christlichen Gottesdienst mit Lärm störten, da sie andere Feiertage hatten. Die jüdische Gemeinde wehrte sich mit Protestbriefen dagegen, an den Stadtrand gedrängt zu werden. **1462** wurde die jüdische Bevölkerung gezwungen, in einem abgeschlossenen Viertel, **Ghetto** genannt, am damaligen Stadtrand zu wohnen. Es war das erste Ghetto Europas.



Das Zusammenleben in der Stadt

In der Nähe der Staufeuernauer wurde die Judengasse mit einer sie umschließenden Mauer gebaut. Die drei Tore zur Stadt waren nachts und an christlichen Feiertagen geschlossen. Obwohl die jüdische Bevölkerung mit den Jahren auf bis zu 3.000 Personen wuchs, erlaubte die Stadt keine Vergrößerung der Gasse.

Daher baute man die Häuser eng aneinander und viele Menschen lebten gemeinsam in einem Haus, oftmals lebte eine Familie in einem Zimmer.



Zum Vergleich: Ein Zimmer in der Judengasse hatte 12 Quadratmeter Fläche.

Dein Kinderzimmer hat Quadratmeter Fläche.

Die Frankfurter Judengasse ca. 1870,
Carl Friedrich Mylius

So wurden die Jüdinnen und Juden über 350 Jahre aus der Stadt ausgegrenzt. Sie durften nicht wählen und auch nicht alle Berufe ausüben. Andererseits hatten sie in der Judengasse die Freiheit, ihre Religion ungestört auszuüben. Mit der Zeit wurde die Frankfurter Judengasse in ganz Europa ein bedeutender jüdischer Ort. Hier lebten Bankiers, Gelehrte, Kaufleute, Metzger, Bäcker, Wasserträger und Bettler.



Schule in der Stube des Lehrers

Wir wissen von einem Lehrer, der bei sich zuhause Jungen zwischen fünf und zwölf Jahren unterrichtete. Es gab nur ein Schulfach mit dem Ziel, Hebräisch lesen zu lernen. Die Jungen sollten dadurch die Thora, die Bibel, lesen lernen. Mädchen hatten keine Schulpflicht. Sie lernten zuhause den Haushalt zu führen: Kochen, Waschen, Nähen, aber auch Handel zu treiben. Mädchen aus wohlhabenden Familien lernten

auch lesen, Fremdsprachen sprechen und ein Musikinstrument spielen, aber das war eher die Ausnahme. Christliche Kinder – ob Junge oder Mädchen – gingen gar nicht zur Schule. Sie lernten genauso wie die jüdischen Mädchen im Haushalt, von ihren Eltern und Verwandten alltägliche Dinge. Später lernten die Jungen in der Domschule Latein und in privaten Schulstuben auch Lesen, Schreiben und Rechnen.



Ausschnitt einer Alef-Bet-Tafel mit dem hebräischen Alphabet. Die Buchstaben werden von rechts nach links gelesen.

Ein großer Brand

1711 brannte die gesamte Gasse bis auf die Grundmauern nieder, wahrscheinlich ausgelöst durch die Kerze eines Bewohners der Judengasse. Die jüdische Bevölkerung fand in der christlichen Nachbarschaft Unterschlupf. Die Gasse wurde wiederaufgebaut, weil der Rat der Stadt verhindern wollte, dass Jüdinnen und Juden so nah bei Christ*innen lebten.



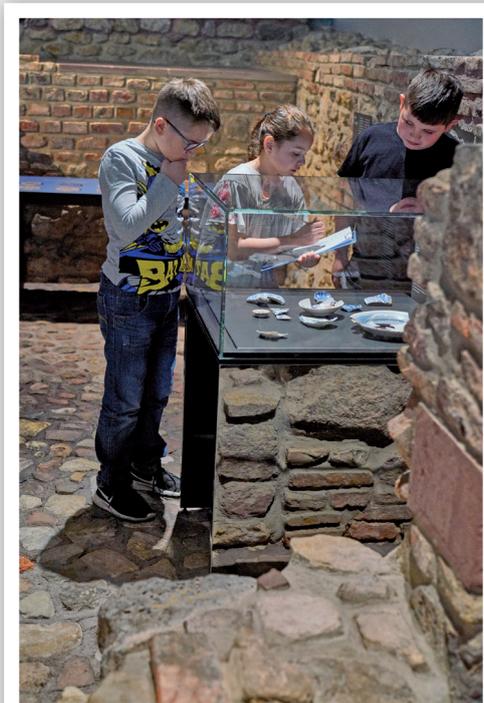
Gleiche Rechte?

Im 18. Jahrhundert gewann der Gedanke, dass alle Menschen gleich sind, an Bedeutung. So hob der Stadtrat den Zwang für die jüdischen Frankfurter*innen auf, in der Judengasse zu leben. Ab 1796 durften sie wieder überall in der Stadt wohnen. Seitdem kämpften sie dafür, die gleichen Rechte und Pflichten wie die christliche Bevölkerung zu bekommen. 1864 kam schließlich der Erfolg, sie wurden gleichberechtigte Bürger*innen der Stadt. Von da an haben Frankfurter Jüdinnen und Juden wesentlich dazu beigetragen, dass Frankfurt eine bedeutende Kultur- und Wissenschaftsstadt wurde. Judenfeindliche Stimmungen existierten aber immer noch und konnten zur Zeit des Nationalsozialismus wieder die Oberhand gewinnen.

Mehr wissen!

↳ Mehr dazu in den Arbeitsblättern #30 und #31.

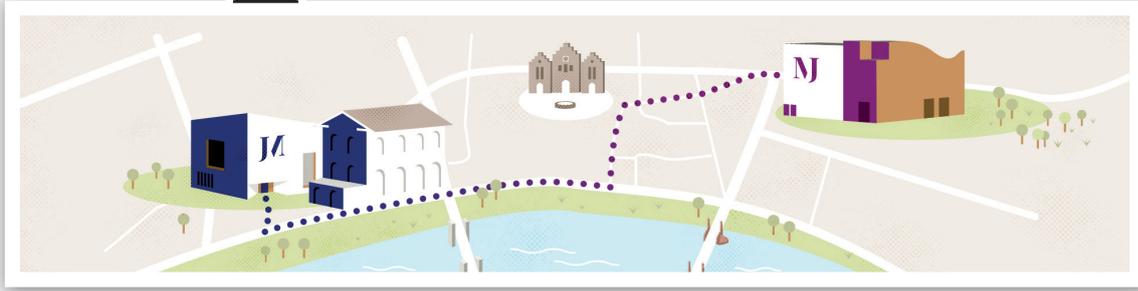
Was ist heute noch da? – Mauerreste zum Anfassen



Bauarbeiter sind beim Bauen des Gebäudes der Stadtwerke in den 1980er Jahren auf Mauerreste von Häusern aus der Judengasse gestoßen, auch zwei Bäder und Brunnen wurden gefunden.

Eine Bürgerinitiative besetzte die Baustelle und forderte, dass die Mauerreste am Ort erhalten blieben. Als Erinnerung daran, wie viele Jahrhunderte Jüdinnen und Juden in Frankfurt gelebt hatten. Da die Stadt den Bau des Gebäudes weiterführen wollte, einigten sie sich auf einen Kompromiss:

Das Gebäude wurde gebaut, allerdings mit einem Museum im Erdgeschoss. Im Museum Judengasse kann man nun die Grundmauern einiger Häuser, Brunnen und Bäder sehen, anfassen und erfahren, wie die Menschen damals in der Judengasse lebten.



Ausflugs-Tipp:

 Wie Jüdinnen und Juden in der Judengasse lebten, was Kinder dort den ganzen Tag gemacht haben und wie das Zusammenleben mit Christ*innen aussah, erfährst du im Museum Judengasse und in den Filmen: Geschichten aus der Judengasse. Weitere Informationen zum jüdischen Leben in Frankfurt erhältst du im Jüdischen Museum Frankfurt – hauptsächlich vom Jahr 1800 bis in unsere heutige Zeit. Im Museum gibt es auch eine Bibliothek, die man kostenlos besuchen kann. Nicht nur für Erwachsene, sondern auch für Kinder und Jugendliche. Die Straßenbahn-Linien 11, 12 und 14 verbinden die beiden Museen.

Aufgaben

Seit welchem Jahr leben Jüdinnen und Juden in Frankfurt?

Wie hieß das Wohnviertel für Jüdinnen und Juden am Stadtrand?

Was wurde beim Bau der Stadtwerke gefunden?

Richtig oder falsch?

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

In der Judengasse gingen Jungen und Mädchen zur Schule.

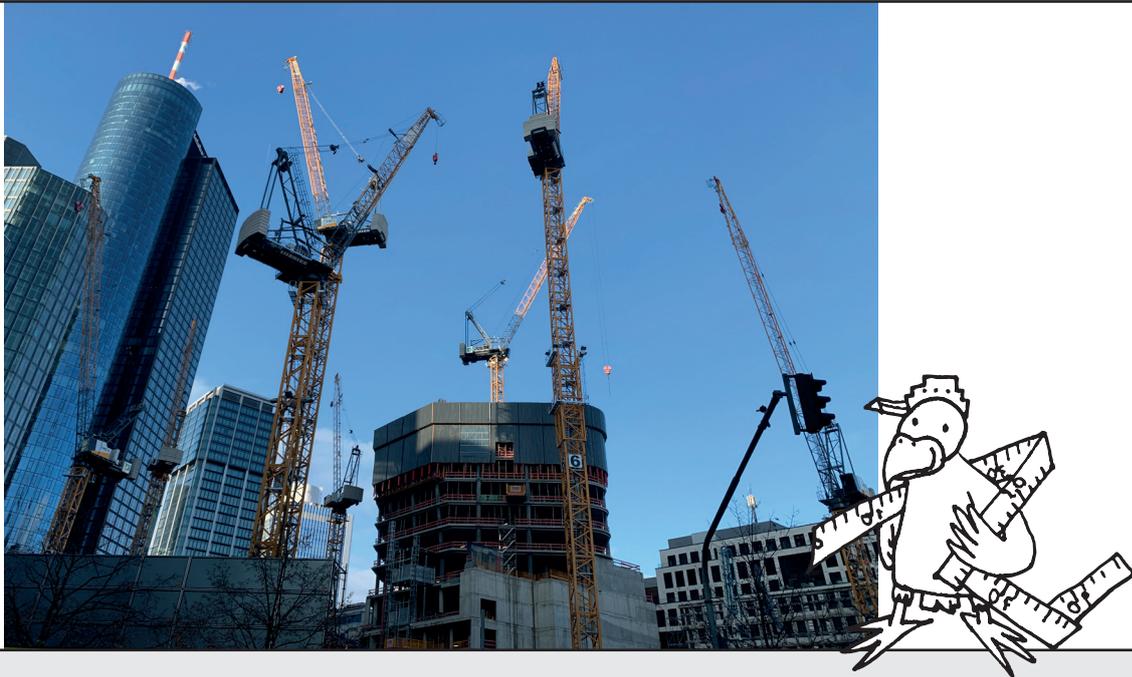
In der Judengasse durften Jüdinnen und Juden ihre Religion ausüben.

Jüdinnen und Juden durften jeden Beruf ausüben.

Die Judengasse gibt es heute noch, und sie ist bewohnt.



Von einer Siedlung zur Stadt mit Befestigungsanlage



Baustellen und Baukräne, Straßensperren und Baulärm gehören in Frankfurt zum Alltag. Immer wird irgendwo abgerissen, um- oder neu gebaut. Frankfurt ist – wie alle Städte – ein lebendiges Gebilde. Frankfurt wächst und ändert sich ständig.

Manchmal sind es nur kleine Änderungen wie eine neue Schule oder Kita, der Anbau an einem Krankenhaus oder die Anlage von einem neuen Sportplatz oder Park. Auch die Sanierung oder der Wiederaufbau von historischen Gebäuden verändert die Stadt.

 Was wurde im letzten Jahr in deinem Stadtteil neu gebaut oder umgebaut?

Aber es gibt auch große Umgestaltungen. Aus alten Industriestandorten entstehen neue Wohngebiete oder Stadtteile. Zum Beispiel sind der Güterbahnhof, der Schlachthof und der Westhafen umgebaut worden. Wo früher gearbeitet wurde, kann man heute wohnen und seine Freizeit verbringen. Die Großmarkthalle wurde zur Europäischen Zentralbank umgebaut und in ihrer Nähe der Hafepark mit vielen Sportmöglichkeiten angelegt. Dort gibt es eine Skate- und BMX-Anlage, Felder zum Fußball-, Volleyball-, Basketball- oder Badmintonspielen und zwei Fitnessparcours. Auch die Umnutzung des Hauptquartiers der amerikanischen Streitkräfte zur Universität hat die Stadt sehr verändert.



Von einer Siedlung zur Stadt mit Befestigungsanlage

Das ist aber nicht erst in den letzten 20 Jahren so. Frankfurt entwickelte sich über mehr als 1.200 Jahre zu der Stadt, in der wir heute leben.

Kurze Zusammenfassung:

Der Ursprung Frankfurts liegt auf dem Dom-Römerberg. Es wurden dort Spuren von Menschen aus der Jungsteinzeit (#6 und #7) geborgen. Auch die Römer (#8) bauten eine Befestigung auf dem Domhügel. Während vieler Jahrhunderte siedelten in diesem Gebiet unterschiedliche Stämme: Alemannen, Franken, Merowinger und Karolinger (#14 und #16). Um 1180 erbauten die Stauer (#18) eine steinerne Mauer, um die Stadt vor Überfällen zu schützen.

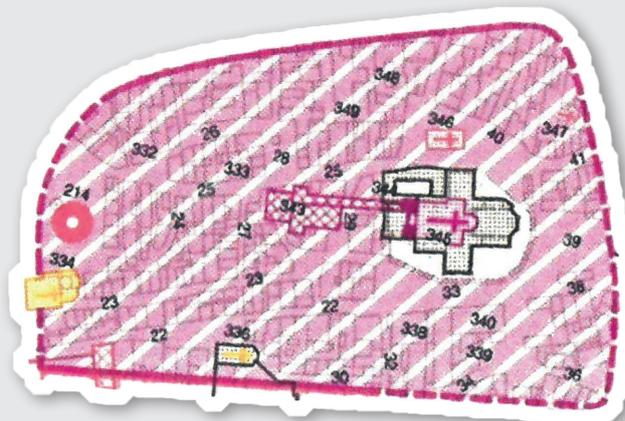
Erinnerst du dich?

↳ erinnere dich an die ersten Arbeitsblätter #6 bis #8, #14, #16, #18!

Dort sind verschiedene Entwicklungsstadien von Frankfurt ausführlich beschrieben.

Aufgabe

Schau dir genau an, wie Frankfurt wächst und größer wird. Dann kannst du später das Puzzle gut lösen.



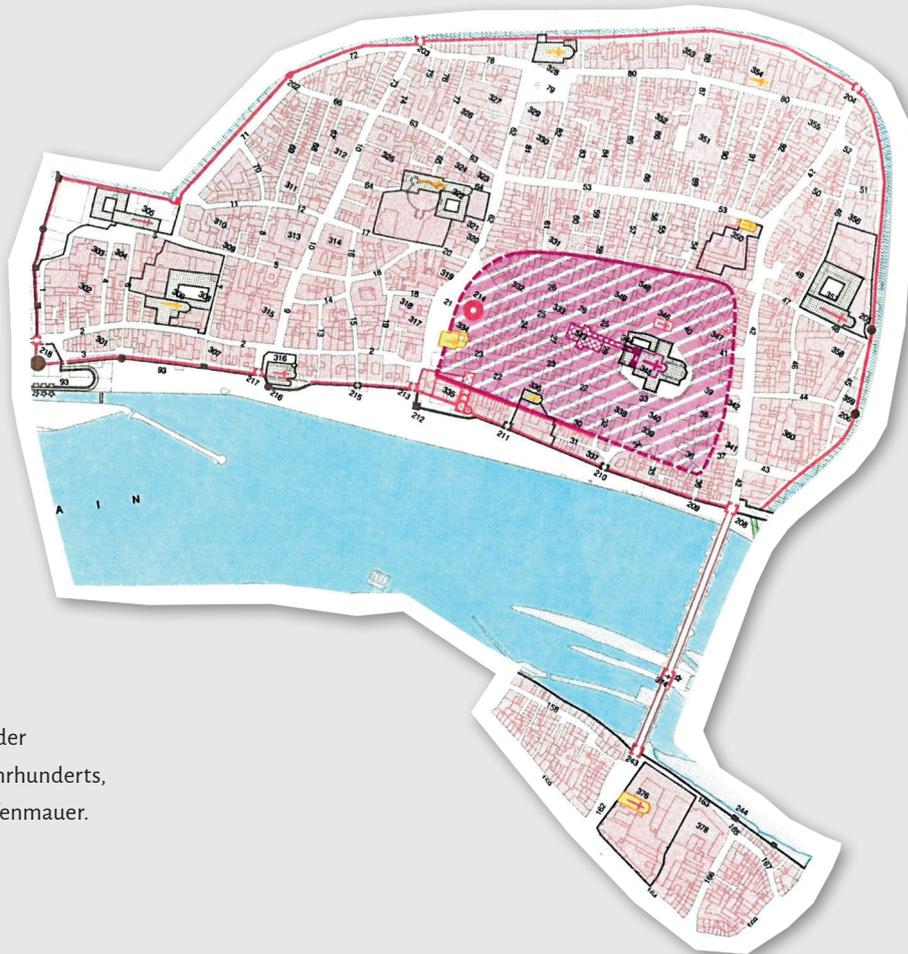
Frankfurt vom 8. bis zum Ende des 11. Jahrhunderts.



Von einer Siedlung zur Stadt mit Befestigungsanlage

Die Stadt Frankfurt war sehr lange von ihrer staufischen Stadtmauer umgeben. Die Stadtmauer ging im Norden bis zur heutigen Zeil, im Westen zur Neuen Mainzer Straße und im Osten zur Kurt-Schumacher-Straße. Im Süden grenzte die Stadt an den Main.

Innerhalb dieser Stadtmauer bildeten das Rathaus und der große Marktplatz das Zentrum. Auch der Dom gehörte zu diesem Zentrum. Die Wohnbezirke waren in Quartiere mit Kirchen und Plätzen aufgeteilt. Da Arbeiten und Wohnen in einem Haus untergebracht waren, siedelten sich die gleichen Berufsgruppen gemeinsam in Straßen und Vierteln an.



Frankfurt im 12. und in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts, umgeben von der Staufenermauer.

1333 wurde die Stadt erweitert. Um die Altstadt herum entstand die Neustadt. Es wurde eine neue ungefähr dreieinhalb Kilometer lange Stadtmauer gebaut. Sie lief an der Innenseite des heutigen Anlagenrings entlang. Der Bau dauerte von 1343 bis 1513. Die Mehrheit der Frankfurter*innen lebte in der engen Altstadt, um die vorher die alte Mauer lief. Die Neustadt hatte bis Anfang des 19. Jahrhunderts den Charakter einer Vorstadt mit lockerer Bebauung und Platz für viele große Gärten.



Von einer Siedlung zur Stadt mit Befestigungsanlage

Die Bevölkerung wuchs über die Jahrhunderte an, aber die Stadtfläche blieb die gleiche. 1387 lebten 9.600 Menschen in Frankfurt, bis 1520 waren es nur 400 Menschen mehr, aber bis 1605 verdoppelte sich die Zahl auf 20.000 Personen. Deshalb wurde die Stadt innerhalb der Mauern immer enger, höher und verschachtelter bebaut. In der Altstadt hatten die Gebäude schließlich bis zu fünf Stockwerke und wegen der sehr steilen Dächer mehrere Dachgeschosse. Jedes Stockwerk ragte über das darunterliegende hinaus. Die Gassen waren so eng, dass sich die Bewohner*innen der oberen Wohnungen über die Gasse die Hand reichen konnten.



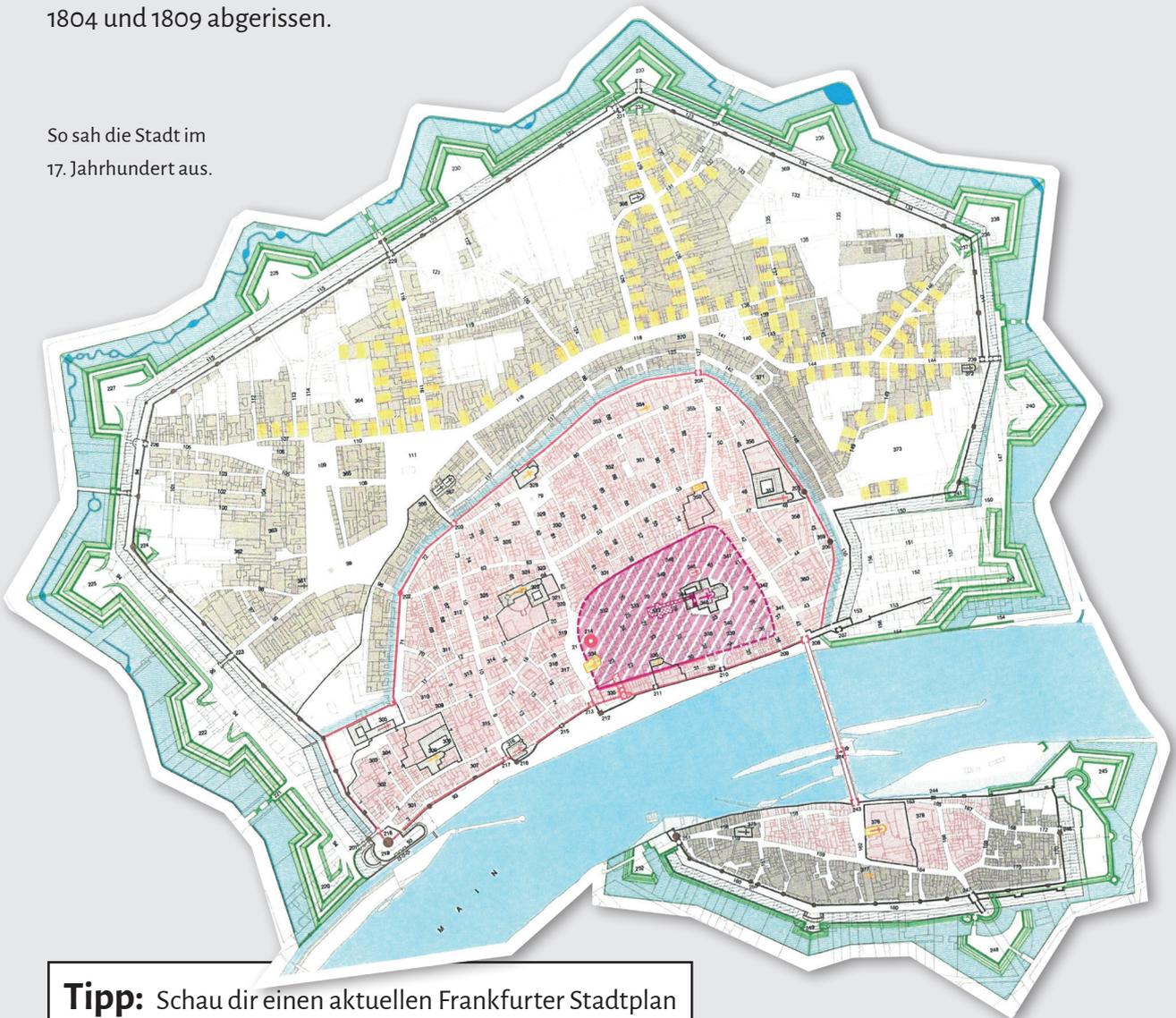
So sah die Stadt von 1330 bis zum 16. Jahrhundert aus.
Die gelb eingezeichneten Häuser gab es schon Mitte des 13. Jahrhunderts.
Die spätmittelalterliche Stadtmauer umschließt die Stadt.



Von einer Siedlung zur Stadt mit Befestigungsanlage

Kriege, stärker gewordene Angriffswaffen und eine modernere Belagerungstechnik zwangen die Stadt, von 1628 bis 1667 eine Befestigungsanlage mit Bastionen bauen zu lassen. Das war ein sehr großes Bauprojekt, denn die Anlage wurde vor der gesamten mittelalterlichen Stadtmauer mit ihrem Graben errichtet. Sie ist in dem Stadtplan blau-grün eingezeichnet. Danach war die Stadt nur noch durch sechs Landtore mit Brücken zu erreichen (zum Beispiel Friedberger Tor, Eschenheimer Tor). Diese Stadtbefestigung wurde zwischen 1804 und 1809 abgerissen.

So sah die Stadt im
17. Jahrhundert aus.



Tipp: Schau dir einen aktuellen Frankfurter Stadtplan an. Die Straße mit dem zackigen Verlauf ist der äußere Anlagenring mit den ehemaligen Verteidigungsbastionen der Stadt. Die Stadtgrenze von 1333 bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts ist an dem inneren Straßenring zu erkennen: Neue Mainzer Straße, Hochstraße, Bleichstraße, Seilerstraße und Lange Straße.

Mehr dazu

↳ Mehr dazu findest du in den nächsten Arbeitsblättern **#25**.

24



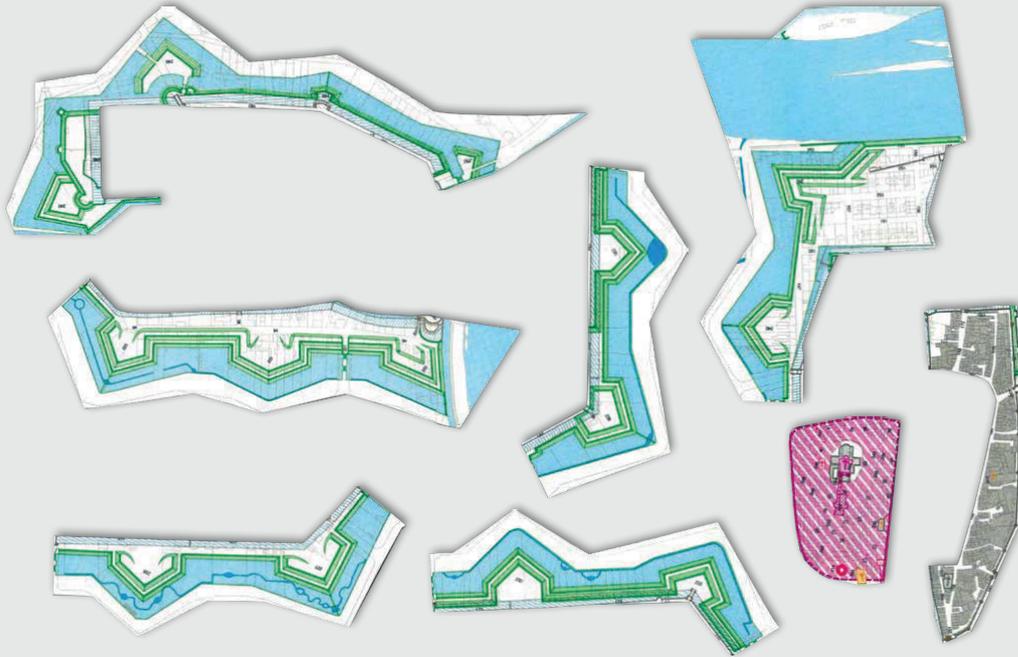
Stadtentwicklung, Teil 1

✂ **Puzzle**



Das Puzzle gibt es auch als A3-Vorlage zum Ausdrucken und Ausschneiden.
Frag deine*n Lehrer*in.

✂ Puzzle



24 Frankfurt vom frühen Mittelalter bis zum 17. Jahrhundert



Kernst du Frankfurt? Stadtgeschichte für die Grundschule / Eine Frankfurter Kooperation von Junges Museum, Institut für Stadtgeschichte, Archäologisches Museum und Lehrer*innen, Frankfurt am Main, 2022



Im 16. Jahrhundert



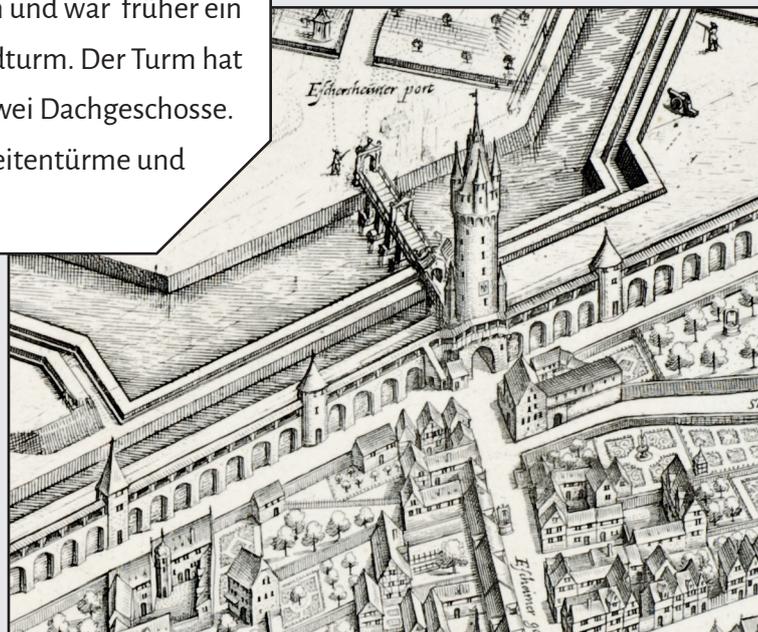
Ihr habt sicher schon erkannt, dass hier nicht die Türme der heutigen Skyline gemeint sind. Das Bild zeigt die Stadtbe-
festigung im 16. Jahrhundert. Die damalige Stadtmauer hatte
über 60 Türme unterschiedlicher Größe. Der Eschenheimer
Turm war der schönste Torturm. Er ist heute ein Wahrzeichen
der Stadt.

Infobox:

Der Eschenheimer Turm wurde 1428 nach den Plänen des Dom- und Stadtbaumeisters Madern Gerthener erbaut.

Der Sockel ist quadratisch und war früher ein Tor. Darauf steht ein Rundturm. Der Turm hat acht Vollgeschosse und zwei Dachgeschosse.

Die Turmspitze hat vier Seitentürme und einen Wehgang.





Die Sage von der Neun in der Wetterfahne

Sagen und Mythen umgeben den 47 Meter hohen Turm. Auf seiner Spitze glänzt eine goldene Wetterfahne mit neun Löchern, die in Form der Zahl Neun angeordnet sind und um die sich eine der bekanntesten Frankfurter Sagen rankt.

Nach dieser Sage saß der Wilderer Hans Winkelsee im obersten Dachgeschoss in Haft. Am neunten Tag brachte ihn das Quietschen der Wetterfahne auf die Idee, dem Rat der Stadt Frankfurt einen Handel vorzuschlagen. Er wollte eine Neun in die Wetterfahne schießen und dafür freigelassen werden. Der Rat ließ ihn sein Glück versuchen. Das Vorhaben gelang. Winkelsee erlangte die Freiheit. Seine Spur verlor sich in den Frankfurter Wäldern.

Man kann gut erkennen, dass der Turm Teil der großen Stadtmauer war, die in den Jahren 1343 bis 1513 errichtet wurde. Die Befestigung bestand aus einem Wassergraben, der Stadtmauer mit nur sechs Toren und 55 Türmen.

Vorher war die Altstadt nur mit einer Mauer, der Staufenermauer umgeben.

Von 1628 bis 1667 baute die Stadt die Befestigungsanlage mit sogenannten Bastionen aus.

Einen Eindruck davon vermittelt der Merianplan von 1770. Ihn findest du auf der nächsten Seite.

Aufgabe

-  Färbe den Main und den Wassergraben auf dem Merianplan blau.
-  Markiere den Verlauf der Staufenermauer.



Male die Fahne goldgelb aus

Mehr wissen!

↳ Über die Burg der Stauer und die Staufenermauer konntest du in den Arbeitsblättern **#18** mehr erfahren.



Landwehr

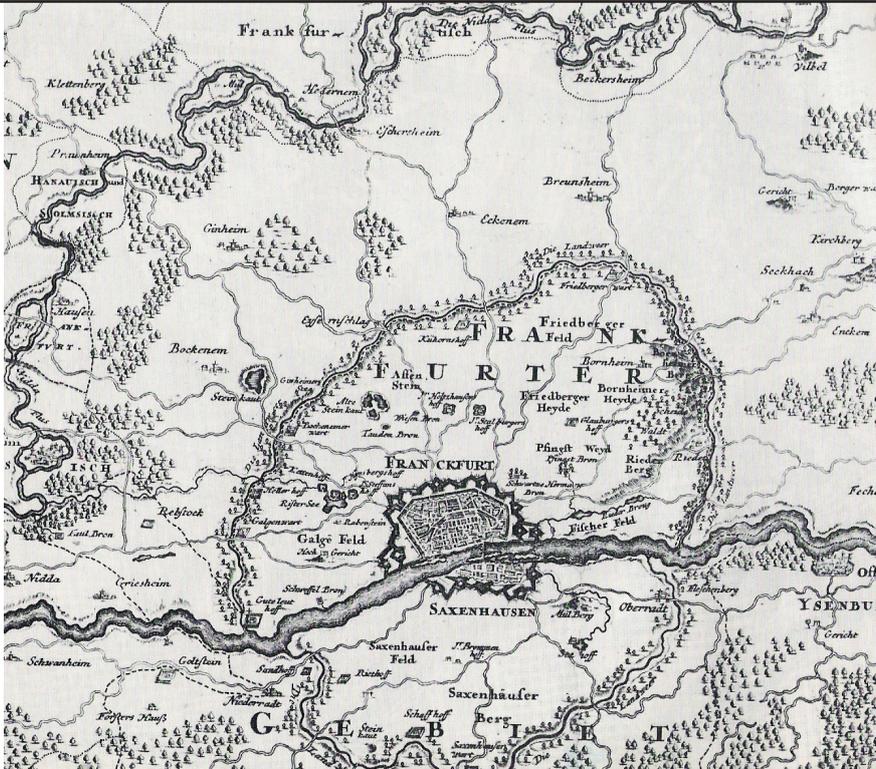


Abbildung: [https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Karte_Frankfurt_Land_\(um_1700\).jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Karte_Frankfurt_Land_(um_1700).jpg)

Ein weiterer Teil der Frankfurter Stadtbefestigung war die **Landwehr**. Sie verlief etwa zwei Kilometer vor dem Stadtkern. Wälle, Gräben, dichte Hecken und Dornengestrüpp sollten es Eindringlingen schwermachen, auf Frankfurter Gebiet zu kommen. Vielleicht bist du schon einmal an einer Brombeerhecke hängen geblieben. Dann kannst du dir vorstellen, wie wirksam das war. Heute erinnern Straßennamen (Sachsenhäuser Landwehrweg, Bornheimer Landwehr) und auch der Name des Stadtteils Dornbusch daran.

Auch verschiedene **Warten** waren Teil der Landwehr. Die Warttürme waren Beobachtungstürme: die Bockenheimer Warte, die Sachsenhäuser Warte, die Friedberger Warte und die Galluswarte. Die höchstgelegene Warte, die Berger Warte, lag damals außerhalb der Stadt und gehörte nicht zur Landwehr.

Auch die **Wehrhöfe** waren Teil der Landwehr: An Gutleuthof, Hellerhof, Kühhornshof, Bertramshof, Riederhof, Strahlenberger Hof und Riedhof erinnern heute meist nur noch die Namen. So haben sowohl der Hessische Rundfunk und verschiedene Sportanlagen als Adresse die „Bertramswiese“.



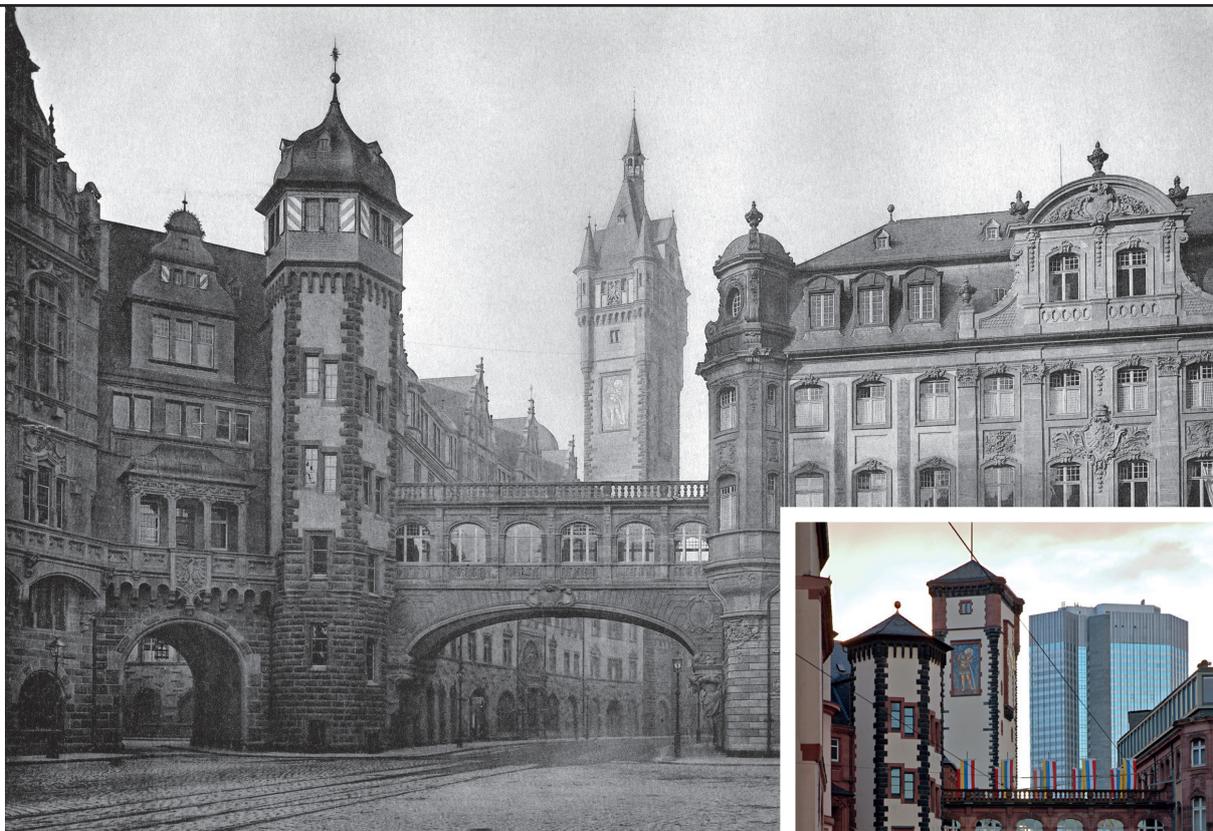
Färbe die Landwehr auf dem Plan grün.



Markiere die Bastionen um die Stadt rot.



„Frankfurt mit Hut“ – Ein neuer Turm in Planung



Der lange Franz (Bildmitte) vom Paulsplatz aus gesehen, 1905

Der nördliche Rathausturm war früher allen Frankfurter*innen unter dem Spitznamen *Langer Franz* bekannt. Er war zu seiner Bauzeit um 1900 das zweithöchste Gebäude Frankfurts, gleich nach dem Dom.

Mit 70 Metern Höhe war der Turm neben dem Dom und der Paulskirche im Frankfurter Stadtbild deutlich sichtbar und war ein Orientierungspunkt.

Ursprünglich hatte der Rathausturm ein steiles, spitzes Dach, doch durch die Bombardierungen im Zweiten Weltkrieg verlor der Lange Franz sein Dach. In der Nachkriegszeit wurde eilig ein Notdach errichtet, der Turm hat aber an Größe und Bedeutung verloren.

Deshalb gibt es die Initiative **Frankfurt mit Hut**, mit der erreicht werden soll, dass der Turm wieder sein ursprüngliches Dach bekommt.



Und so sieht der Turm heute aus.

Mehr wissen!

↳ Lies nach in den Arbeitsblättern #26.

Wer war Franz Adickes, nach dem der Turm seinen Spitznamen bekam?



Die Skyline von Frankfurt

Kaum ein Bild Frankfurts ist so imponierend wie die Skyline. Es gibt einen Basketballverein, der sich Skyliners Frankfurt nennt. Marathonläufer rennen mit Blick auf die Skyline. Firmen benutzen Logos mit der Silhouette der Skyline.



Gerne wird ein einfacher Hochhausumriss genommen und in Linie fortgeführt. Oft werden noch ältere bekannte Gebäude mit eingefügt. Dabei darf die richtige Reihenfolge schon etwas vernachlässigt werden. Aber die Anna-Schmidt-Schule in Frankfurt hat sie beibehalten und sogar das Schulsymbol, die Eule, mit eingefügt.



Hier sind mindestens fünf Hochhäuser, ein Turm und fünf ältere Gebäude zu entdecken – vielleicht auch ein Steg.

Aufgabe

Schreibe auf, welche Gebäude du erkennst.

Du darfst auch die „Spitznamen“ nennen.

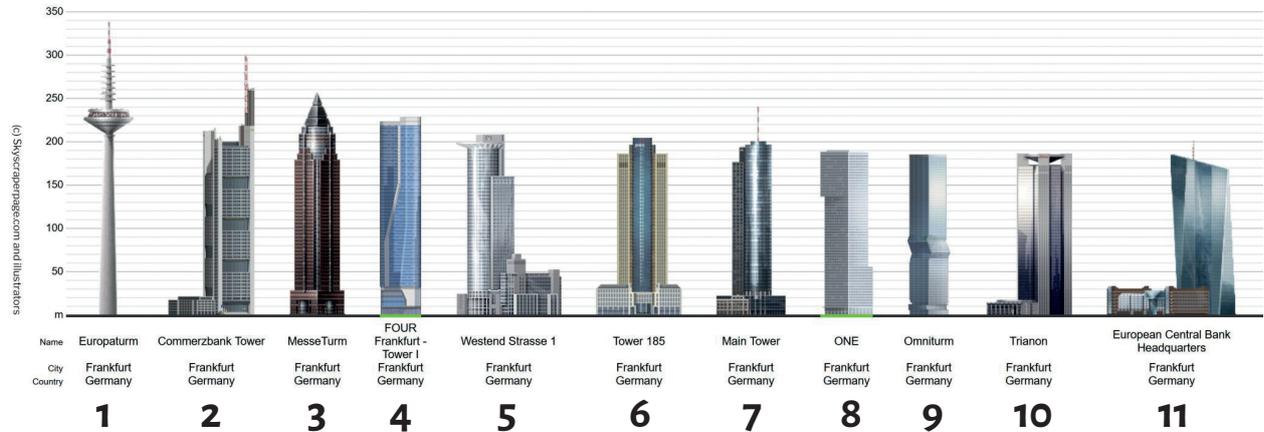
Vielleicht gelingt dir auch eine eigene Schulskyline.

Ein paar schöne Hochhäuser fehlen ja noch.

 Probiere es auf einer extra Seite aus.



Für Spezialist*innen



Hier sind die elf höchsten Türme und Hochhäuser abgebildet.

- ✎ Schreibe ihre Namen und die Höhe dazu. Diese und alle anderen Frankfurter Hochhäuser (insgesamt 112) findest du auf dieser Seite im Internet:

🌐 <https://skyscraperpage.com/diagrams/?cityID=694>

Achtung, die Seite ist in englischer Sprache, die Namen der Häuser und die Höhe kannst du trotzdem herausfinden. Wenn du wissen willst, wann welches Haus gebaut wurde, findest du die Jahreszahl unter dem englischen Wort built (gebaut).

🎨 Kreativ-Aufgabe

Hast du Lust zum Basteln?

Hier findest du Anleitungen für einige der Frankfurter Hochhäuser:

🌐 <https://www.bastelmodelle.de/verzeichnis/frankfurt//>

Du brauchst die ausgedruckten Anleitungen, Schere und Kleber ✂ ✂ ✂

- ✎ Vor dem Zusammenbasteln kannst du die Häuser natürlich noch anmalen oder verzieren: Viel Spaß!



Von der Bürgergemeinde zur freien Reichsstadt

1219 schenkte Kaiser Friedrich II. einen Bauplatz zur Errichtung einer Kapelle (Leonhardskirche). Die Frankfurter wurden damals in der Schenkungsurkunde das erste Mal als selbstverwaltete Bürgergemeinde bezeichnet. Im Jahr 1311 erhielt Frankfurt eine eingeschränkte Selbstverwaltung, schrieb die Namen der Bürger in einem Buch auf und bezeichnete sich als freie Reichsstadt, die nur dem Kaiser untertan war. Frankfurt war eine Bürgerrepublik, das heißt eine Stadt, in der ein kleiner Teil der Bürger selbst regierte. Die Landgrafen von Hessen und die anderen Fürsten hatten den Frankfurtern nichts zu sagen. 1320 versammelte sich zum ersten Mal ein Rat der Stadt Frankfurt und bestimmte mit nur wenigen Änderungen die Politik Frankfurts bis ins 19. Jahrhundert.

Ratsherr Hamman von Holzhausen

(1467–1536)

Frankfurter Patrizier und angesehener Ratsherr. Mehrere Male wurde er älterer Bürgermeister. Er war ein Förderer der Reformation (aus ihr entstand die evangelische Kirche), gründete eine Lateinschule für Jungen und galt als sehr besonnen und diplomatisch.



Frankfurt ist eine Stadt der Stiftungen. Viele gemeinnützige Stiftungen gehen auch auf solche Patrizier-Familien zurück.

Viele kennen bestimmt das **Holzhausen-Schlösschen**. Das letzte männliche Mitglied der Familie derer von Holzhausen, Rittmeister Adolph von Holzhausen, schenkte das Schloss und den umgebenden Park der Stadt Frankfurt.

26



Wer regierte die Stadt?

Der Rat der Stadt

Allerdings lag die Herrschaft hauptsächlich in den Händen der **Patrizier**. Das waren die Mitglieder der reichsten und angesehensten Familien, die viel für das Wohl Frankfurts geleistet hatten. Auch Vertreter der **Zünfte** hatten Sitze im Rat. Jedes Handwerk war in einer Zunft zusammengeschlossen. Jedoch war die Zusammensetzung der Ratsherren so geregelt, dass die Patrizier immer die Mehrheit hatten. Oberste Beamte waren der **Schultheiß** und die beiden Bürgermeister. Der Schultheiß regierte lebenslänglich, die **Bürgermeister** wechselten jährlich.

Nicht im Rat vertreten waren Juden, Gesellen, Tagelöhner, Knechte und Frauen.

Der Rat der Stadt



S

B

B

Ratsherren

P

Z

Überlege: Wer besaß die Macht im alten Frankfurt? Warum konnten die Handwerker ihre Forderungen nur schwer durchsetzen?

Die Menschen wollen mitbestimmen

Die Patrizier mussten keine Steuern zahlen. Die einfachen Bürger*innen hatten hohe Abgaben zu leisten. Unklar war, wofür der Rat die Steuergelder verwendete. Die Abrechnungen hielt der Rat geheim, die Stadt war verschuldet. Viele Bürger*innen waren unzufrieden. Handwerksgesellen und Tagelöhner waren ohne Arbeit und mussten Hunger leiden.



Der Aufstand

So kam es 1612 zum Aufstand gegen den Rat. Wortführer des Aufstandes wurde **Vincent Fettmilch**, ein Krämer und Lebkuchenbäcker, der sich 1602 in Frankfurt niedergelassen hatte. Zwei Jahre lang zogen sich die Auseinandersetzungen hin, begleitet von zunehmenden Ausschreitungen gegen die Jüdinnen und Juden.

Am 22. August 1614 überfielen Angehörige der Bürgerschaft die Judengasse; der Ruf: „Plündert die Judengasse“ erscholl. Nach einem mehrstündigen Kampf drangen die Angreifer in die Gasse ein. Während viele Juden auf den Friedhof flohen, wurde die Gasse geplündert, alles Hab und Gut entweder mitgenommen oder zerstört, Bücher im Feuer verbrannt. Die Mitglieder der Jüdischen Gemeinde, man zählte 1.380 Personen, wurden vollständig auf dem Jüdischen Friedhof zusammengetrieben und mussten am folgenden Tag die Stadt verlassen. Mit dem Rest ihrer Habe zogen sie in umliegende Ortschaften wie zum Beispiel Hanau, Offenbach, Höchst.

Der Überfall auf die Judengasse führte zum Eingreifen des Kaisers. Im September 1614 wurde Fettmilch als schutz- und rechtlos erklärt. Seine Anhänger wendeten sich von ihm ab, der Aufstand brach zusammen. Im Frühjahr 1616 wurde er nach langem Prozess mit anderen Aufständischen öffentlich hingerichtet. Die jüdischen Familien konnten nach Frankfurt zurückkehren. Eine Entschädigung erhielten sie allerdings nicht.



Anlässlich des jüdischen Purimfestes, wo man sich an die Rettung der Jüdinnen und Juden im früheren persischen Weltreich erinnert, wird in Frankfurt am 28. Februar Purim Vinz gefeiert.

Kannst du dir denken, warum es in Frankfurt diesen speziellen Namen gibt?

Mehr wissen!

↳ Mehr zum Leben der jüdischen Bevölkerung findest du in den Arbeitsblättern #23.



Von der Reichsstadt zum Großherzogtum

1806 endete das Heilige Römische Reich Deutscher Nation. Es gab nun keinen Kaiser mehr. Deswegen war Frankfurt auch keine Reichsstadt mehr. Es wurde von 1810 - 1813 ein Großherzogtum unter der Regierung vom Fürstprimas Karl von Dalberg.

Der Großherzog **Karl von Dalberg** (1744–1817) war Erzbischof und ein aufgeklärter und fortschrittlicher Herrscher. Er reformierte die städtische Verwaltung und das Schul- und Bildungssystem. Er richtete staatliche Volksschulen ein und gründete eine medizinische Hochschule.



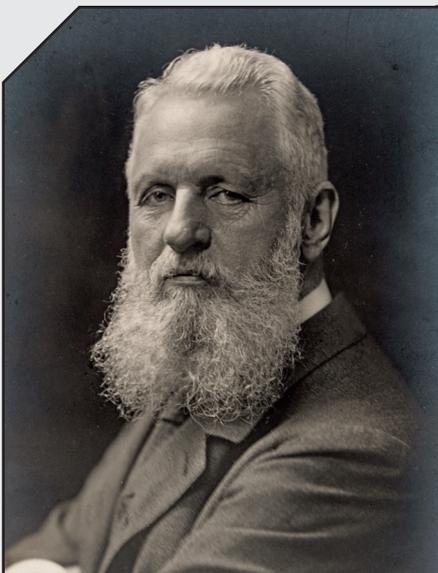
Von 1815 an war Frankfurt eine Freie Stadt, also ein Stadtstaat im Deutschen Bund.

Gleichzeitig war Frankfurt das politische Zentrum des Deutschen Bundes, denn die Stadt war Sitz der Bundesversammlung sowie 1848/49 der Nationalversammlung.

Nach dem Deutschen Krieg 1866 besetzte Preußen Frankfurt, wodurch es seine Selbständigkeit verlor. 1871 wurde der Friede von Frankfurt geschlossen. Durch die Einführung der Gewerbefreiheit entwickelte sich die Stadt zu einem modernen Industrie- und Handelsplatz mit weltstädtischem Flair.

Mehr wissen!

↳ Mehr dazu findest du in den Arbeitsblättern **#27**.



Franz Adickes (1846–1915)

war von 1890 bis 1912 Oberbürgermeister von Frankfurt. Er war auch Mitgründer der Goethe-Uni. Während seiner Amtszeit wurde der größte Turm, der Rathausturm, gebaut. Der Turm heißt deshalb auch Langer Franz. Eine Straße wurde nach ihm benannt.

✍ Es ist die:



Wiege der deutschen Demokratie



Heute ist der Deutsche Bundestag die gewählte Volksvertretung (= Parlament) der Bundesrepublik Deutschland. Seine Abgeordneten wählen den Bundeskanzler oder die Bundeskanzlerin und entscheiden auch über neue Gesetze.

Das erste gewählte deutsche Parlament trat am 18. Mai 1848 in Frankfurt zusammen. 348 Abgeordnete der „Nationalversammlung“ zogen in feierlichem Zuge in die Paulskirche ein, während die Menschenmassen jubelten und die Glocken läuteten.

Man hoffte auf Freiheit und Einheit in einem deutschen Staat, in dem das Volk bestimmen sollte. Denn bisher bestand der sogenannte Deutsche Bund aus 37 eigenständigen Fürstentümern und vier freien Städten. Aber die Frankfurter Nationalversammlung hatte keinen Erfolg. Die Grundgedanken von damals sind jedoch bis heute richtungsweisend für unser Leben geworden.

Hier einige davon:

- ↳ Freie und geheime Wahlen
- ↳ Pressefreiheit
- ↳ Versammlungsfreiheit
- ↳ Gleichheit aller Menschen vor dem Gesetz



Wiege der deutschen Demokratie

Die Frankfurter Paulskirche ist zum Sinnbild für Freiheit und Einheit geworden. John F. Kennedy, ein früherer Präsident der USA, bezeichnete 1963 bei seinem Besuch in Frankfurt die Paulskirche als **Wiege der deutschen Demokratie**. Auch heute versucht man, die Bedeutung der Paulskirche wieder mehr ins Bewusstsein zu rücken und mit aktuellen politischen Themen zu verbinden. So leuchtet die Paulskirche zu Gedenktagen in unterschiedlichen Farben. Neben der Paulskirche soll ein Haus des Demokratie gebaut werden. Es soll ein Zentrum für alle Menschen in Deutschland werden. Das hat der Deutsche Bundestag am 9. Juni 2021 beschlossen. Die „Stiftung Orte der deutschen Demokratiegeschichte“ mit Sitz in Frankfurt soll Orte wie die Paulskirche bekannter machen.

Aufgaben

Was meinte Kennedy wohl mit „Wiege“?

Beschreibe eure Wahl zur Klassensprecherin und zum Klassensprecher oder eine Wahl, bei der du dich beteiligt hast.

Was ist Demokratie für dich?



Was ist eigentlich Demokratie?

Der Begriff Demokratie kommt aus dem Griechischen. Er bedeutet „**Herrschaft des Volkes**“. In einer Demokratie dürfen also alle mitentscheiden; nicht eine Person bestimmt, sondern alle. Weil es aber viel zu kompliziert wäre, wenn immer alle alles mitentscheiden, gibt es Wahlen. Wahlen sind das Herzstück einer Demokratie. Bei Wahlen werden sogenannte Vertreter*innen des Volkes gewählt. „Ich gebe einer anderen Person meine Stimme, die für mich mitentscheidet.“



Wiege der deutschen Demokratie

In Deutschland gibt es verschiedene Vertreter*innen des Volkes:
In Frankfurt sind Stadtverordnete und Ortsbeiräte für die **Stadt** zuständig.

Politiker und Politikerinnen in **Landesparlamenten** treffen Entscheidungen für ihr Bundesland.

Im Deutschen Bundestag in Berlin wird die Politik für ganz **Deutschland** beschlossen.

Was meinst du?

Ist es gut, wenn immer die Mehrheit entscheidet?
Was ist mit den Menschen, die nicht zur Mehrheit gehören und anders entscheiden wollen?

Infobox

Es gibt viele Regeln und Gesetze, die dafür sorgen, dass die Stärkeren nicht machen dürfen, was sie wollen.

Zum Beispiel gibt es das **Recht auf Meinungsfreiheit**. Das heißt, dass alle sagen dürfen, was sie denken. Es darf dabei niemand verletzt oder beleidigt werden. Dieses Recht ist in einer Demokratie sehr wichtig. Alle dürfen sagen, was sie denken, ohne dafür bestraft zu werden. Auch Kinder haben dieses Recht.


Überlege

Was willst du für deine Stadt? Was fehlt dir? Sammelt gemeinsam Ideen für unsere Stadt.
Sprecht auch darüber, warum euch diese Themen wichtig sind.



Wiege der deutschen Demokratie

Auch Kinder haben Rechte!

Vielleicht ist euch aufgefallen, dass hier dauernd vom Wählen die Rede ist. Aber ihr dürft ja gar nicht wählen. Ist das nicht ungerecht?

Die Erwachsenen gehen davon aus, dass erst ab einem bestimmten Alter der Mensch reif genug ist, um bei der Wahl eine Entscheidung zu treffen. In der Regel ist man mit 18 Jahren wahlberechtigt. Es gibt eine Diskussion, ob das Wahlalter herabgesetzt werden soll.

Wie ist deine Meinung dazu?

Wichtig in diesem Zusammenhang: Am 20. November 1989 verabschiedete die Generalversammlung der Vereinten Nationen die UN-Konvention über die Rechte des Kindes. Das bedeutet, dass fast alle Staaten der Welt sich auf Regeln geeinigt haben. In den Regeln steht, wie Erwachsene mit Kindern umgehen sollen und dass die Interessen von Kindern auch wichtig sind. **Erstmals erhielten damit alle Kinder der Welt Rechte – auf Entwicklung, Schutz und Beteiligung.**

Die Kinderrechtskonvention umfasst 54 Artikel, die auf vier Grundprinzipien beruhen. Im Punkt vier auf der nächsten Seite steht ein interessantes Wort: Partizipation. Das bedeutet, auch wenn man nicht wählen darf, müssen die Erwachsenen die Meinung von Kindern ernst nehmen und bei Entscheidungen berücksichtigen. In Frankfurt gibt es deshalb Überlegungen, ob es ein Jugendparlament geben soll und dass Jugendvertreter*innen von den Stadtverordneten angehört werden sollen.

Ist das machbar?



Seit über 30 Jahren gibt es das **Frankfurter Kinderbüro**. Hier stehen die Rechte der Kinder im Vordergrund. So gibt es jedes Jahr um den 1. Juni die Aktivitäten **Stadt der Kinder**. Ziel der Kampagne ist es, dass alle Kinder, die eine der Veranstaltungen besucht haben, wissen, dass sie Rechte haben.



Wiege der deutschen Demokratie

Die vier Grundprinzipien der Kinderrechtskonvention

1. Diskriminierungsverbot: das Recht auf Gleichbehandlung

Alle Kinder sind gleich wichtig und haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden, weil es ein Junge oder ein Mädchen ist, arm oder reich ist, helle oder dunkle Haut hat, eine Behinderung hat oder eine andere Sprache spricht. Auch wegen seiner Religion darf ein Kind nicht benachteiligt werden.

2. Vorrang des Kindeswohls

Es ist wichtig, dass es Kindern gut geht. Alle Erwachsenen, die Entscheidungen für Kinder treffen, müssen im besten Interesse der Kinder entscheiden und die Kinder dazu befragen.

3. Das Recht auf Leben und Entwicklung

Alle Kinder haben das Recht auf ein gutes Leben. Sie sollen vor Gefahren wie Krankheit und Gewalt geschützt werden.

4. Das Recht auf Anhörung und Partizipation

Kinder haben das Recht, dass ihre Meinung gehört und ernst genommen wird. Bei allen Entscheidungen, die Kinder betreffen, wird ihre Meinung gehört und berücksichtigt.



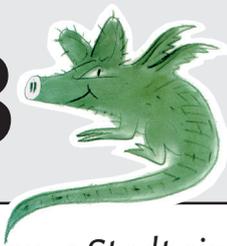
Infobox

Das **Frankfurter Kinderbüro** hat Informationen zu den Kinderrechten zusammengestellt. Es gibt verschiedene Hefte für Kitakinder, Grundschulkinder und Jugendliche.

Es gibt sie auch in leichter Sprache.

Auf der Website des Kinderbüros kann man sie herunterladen:

www.kinderbuero-frankfurt.de/index.php/projekte/kinderrechte



Um die ganze Stadt ein Park (Aja Goethe, 1808)



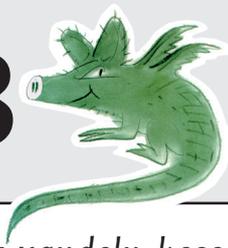
Die Mauer, die über 400 Jahre das Stadtbild prägte, wurde zum Hindernis der weiteren Stadtentwicklung. Auch aus militärischer Sicht hatten die ehemaligen Bastionen ihren Nutzen verloren.

Der spätere Bürgermeister von Frankfurt, Jakob Guiollett, machte sich für die Idee stark, die alten Mauern zu „schleifen“ und an dieser Stelle Promenaden (Spazierwege) und Landschaftsgärten zu schaffen. Der Abriss der Mauern war teuer. Aber mit tatkräftiger Unterstützung der Bevölkerung waren die Abbrucharbeiten nach zwei Jahren im Jahr 1806 so weit beendet, dass ein erster Teil der Promenade – die Bockenheimer Anlage – angelegt werden konnte.

Jakob Guiollett (1746 – 1813)

war ein anerkannter Bau- und Verwaltungsfachmann. Sein Grab findet man etwas abseits in der Obermainanlage.





Hier lustwandeln besonders in den Nachmittagsstunden, Hohe und Niedere, Alte und Junge, Arme und Reiche, Christen und Juden. (Anton Kirchner, 1818)

Die Gestaltung der Anlage übernahm Sebastian Rinz. Er galt als Gartenkünstler und Spezialist auf dem Gebiet des Landschaftsparks. Die Wallanlagen waren sein Lebenswerk. Die Aufgabe war für ihn aber nicht einfach, denn Baumärkte und Gartencenter gab es nicht. Er besorgte Pflanzen aus der näheren und ferneren Umgebung. Zum Beispiel ganze Schiffsladungen von Schloss Schönbusch in Aschaffenburg oder viele Pflanzen vom Kloster Seligenstadt. So gelang es Rinz den „Ring“ zu schließen.



Er schuf einen Spazierweg von einem Mainufer zum anderen. Die Länge wurde mit 5.920 Schritten angegeben, umgerechnet etwa fünf Kilometer. Das neu geschaffene Grün begeisterte sofort die Bevölkerung. In dieser Zeit kam das Flanieren in Mode.

🎵 Kennst du:

*Mein Hut, mein Stock,
mein Regenschirm ... ?
Der Vers hilft bei langweiligen
Spaziergängen.*

Sebastian Rinz (1782–1857)

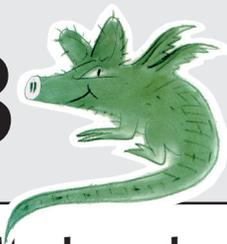
schuf in Frankfurt noch andere bedeutende Gartenanlagen zum Beispiel den privaten Günthersburgpark und den Hauptfriedhof.



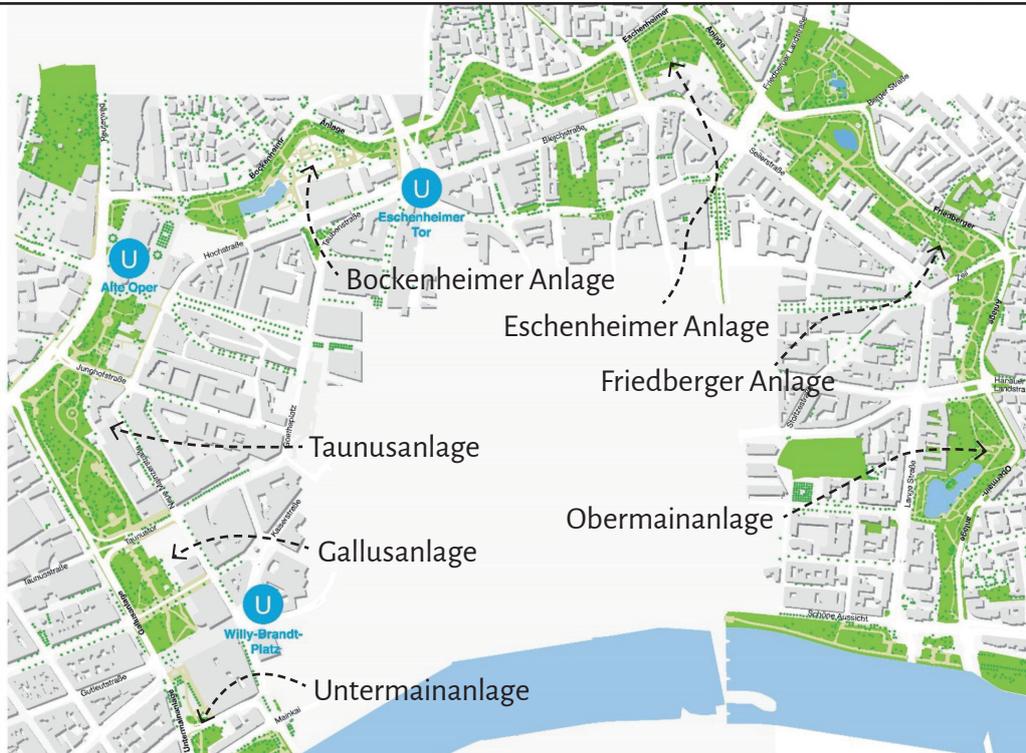
Heute kannst du in den Wallanlagen noch Bäume entdecken, die über 200 Jahre alt sind. Bei der Vielfalt an Bäumen kennst du vielleicht ihre Namen nicht.

Mit dem Baumkataster kannst du sie herausfinden.

Wie es funktioniert kannst du auf der Seite für Spezialist*innen nachlesen.



Die Wallanlagen heute



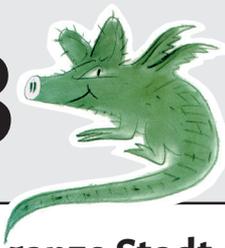
Die sieben Abschnitte der Wallanlagen

Die Wallanlagen gliedern sich in sieben Teile: Der Verlauf der Anlagen hat sich kaum verändert, da sie eigentlich nicht bebaut werden dürfen. Trotzdem entstand auf dem ursprünglichen Gebiet einiges: die Alte Oper, ein Krankenhaus, eine Schule und eine U-Bahn-Zufahrt, allerdings auch ein Hotel und eine Tiefgarage. Jedoch gab es auch Erweiterungen durch Einbeziehung verschiedener Parks. Die heutigen Wallanlagen bieten viel Abwechslung: Brunnen, Denkmäler, Kunstwerke, Spielplätze und natürlich auch die unterschiedlichsten Pflanzen und Tiere lassen keine Langeweile aufkommen. Da auch die Verbindung am Main mittlerweile begrünt wurde, erweiterte sich die Strecke auf sechs Kilometer. Jeder Abschnitt hat seinen eigenen Reiz.

iQ Wie würdest du flanieren, schlendern, chillen?

In den Wallanlagen wird es nie langweilig.

Hier findest du kopfstehende Bäume, märchenhafte Gestalten, Erfindungen, Pferde, die keinen Gurkensalat möchten oder auch das kleinste Denkmal der Welt. Organisiere eine Schnitzeljagd durch die Wallanlagen und denke dir Aufgaben an verschiedenen Stationen aus.



Um die ganze Stadt ein Park – Nein, ein Gürtel, ein GrünGürtel

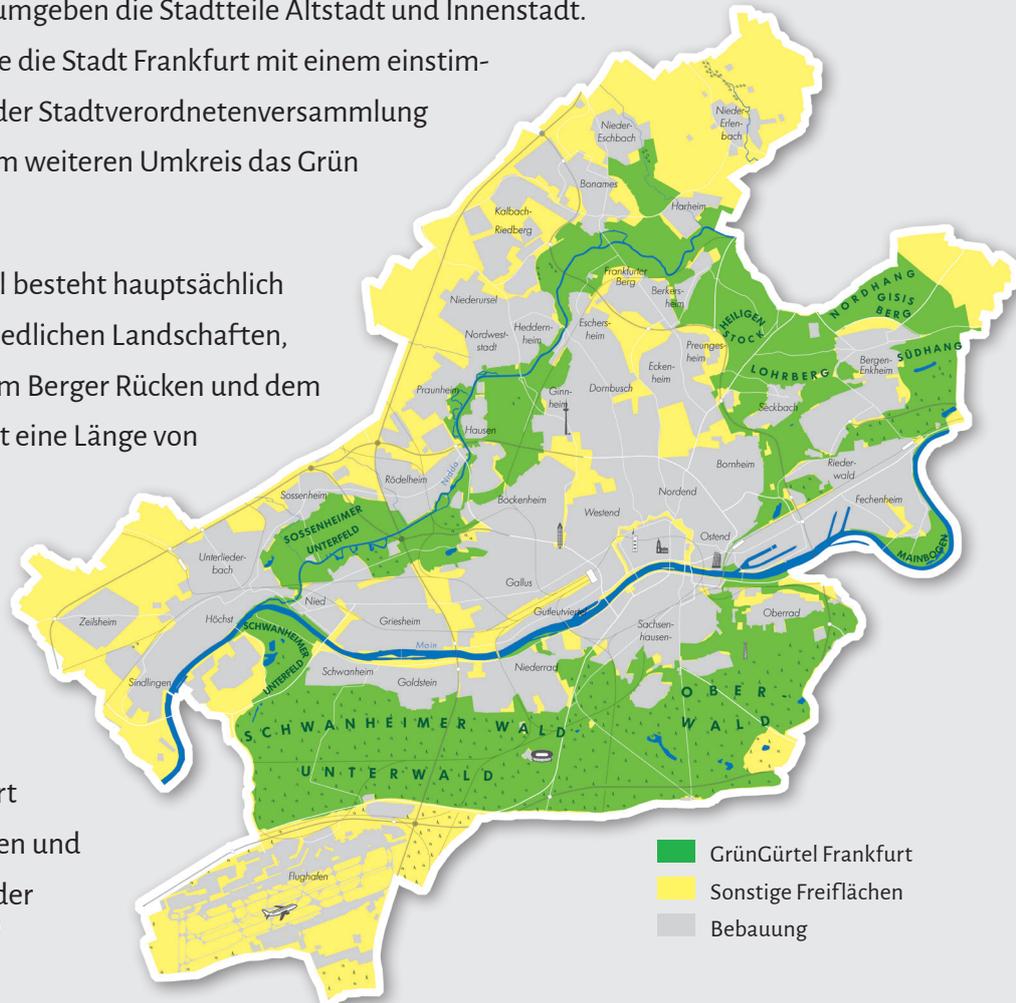
Die Wallanlagen umgeben die Stadtteile Altstadt und Innenstadt.

Im Jahr 1991 sorgte die Stadt Frankfurt mit einem einstimmigen Beschluss der Stadtverordnetenversammlung dafür, dass auch im weiteren Umkreis das Grün geschützt wurde.

Dieser GrünGürtel besteht hauptsächlich aus drei unterschiedlichen Landschaften, dem Niddatal, dem Berger Rücken und dem Stadtwald und hat eine Länge von 68 Kilometern.

Ein Gesetz schützt die Wallanlagen:

Die Wallservitut der Stadt Frankfurt wurde 1827 erlassen und regelt den Erhalt der Grünflächen. 



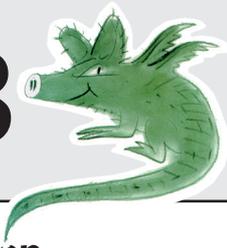
GrünGürtel Frankfurt
Sonstige Freiflächen
Bebauung

Vielleicht kennst du den Alten Flugplatz Bonames. Ein ehemaliger Hubschrauber-Landeplatz ist jetzt eine riesige Fläche für Kinder, Erwachsene und – für Frösche. Nicht weit davon entfernt lauert auf der Niddabrücke das gefährliche GrünGürtel-Tier.



Das **GrünGürtel-Tier** begegnet uns noch mehrere Male und ist Teil von verschiedensten Skulpturen, die man als „Komische Kunst“ bezeichnet. So könnt ihr an der Oberschweinstiege am Jacobiweiher tatsächlich einen Pinkelbaum entdecken. In der Nähe einen 300 Kilogramm schweren Monsterspecht.





Aufgaben

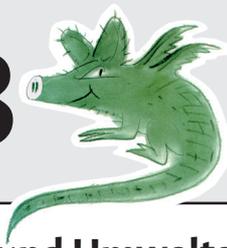
- 1 Nimm einen Stadtplan zu Hilfe und kennzeichne die Stadtteile durch die die Nidda fließt. Zeichne auch die Nidda blau ein.
- 2 Kennzeichne auf der Stadtteilekarte die drei Landschaften des GrünGürtels mit unterschiedlichen Farben.

↳ Niddatal

↳ Berger Rücken

↳ Stadtwald





Klima- und Umweltschutz in Frankfurt

Wallanlagen und GrünGürtel sind sehr wichtig, damit wir uns wohlfühlen und unsere Gesundheit und die Natur geschützt sind. Aber kann es dabei bleiben?

Frischluft

Die Idee „Speichen und Strahlen“ soll den GrünGürtel mit dem Zentrum der Stadt verbinden (Speichen) und ihn über grüne Verbindungen nach außen mit der Region vernetzen (Strahlen).

Versiegelung

Durch die Versiegelung/Bebauung des Bodens liegt die Temperatur in Städten um 6 bis 10 Grad höher als im Landesmaßstab. Das ist eine Gefahr für die Gesundheit, aber auch eine Überschwemmungsgefahr bei Starkregen, weil das Wasser nicht versickern kann.

Aufgabe

Überlege gemeinsam mit deiner Klasse, was ihr zum Klimaschutz beitragen könnt. Schreibe eure Ideen in die Kästchen. Nimm ein extra Papier, wenn der Platz nicht reicht.

Was könnt ihr beeinflussen? Wo müssen andere aktiv werden?

Mobilität

Autoverkehr – Fahrrad – Roller –
Öffentliche Verkehrsmittel

Müll

Verpackungen
Kippen

...

O weh, die Bäume im Stadtwald

Tatsächlich gibt es dort kaum noch einen Baum, der nicht geschädigt ist. Hier geht es auch um Wassermangel.

Ernährung

Welche Rolle spielen regionale Produkte – und was ist das überhaupt?



Für Spezialist*innen

Bäume in Frankfurt – Das Baumkataster (Baum-Verzeichnis)



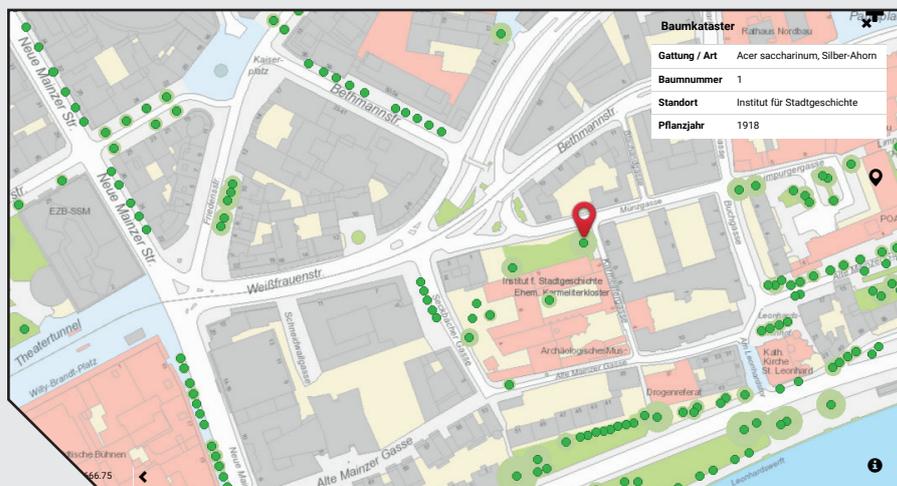
Forscher*innen-Aufgabe

Frankfurt hat viele Bäume. Nicht immer weiß man, um welchen Baum es sich handelt und wie alt er ist. Zuerst hilft uns, dass fast alle Bäume im öffentlichen Raum mit einem kleinen Nummernschild versehen sind. Die Zahl merkt man sich. In unserem Fall die Zahl 1 vor dem Institut für Stadtgeschichte.

Im Internet (Geoportal Frankfurt) gibt es eine Karte, mit deren Hilfe man genauere Infos bekommt:
<https://geoportal.frankfurt.de/karte/>
 > Fachdaten > Umwelt > Baumkataster

Es geht auch so

Gehe zuerst auf der Baumkataster-Karte ungefähr in die Gegend, wo sich der Baum befindet und vergrößere den Kartenausschnitt. Wenn du nun denkst, den richtigen grünen Kreis entdeckt zu haben, klicke mit der linken Maustaste darauf. In einem Kästchen erscheinen die Baumnummer und weitere Angaben. Wenn es die falsche Nummer ist, musst du es mehrmals versuchen.



Aufgabe

Suche auf diese Weise drei unterschiedliche Bäume.
 Nenne genauen Ort, Straße, Baumart und Baumalter!



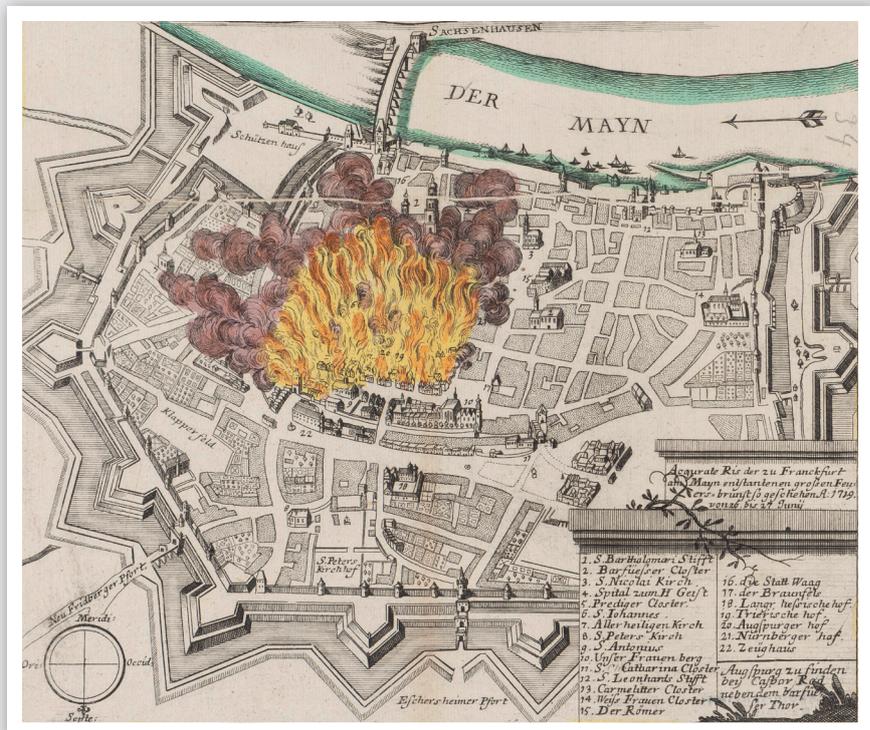
Wie Frankfurt sich zur Großstadt entwickelte

Immer wieder brach **Feuer in der Altstadt und in der Judengasse** aus und richtete großen Schaden an. Bei einem Brand 1719 verbrannten große Teile der Stadt, mehr als 430 Häuser. Deshalb kontrollierte die Stadtregierung die Bautätigkeit ihrer Bürger strenger. Es gab Vorschriften, wie groß der Abstand zwischen den Häusern sein sollte und welches Material verwendet werden durfte.

Diese neuen Strukturen und der moderne klassizistische Baustil mit flacheren Dächern und schnörkellosen Fassaden gaben der Stadt ein anderes, dem Zeitgeschmack angepasstes Gesicht. Hausnummern und Straßenlaternen wurden eingeführt, die Straßenpflasterung verbessert.

Wie du weißt, wurde von **1804 bis 1809** die alte Stadtbefestigung abgerissen.

(siehe Arbeitsblätter #28). Zu dieser Zeit lebten **circa 35.000 Einwohner*innen** in der Stadt. **Neue Stadtteile entstanden:** Frankfurt-Westend, Nordend und Ostend. Dort und in der Neustadt wurden zahlreiche moderne klassizistische Gebäude erbaut. In der Altstadt setzte sich die altmodische, konservative Bürgerschaft für den Erhalt der mittelalterlichen Gebäude erfolgreich ein. Die Zahl der Einwohner*innen stieg an: **1810** lebten **40.000 Menschen** in Frankfurt, **1837** waren es schon **54.000**.



Mehr dazu

↳ Wenn du wissen willst, was die Neustadt ist, lies in den Arbeitsblättern #24 nach.



Wie Frankfurt sich zur Großstadt entwickelte

Durch die **Industrialisierung**, technische Erfindungen, Arbeitsplätze in Fabriken, Verkehrstechnologie (Eisenbahn und Dampfschiff) und Massenverkehrsmittel (Pferdebahn, Straßenbahn, Fahrrad) und den Zuzug von Arbeiter*innen vom Land in die Stadt verdoppelte sich die Einwohnerzahl in sehr kurzer Zeit. **1867** lebten **78.277 Einwohner*innen** in Frankfurt, **1890** waren es **180.020 Einwohner*innen**. Fabrikanlagen und Arbeiterviertel mit großen Mietshäusern wurden nah an die bestehende Stadt gebaut. Nach dem Bau des Hauptbahnhofs entstand in den 1890er Jahren auch ein Bahnhofsviertel auf dem Gelände davor. 1886 wurde der Westhafen eingeweiht und schon 1887 wurde mit den Planungen des Osthafens begonnen.

In dieser Zeit, die auch Gründerzeit genannt wird, ordneten und gestalteten die Frankfurter ihre Stadt neu. Aus der Neustadt wurde die Innenstadt. Die Orte Bornheim und Bockenheim wurden Teil der Stadt. Gebiete wie die ehemalige Galgenwarte und das Gebiet um den Gutleuthof wurden erweitert, bebaut und bildeten die Stadtteile Gallusviertel und Gutleutviertel.

Die 1880 gegründeten **Adlerwerke** entwickelten sich zu einem der führenden Fahrrad-, Schreibmaschinen- und Autohersteller.



Technische Angaben:

Adler 2,5 Liter – Adler Autobahn
 Automobiltyp: Limousine
 Herstellungszeitraum 1937–1940
 6 Zylinder, 55 PS bei 3.800 U/min
 ca. 125 km die Stunde (für damalige Verhältnisse ziemlich schnell)

Kosten: Im Jahr 1937 lag der Preis für den Adler 2,5 Liter bei 5.750 Reichsmark. Das entsprach ungefähr drei Jahreseinkommen einer Durchschnittsfamilie.



Wie Frankfurt sich zur Großstadt entwickelte

Frankfurt wuchs sehr stark und entwickelte sich zu einer modernen Großstadt. Die Bewohner*innen der Neustadt zogen in die neu entstandenen Stadtteile, aus den bisherigen Wohnvierteln wurden Geschäftsviertel und die Innenstadt, die der heutigen ähnlich ist.



Um die ebenfalls angewachsenen Außenbezirke und die nördlichen, südlichen, westlichen sowie östlichen Stadtteile miteinander zu verbinden, wurden breite Straßen angelegt und durch die Innenstadt gezogen. Die Flächen zwischen den inneren und äußeren Stadtteilen wurden weiter

bebaut. An den Landstraßen entlang wurden Gebäude mit vier Stockwerken im gründerzeitlichen Stil errichtet. Bedeutende Projekte wie der Palmengarten, die Frankfurter Oper oder der Bau des Eisernen Stegs wurden durch die Bürger*innen der Stadt verwirklicht. Um eine neue Stadtbegrenzung anzudeuten, wurde eine weitere Ringstraße gebaut, der Alleenring. Und die Bevölkerung wuchs weiter an auf **390.000 Einwohner*innen (1917)** und **1928** stieg durch Eingemeindungen die Bewohner*innen-Zahl auf über **550.000**.

Aufgabe

Schreibe die Gebäude auf, die du auf dem Bild erkennst:



Wie Frankfurt sich zur Großstadt entwickelte

In den **1920er Jahren** wurden von Stadtbaurat Ernst May außerhalb des Alleenrings große Wohnsiedlungen erbaut. Dazu zählen die Römerstadt im Norden bei Heddernheim, die große Siedlung Bornheimer Hang im Osten und die Heimatsiedlung sowie die Siedlung Niederrad im Süden.

Seit **1928** gehört auch die Stadt Höchst zu Frankfurt.



Aufgabe

- 🕒 Eine der neuen Siedlungen wurde von den Bewohner*innen Zickzackhausen genannt. Schau dir das Foto an. Warum wohl hat die Siedlung diesen Spitznamen?

- 📖 Weißt du, in welchem Stadtteil die Siedlung ist? Schau im Stadtplan nach.

Die städtische Entwicklung und der Aufschwung betrafen die Altstadt nicht. Die mittelalterlichen Häuser waren heruntergekommen, die Bewohner*innen völlig verarmt und lebten in unzumutbaren Zuständen. Die Altstadt war das Elendsquartier Frankfurts. Um diese Situation zu verbessern, wurden Anfang des neuen Jahrhunderts für den Bau der Braubachstraße etwa 100 Gebäude in viel zu engen Innenhöfen abgerissen. Bis zu den **1940er Jahren** wurden über 600 Häuser ausgebessert und gründlich repariert. Durch diese Maßnahmen wurde schon innerhalb von etwa zehn Jahren erreicht, dass die Altstadt wieder bewohnbar und von zahlreichen Touristen besucht wurde.



Kinder in Frankfurt

Am 1. September 1939 überfiel das Deutsche Reich Polen, der Zweite Weltkrieg begann. Der Krieg wurde lange Zeit davor vorbereitet, Gewalt war bereits ein fester Bestandteil des öffentlichen Lebens. Die deutsche Wehrmacht besetzte sehr schnell viele benachbarte Länder. Italien und Japan waren lange auf der Seite des Deutschen Reiches. Die überfallenen Staaten schlossen sich zusammen und wurden später von den USA unterstützt. China gehörte auch dazu und kämpfte gegen Japan.



Lilo Günzler (*1933)

Lilo lebte mit ihren Eltern und ihrem Halbbruder Helmut die meiste Zeit in Frankfurt. Im Jahr 1944 bekam sie sogar noch eine kleine Schwester. Angst um ihre jüdische Mutter und ihren jüdischen Halbbruder prägten das Alltagsleben der Familie in Frankfurt. Im Februar 1945, kurz vor Ende des Krieges, wurden ihre Mutter und ihr Bruder ins Konzentrationslager Theresienstadt deportiert, von da an war Lilo alleine mit dem Vater und ihrer kleinen Schwester in Frankfurt. Sie übernahm viele Aufgaben im Haushalt. Als der Vater auch noch kurz vor Kriegsende zum Militär, dem sogenannten Volkssturm, eingezogen wurde und die Schwester vorübergehend in ein Kinderheim kam, blieb Lilo allein in Frankfurt, versteckte sich und wartete auf das Ende des Krieges. Am 29. März 1945 marschierte die US-Armee in Frankfurt ein. So wurde Frankfurt und auch Lilo an diesem Tag befreit.



Ingrid Heuser (*1943)

Ingrid wurde mitten im Krieg geboren. Sie kam mit dem Down-Syndrom zur Welt und war dadurch von Verfolgung bedroht, weil Menschen mit Behinderung als „unwertes Leben“ galten. Ihre Mutter Christine setzte sich sehr für Ingrid ein, damit sie nicht in einer sogenannten „Anstalt“ untergebracht werden musste. Ingrid konnte bei ihrer Familie in Frankfurt bleiben und überlebte den Krieg.



Ricky Adler (*1927)

Ricky lebte mit seiner Familie zu Kriegsbeginn in Frankfurt in einer großen Wohnung in Sachsenhausen, sein Vater war Postbeamter. Als Sinti waren sie besonderen Gefahren und Schikanen ausgesetzt und mussten ab 1941 zwangsweise in einem Lager für Sinti und Roma in der Frankfurter Dieselstraße leben, wo auch die Kinder zu schwerer Arbeit gezwungen wurden. Einer der Brüder von Ricky starb sogar beim Arbeitseinsatz. Im März 1943 wurde die gesamte Familie in das Konzentrationslager Auschwitz in Polen deportiert. Dort wurde Ricky von seiner Familie getrennt und musste Zwangsarbeit leisten. Er hat in dieser Zeit grausame Dinge gesehen und erlebt, da im Lager viele Menschen ermordet wurden. Ricky wurde noch in andere Konzentrationslager deportiert und zum Kriegsende in Ludwigslust befreit.



Kinder in Frankfurt



Klaus Bauernfeind (*1927)

Klaus lebte die meiste Zeit des Krieges in Frankfurt. Solange Frankfurt von Luftangriffen verschont blieb, nahm er den Krieg nicht als große Gefahr wahr. Er erlebte einige Luftangriffe im Luftschutzkeller und wurde dann durch die Schule zum Beseitigen von Trümmern und Schutt eingesetzt. Ab Januar 1944 war er Flakhelfer bei der Flakbatterie bei Schwanheim und sollte dabei helfen, Frankfurt vor Luftangriffen zu schützen. Er sagte später, das sei ihm lieber gewesen als im Luftschutzkeller zu sitzen. Später kämpfte er als Soldat an der Front in Nordwest-Deutschland.



Lotte (*1928) und Hortense Brown (*1926)

Der Vater von Lotte und Hortense war Schwarz. Er hieß Martin und starb 1940 an Verletzungen, die ihm von der Gestapo – der Geheimpolizei – zugefügt wurden. Die Mutter Paula sorgte daraufhin dafür, dass Lotte und Hortense bei katholischen Nonnen versteckt wurden, um sie vor Verfolgung zu schützen. Als Kinder eines Schwarzen Mannes und einer weißen Frau galten sie als „Nicht-Arisch“.



Helmut „Sonny“ Sonneberg (*1931)

Helmut's Mutter war Jüdin. Nach ihrer Hochzeit mit ihrem zweiten Mann, dem Stiefvater von Helmut, ließ sie sich und ihren Sohn 1932 katholisch taufen. 1932 kam Liselotte, Helmut's kleine Schwester, zur Welt. Nachdem die Nazis 1935 antijüdische Gesetze erlassen hatten, galten Helmut und seine Mutter als Juden, obwohl sie christlich getauft waren. Ab 1940, Helmut war neun Jahre alt, musste er im jüdischen Kinderheim im Röderbergweg leben. Jeden Samstag besuchten seine Eltern ihn dort. 1942 wurde das Kinderheim aufgelöst und Helmut kam nach Sachsenhausen ins Kinderheim in der Hans-Thoma-Straße 24. Seine Mutter fand dort eine Arbeit als Köchin und konnte so jeden Tag bei ihrem Sohn sein. Aber auch dieses Kinderheim wurde aufgelöst und alle Kinder verschleppt. Für Helmut ging es zunächst gut aus, sein Stiefvater hat sich unnachgiebig dafür eingesetzt, dass er zurück zu seiner Familie durfte und in Frankfurt bleiben konnte. Jedoch wurde Helmut mit seiner Mutter in den letzten Kriegsmonaten ins KZ Theresienstadt verschleppt. Er hat überlebt, viel in Schulen von seinen Erlebnissen erzählt und ist 2023 in Frankfurt gestorben.

Denkmale

In Frankfurt kannst du an unterschiedlichen Orten Mahnmale und Erinnerungen an die Zeit des Nationalsozialismus und seine Opfer finden.



Mahnmal Opfer des Naziterrors an der Westseite der Paulskirche



Frankfurter Engel oder Mahnmal Homosexuellenverfolgung

Denkmal zur Erinnerung an die Bücherverbrennung auf dem Römerberg: „An dieser Stelle verbrannten am 10. Mai 1933 nationalsozialistische Studenten die Bücher von Schriftstellern, Wissenschaftlern, Publizisten und Philosophen.“ Auch die Werke des bekannten Kinderbuchautors Erich Kästner wurden verbrannt.





Denkmale

Platz der vergessenen Kinder

Ein Denkmal in Sachsenhausen von Fillippa Pettersson

Das Denkmal auf dem Platz der vergessenen Kinder hat die Form eines eckigen Kreisels, der wie ein auf dem Kopf stehendes Haus mit Stiel aussieht: ein Dreidel. Der Dreidel ist ein traditionelles jüdisches Kinderspielzeug, der vor allem während Chanukka (Lichterfest) gedreht wird. Das Denkmal steht seit dem 26. April 2017 an der Hans-Thoma-Straße, Ecke Gartenstraße, direkt gegenüber der Schillerschule.



Ausflugs-Tipp:

Platz der vergessenen Kinder

Hans-Thoma-Straße/Ecke Gartenstraße

So kommst du hin: U1, U2, U3, U8 Station Schweizer Platz, Fußweg ungefähr 5 – 7 Minuten; Straßenbahn 15, 16, 18, 19, Haltestelle Otto-Hahn-Platz.

Denkmale

The Orphan Carousel – Das Waisen-Karussell

Ein Denkmal im Bahnhofsviertel von Yael Bartana

Das 2021 eingeweihte Denkmal hat die Form eines Karussells. Es kann sogar ein wenig gedreht werden. Auf dem Karussell stehen Abschiedsworte von Eltern und Kindern. Die Künstlerin verspricht sich davon, dass es zu aktivem Erinnern anregt und die Aufmerksamkeit vieler Menschen auf sich zieht.



Das Denkmal erinnert an die „Kindertransporte“, durch die jüdische Kinder in der Zeit zwischen den Novemberpogromen von 1938 und dem Kriegsbeginn im September 1939 gerettet wurden. In dieser Zeit konnten etwa 20.000 Kinder und Jugendliche aus Deutschland, Österreich, der damaligen Tschechoslowakei und Polen mit Hilfe jüdischer Hilfsorganisationen in andere Länder, zum Beispiel Großbritannien, gebracht und so gerettet werden. Ziel der Kindertransporte war es, wenigstens die Kinder von Familien, die von der antisemitischen Verfolgung in der NS-Zeit betroffen waren, in Sicherheit zu bringen. Denn viele Länder weigerten sich, ganze Familien oder viele jüdische Emigrant*innen aufzunehmen.



Ausflugs-Tipp:

The Orphan Carousel – Das Waisen-Karussell

Ecke Kaiserstraße/Gallusanlage

So kommst du hin: U1, U2, U3, U4, U5, U8, Tram 11, 12

Station Willy-Brandt-Platz, Fußweg ungefähr 3 Minuten.

Alle S-Bahn Linien, Station: Frankfurt Hauptbahnhof,

Fußweg ungefähr 7 Minuten.



Info-Box:

Am 1. September 1939 überfiel das Deutsche Reich Polen, der Zweite Weltkrieg begann. Der Krieg wurde lange Zeit davor vorbereitet, Gewalt war bereits ein fester Bestandteil des öffentlichen Lebens. Die deutsche Wehrmacht besetzte sehr schnell viele benachbarte Länder. Italien und Japan waren lange auf der Seite des Deutschen Reiches. Die überfallenen Staaten schlossen sich zusammen und wurden später von den USA unterstützt. China gehörte auch dazu und kämpfte gegen Japan.

Wen haben die Nationalsozialisten besonders verfolgt?

Etwa sechs Millionen Menschen aus Deutschland und aus den vom Deutschen Reich eroberten Ländern wurden als jüdisch verfolgt und umgebracht. Dieses Verbrechen wurde ab 1941 geplant und systematisch durchgeführt. Heute wird dieser Völkermord *Holocaust* („vollständig verbrannt“) oder *Shoa* („die Katastrophe“, „das große Unheil“) genannt. Auch Sinti und Roma wurden europaweit verfolgt. Der Völkermord an ihnen wird *Porajamos* („das Verschlingen“) genannt. Es wurden außerdem Menschen wegen einer anderen politischen Meinung, ihrer sexuellen Orientierung oder körperlichen Einschränkungen verfolgt und ermordet.

Die Bevölkerung in den osteuropäischen Staaten wurde von der deutschen Wehrmacht rücksichtslos angegriffen. Viele Millionen Zivilist*innen kamen um. In Deutschland selbst agierte der „Volksgerichtshof“ mit gnadenloser Härte. Man geht von 18.000 Verurteilungen aus, davon 5.200 Todesurteilen zwischen 1934 und 1945.

Die Gegenwehr der Menschen in den angegriffenen Staaten wuchs und nach dem Zusammenschluss der USA, der Sowjetunion, Frankreichs und Großbritanniens zeichnete sich der Sieg über das Deutsche Reich ab. Am 8. Mai 1945 kapitulierte das „Deutsche Reich“ bedingungslos.

Anne Frank – Ein Mädchen aus Frankfurt

Früher wohnten wir in Frankfurt ...

So beginnt Anne Frank in ihrem Tagebuch den Eintrag über ihre Familie.

Das Tagebuch hat Anne Frank weltberühmt gemacht. Es ist das meistgelesene Zeugnis über die grausamen Verbrechen der Nationalsozialisten. Millionen Menschen haben gelesen, was Anne Frank in den zwei Jahren in ihrem Versteck im Hinterhaus in der Prinsengracht in Amsterdam geschrieben hat.

Anne Frank wurde am 12. Juni 1929 in Frankfurt am Main geboren, wo die Familie ihres Vaters schon seit Generationen lebte. Annes Schwester Margot ist dreieinhalb Jahre älter. Ihre ersten beiden Lebensjahre lebte sie mit ihrer Familie im Marbachweg 307. Danach zogen sie in die Ganghoferstraße 24 um.

Beide Adressen sind im Stadtteil Dornbusch. Anne und ihre ältere Schwester Margot spielten mit gleichaltrigen Kindern aus der Nachbarschaft. Oft trafen sie sich alle am Gartentor der Familie Frank, und Margot musste ihre kleine Schwester zum Spielen mitnehmen.

Ganghoferstr. 24



Marbachweg 307



Hitlers Machtübernahme und die zunehmende Judenfeindlichkeit machten dem bisherigen Leben der jüdischen Familie ein Ende. Otto Frank und seine Frau Edith entschlossen sich, 1934 in die Niederlande zu fliehen. Doch auch dort war die jüdische Bevölkerung nicht mehr sicher. Am 10. Mai 1940 überfiel die deutsche Wehrmacht die Niederlande.



Anne Frank – Ein Mädchen aus Frankfurt

Der Geburtstagswunsch

Zu ihrem 13. Geburtstag, am 12. Juni 1942, bekam Anne ein kleines, rot kariertes Notizbuch mit einem Schloss. Dies hatte sie ihrem Vater einige Tage zuvor in einem Schaufenster in Amsterdam gezeigt. Das Tagebuch wurde zu Annes wichtigstem Vertrauten und Verbündeten – sie nannte es Kitty.

An Kitty adressierte Anne ihre Gedanken, Wünsche und Nöte bis zu dem Tag, als die Untergetauchten verraten, verhaftet und in die Konzentrationslager nach Auschwitz und Bergen-Belsen verschleppt wurden.



Nur Otto Frank überlebte die Gräueltaten der Nazizeit. Er sorgte dafür, dass die Tagebuchaufzeichnungen veröffentlicht wurden. Mittlerweile wurde das Buch in über 50 Sprachen übersetzt. Auch Filme und Theaterstücke halten die Erinnerung wach. Im Haus an der Prinsengracht 263 bis 267 in Amsterdam befindet sich jetzt das Anne Frank Haus. Man erlebt hier die Geschichte anhand von Zitaten, Fotos, Kurzfilmen und Originalgegenständen. Viel davon ist auch auf der Webseite des Museums zu entdecken.

Eintrag Samstag, 20. Juni 1942

„Es ist für jemanden wie mich ein eigenartiges Gefühl, Tagebuch zu schreiben. Nicht nur, dass ich noch nie geschrieben habe, sondern ich denke auch, dass sich später keiner, weder ich noch ein anderer für die Herzensergüsse eines dreizehnjährigen Schulmädchens interessieren wird.“

Schon bald darauf änderte sich die Situation schlagartig.

Eintrag Mittwoch, 8. Juli 1942

„Zwischen Sonntagmorgen und jetzt scheinen Jahre zu liegen. Es ist so viel geschehen, als hätte sich plötzlich die Welt umgedreht. Aber Kitty du merkst, dass ich noch lebe und das ist die Hauptsache, sagt Vater. Ja, in der Tat, ich lebe noch, aber frage nicht, wo und wie. Ich denke, dass du mich heute überhaupt nicht verstehst, deshalb werde ich einfach anfangen, dir zu erzählen, was am Sonntag geschehen ist.“

Was war geschehen? Margot sollte sich bei den Nazi-Behörden melden. Jeder wusste, was das bedeutete: Abtransport in ein Konzentrationslager. Deshalb musste Familie Frank schnell in ein Versteck.



Anne Frank – Ein Mädchen aus Frankfurt

✎ Hier ist Platz für deine Fragen:



Ausflugs-Tipps:

In Frankfurt gibt es die **Bildungsstätte Anne Frank**. Ihr Ziel ist es, Jugendliche und Erwachsene über die Biographie Anne Franks im Nationalsozialismus für die Ausgrenzung von Menschen in der Gegenwart zu sensibilisieren. Im interaktiven Lernlabor geht es um Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung in Vergangenheit und Gegenwart.

So kommst du hin: Adresse: Hansaallee 150, U1, U2, U3 oder U8 Haltestelle Dornbusch, ungefähr 5 Minuten Fußweg.

Im **Jüdischen Museum Frankfurt** findest du eine Ausstellung zur Familie Frank.

So kommst du hin: Adresse: Bertha-Pappenheim-Platz 1; U1, U2, U3, U4, U5, U8, Haltestelle Willy-Brandt-Platz und Straßenbahn 11, 12, 14, Haltestelle Willy-Brandt-Platz.



Vom Wiederaufbau zur internationalen Wirtschaftsmetropole



Eine sehr große Veränderung erlebte die Stadt Frankfurt in der NS-Zeit: Fast alle 30.000 Frankfurter*innen jüdischen Glaubens wurden ermordet, verschleppt oder vertrieben. Ihre Geschäfte und Wohnungen, die ihnen vorher geraubt worden waren, durften sich die nicht-jüdischen Frankfurter*innen nehmen. Deutschland begann den Zweiten Weltkrieg und überfiel mehrere Länder. Diese wehrten sich auch mit Angriffen in Deutschland. Bei mehreren Bombardierungen 1943/44 wurden die Frankfurter Altstadt und Innenstadt fast völlig zerstört.

90.000 Wohnungen wurden zerstört, 1.870 Menschen starben, 180.000 wurden obdachlos. Der Einmarsch amerikanischer Soldaten am 26. März **1945** beendete die nationalsozialistische Diktatur und den Zweiten Weltkrieg in Frankfurt. Es lebten nur noch **358.000 Menschen** in Frankfurt, etwa 100 von ihnen waren Jüdinnen und Juden.

Bei dem Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg konzentrierte man sich vor allem auf die Errichtung von möglichst viel Wohnraum in kurzer Zeit. Zwischen 1945 und 1964 wurden über 150.000 Wohnungen gebaut. Es wurden auch neue Verkehrsachsen gelegt und ein unterirdisches Netz für Schnellbahnen gebaut. Der Aufbau der Innenstadt dauerte bis Ende der 1960er Jahre, dort wurden großzügige Fußgängerzonen eingerichtet. **1955** lebten über **600.000 Einwohner*innen** in Frankfurt.



Vom Wiederaufbau zur internationalen Wirtschaftsmetropole

Die Stadt entwickelte sich immer mehr zu einer internationalen Wirtschaftsmetropole. Im Westen der Innenstadt entstand ein Bankenviertel nach amerikanischem Vorbild. Dort werden seit den frühen 1970er Jahren Hochhäuser gebaut, die nicht immer so beliebt waren wie heute. Durch Eingemeindungen von Dörfern und Städten in der Nähe wuchs die Stadt bis Ende der 1970er Jahre. Die spätesten Eingemeindungen fanden 1972 und 1978 im Nordosten statt, seitdem gehören Kalbach, Harheim, Nieder-Eschbach und Nieder-Erlenbach und im Osten Bergen-Enkheim zu Frankfurt. Es wird weiterhin in Frankfurt gebaut, es entstehen sogar neue Stadtteile wie zum Beispiel das Wohnviertel am Rebstockpark, am Frankfurter Bogen in Preungesheim und am Riedberg.

Ein großes Neubauprojekt war der Wiederaufbau des Kerns der Frankfurter Altstadt.

Erinnere dich: In der Altstadt fing alles an, hier entstand Frankfurt über viele Jahrhunderte. Bis zum Zweiten Weltkrieg standen dort etwa 1.250 Fachwerkhäuser. Nun wurden 35 Häuser neu gebaut, 15 davon wurden originalgetreu rekonstruiert, das heißt sie sehen so aus, wie sie ursprünglich gebaut worden waren. Auch die Straßen und Plätze, die Durchgänge und Innenhöfe verlaufen so, wie vor der Zerstörung. 2018 wurde die neue Altstadt fertig und wird von Frankfurter*innen und Gästen sehr gerne besucht.

 Was war zwischen 1970 und 2010 auf diesem Gelände der Altstadt?

- Ein großer Rummelplatz und Vergnügungspark
- Ein Parkplatz
- Das Technische Rathaus, ein sehr großes Betongebäude

Merke dazu

↳ In den Arbeitsblättern #14 ist der Ausflugs-Tipp zur Kaiserpfalz. Die stand vor mehr als 1.200 Jahren dort, wo heute die Altstadt ist.



Vom Wiederaufbau zur internationalen Wirtschaftsmetropole

2022 hat Frankfurt mehr als **750.000 Einwohner*innen** und ist damit die fünftgrößte und die internationalste Stadt in der Bundesrepublik Deutschland. Die Menschen in Frankfurt kommen aus 180 Ländern, mehr als 200 Sprachen kann man in der Stadt hören. Etwa zwei Drittel der Kinder in den städtischen Kitas wachsen mehrsprachig auf.

Die Einwohner*innen-Zahlen steigen weiter und deshalb fehlen bezahlbare Wohnungen für Familien. Neue Stadtteile sollen gebaut werden. Die Stadt sucht nach Flächen für Wohnungen, besonders Straßen, Schulen, Kitas.

Überlege:

- Wie muss die Stadt sein, damit wir alle gut zusammen leben können?
- Wie soll die Stadt aussehen, wenn du in 20 – 25 Jahren erwachsen bist und, vielleicht mit deiner eigenen Familie, hier lebst?

Kreativ-Aufgabe

Plane und baue mit deiner Klasse zusammen den idealen Stadtteil für die Zukunft. Besprecht euch mit eurer*eurem Lehrer*in.

Rechenaufgabe

Frankfurt hat 758.847 Einwohner*innen. 106.920 Personen fahren jeden Tag zur Arbeit aus Frankfurt raus in eine andere Stadt. Gleichzeitig kommen täglich 389.421 Menschen zur Arbeit nach Frankfurt.

Wie viele Menschen sind an einem normalen Arbeitstag in Frankfurt?

Info-Box:

Am 21. Februar ist der internationale Tag der Muttersprache. Die UNESCO hat diesen Gedenktag erstmals im Jahr 2000 ausgerufen, um sprachliche und kulturelle Vielfalt zu fördern.

Wie viele verschiedene Sprachen werden in deiner Klasse gesprochen?

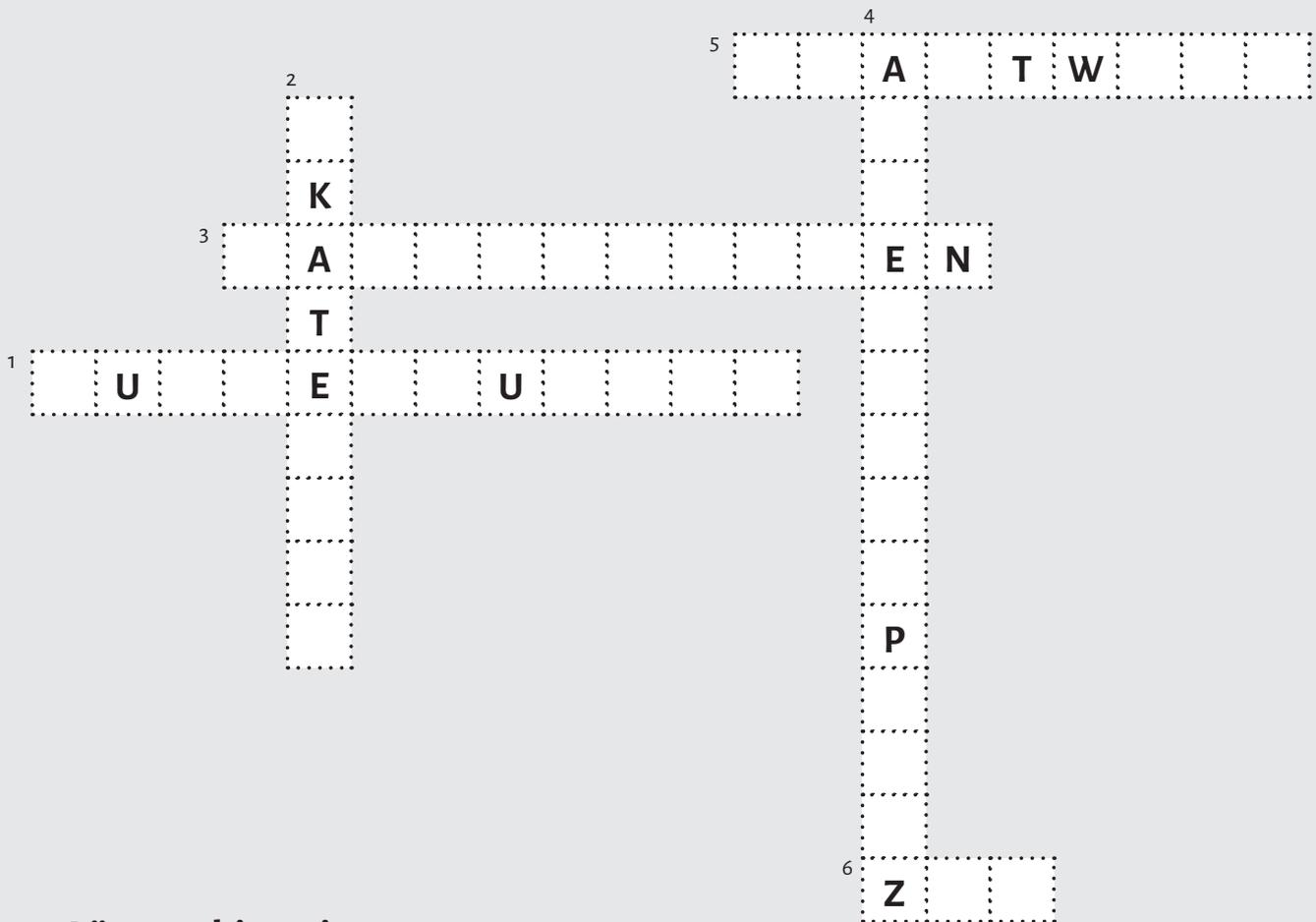




Hier können Kinder viel entdecken, erleben und Spaß haben

In Frankfurt gibt es viele interessante und attraktive Möglichkeiten der Freizeitgestaltung für alle Bürger*innen und Besucher*innen der Stadt.

Besondere Angebote für Kinder und ihre Familien werden das ganze Jahr über sowohl im Freien (Outdoor) als auch in Gebäuden (Indoor) angeboten.



Lösungshinweise

Horizontal →

- 1 Hier kannst du alles über die Gründung und Entwicklung der Stadt Frankfurt und das Leben ihrer Menschen erfahren und vieles selbst ausprobieren. Die Druckwerkstatt, den alten Kaufladen und das Spiel zur Kaiserkrönung kennst du bestimmt.
- 3 In großen Gewächshäusern wachsen Bäume und Pflanzen von verschiedenen Kontinenten der Erde. Die Grüne Schule lädt zum Mitmachen ein.
- 5 Im Süden der Stadt liegt dieses große Erholungsgebiet mit einigen Weihern, schönen Wanderwegen, Radwegen, Spielparks und einem hölzernen Turm. Das Grüngürteltier ist hier zu Hause.
- 6 Tiere aus aller Welt haben hier ein artgerechtes Zuhause gefunden und können aus nächster Nähe beobachtet werden.

Vertikal ↓

- 2 Im Osten der Stadt, nahe am Main und der EZB (Europäische Zentralbank) ist einiges los. Auf Sportgeräten mit zwei oder vier Rädern kann man wahre Akrobat*innen bewundern. Warst du schon einmal dort?
- 4 Im Norden der Stadt an der Nidda liegt ein Naturschutzgebiet, in dem du viele einheimische Tiere beobachten und viel über die Natur erfahren kannst. Auch das GrünGürtel-Tier triffst du hier. Auf dem Gelände steht noch ein alter Tower, der daran erinnert, was hier früher einmal war.



Hier können Kinder viel entdecken, erleben und Spaß haben

Kennst du weitere Orte in deinem Stadtteil und in der Stadt, wo Kinder ihre Freizeit verbringen können?

Mit wem verbringst du deine Freizeit am liebsten?

Wo gefällt es dir am besten ?

Was möchtest du gerne einmal kennenlernen?



Kreativ-Aufgabe

Gestalte eine Collage mit Fotos und Prospekten zur Freizeitgestaltung für Kinder in Frankfurt.



Hier konnten Kinder früher viel entdecken, erleben und Spaß haben



Im Januar 1914 schlitterten Kinder auf dem zugefrorenen Main am Eisernen Steg.

Im Sommer 1910 badeten Kinder im Müllermain, bei der Maininsel auf der Sachsenhäuser Seite.

1804 gab es in Frankfurt erstmals speziellen Turnunterricht nur in der Musterschule. Der Turnvater Jahn besuchte 1814 die Stadt.

Ein Jahr später standen im Lehrplan des Waisenhauses

Schwimmen und Gymnastik. Schüler des Frankfurter Gymnasiums turnten auch und gründeten um 1830 den ersten schriftlich bewiesenen Turnverein.





Sport in Frankfurt



Sport ist gesund, hält fit und macht besonders großen Spaß, wenn man ihn gemeinsam mit Freund*innen ausübt. Für viele Sport- und Spielarten gibt es in Frankfurt öffentliche Sportanlagen, Spielwiesen und Bolzplätze. Frankfurt ist auch Heimat von 420 Sportvereinen und Sportclubs. Die großen Sportstätten sind Austragungsorte vieler Wettbewerbe. Bedeutende Sportverbände haben hier ihren Sitz.

Welche Sportarten machen dir am meisten Spaß?



Wo kannst du deinen Lieblingssport ausüben?

Bist du Mitglied in einem Sportverein?

Kennst du Sportvereine in deinem Stadtteil und in der Stadt?

Wähle einen Sportverein aus und stelle ihn deinen Mitschüler*innen vor.



Kennst du Frankfurt?

Stadtgeschichte für die Grundschule

Autor*innen und Herausgeber*innen.



Susanne Gesser, Leiterin des Jungen Museum Frankfurt, vermittelt seit über 30 Jahren die Geschichte der Stadt an Kinder und ihre Familien. Sie hat unzählige Ausstellungen erarbeitet und ist Herausgeberin der Comic-Reihe „Frankfurter Geschichte für Junge Leute“. Sie ist Mitherausgeberin des Lehrmaterials und ist Autorin der Module #1 und #2, #16, #18 und #19, #21, #24, #26 und #27, #29 und #31. Susanne Gesser hat die Arbeitsgruppe „Kennst Du Frankfurt?“ initiiert und geleitet.



Winfried Hofmann-Jarczyk ist Lehrer an der Anna-Schmidt-Schule und der Montessori-Schule Frankfurt. Er ist leidenschaftlicher Frankfurter und unterrichtet mit großer Begeisterung das Fach Frankfurt. Er hat die Module #4 und #5, #12, #17, #23, #25, #26 bis #28 und #30 verfasst bzw. mitverfasst.



Maria Meßner, stellvertretende Direktorin und Museumspädagogin am Archäologischen Museum Frankfurt. Seit ihrem Studium der Klassischen Archäologie ist sie in Museen tätig und dort vor allem im Bereich Vermittlung. Sie hat bereits zahlreiche Vermittlungskonzepte wie Führungen oder Workshops für Schulen, Familien und Erwachsene erarbeitet und umgesetzt. Sie ist Autorin der Module #0, #6 bis #8 und #14 und Mitherausgeberin des Lehrmaterials.



Manuela Murmann, Archivpädagogin und Archivarin am Institut für Stadtgeschichte Frankfurt. Seit ihrer Ausbildung im damaligen Stadtarchiv zeigt sie vielen Gruppen aus Schulen, Kindergärten und Erwachsenen die Bestände zur Frankfurter Geschichte in verschiedenen Vermittlungsformaten und regt zur Recherche an. Sie hat die Arbeitsgruppe mitinitiiert, ist Autorin der Module #9 bis #11, #13, #15 bis #17, #20 und #22 und Mitherausgeberin des Lehrmaterials.



Magdalene Nolte, war vier Jahrzehnte an Grundschulen in Sachsenhausen tätig. Sie ist aus Überzeugung Frankfurterin geworden und hat viele Generationen von Grundschulkindern mit der Stadt und ihrer Geschichte vertraut gemacht. Sie hat die Arbeitsgruppe engagiert fachlich beraten und ist Autorin der Module #3 und #32.

Wir danken unseren Kolleginnen

Sophie Schmidt vom Jüdischen Museum Frankfurt ist Mitautorin des Moduls #23.

Daniela Krenzer vom Frankfurter Kinderbüro ist Mitautorin des Moduls #27.

Kennst du Frankfurt?

Stadtgeschichte für die Grundschule

Impressum:

Eine Frankfurter Kooperation von: Junges Museum, Archäologisches Museum, Institut für Stadtgeschichte und Frankfurter Lehrer*innen. Frankfurt, 2023.



ARCHÄOLOGISCHES
MUSEUM FRANKFURT



INSTITUT FÜR
STADTGESCHICHTE
IM KARMELETERKLOSTER
FRANKFURT AM MAIN

Gefördert von:



Kurztitelaufnahme: Gesser, Susanne; Meßner, Maria; Murmann, Manuela (Hg.): Kennst du Frankfurt? Stadtgeschichte für die Grundschule, Online-Material für Schüler*innen. – Frankfurt, 2023.

ISBN 978-3-89282-085-7

CC BY SA 4.0 Dieses Lernmaterial ist mit einer offenen Lizenz zum downloaden und teilen freigegeben.

Bildnachweis: (M=Modul)

Anne Frank Stichting, Amsterdam: M30/ S.8+9;
Archäologisches Museum Frankfurt: M6/ S.5; Marzell, Alfred:
M6/ S.1-2; M7/ S.1; M8/ S.3-5; M14/ S.1-3; Raab, W.: M6/ S.1; Cop,
Stefan: #28/ S.4u; Dettmar, Uwe: M6/ S.4; M6/ S.3; M8/ S.5;
Albrecht, E.: M7/ S.5; Quednau, Eike: M8/ S.2;
ArchimediX: M14/ S. 5; BerndH: M3/ S. 5; Dietrich, Reinhard:
M30/ S.30l; Evak: M3/ S.6; Feldarbeit: M24/ S.1;
Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH: M12/ S.1+2;
Galileo.tv: M19/ S.3r;
Gernhardt, Robert: M28/ S.1-7;
Germanisches Nationalmuseum Nürnberg: M16/ S.1;
Harbrecht, Helga: M11/ S.3;
Hausgrafik: M3/ S.7;
Hessische Landesbibliothek Fulda: M18/ S. 8;
Historisches Museum Frankfurt, Dettmar, Uwe: M21/ S.4;
Emmel, Otto: M32/ S.2; Ziegenfusz, Horst: M2/ S.30m+ul,
S.40r,mr,mm; M16/ S.3; M17/ S. 4u; M18/ S.11; M19/ S. 1l; M21/ S.30;
M23/ S.1+2; M25/ S.1-3; M26/ S.2-4; M28/ S.10,20; M29/ S.1-3; M31/
S.1; M32/ S.30+m;
Historisches Museum Frankfurt: M16/ S.4r, 50+u; M18/ S.2, 6+7;
M21/ S.1u,2, M29/ S.4;
Hofmann-Jarczyk, Winfried: M27/ S.1+2; M30/ S.30r+u;

Institut für Stadtgeschichte Frankfurt: M2/ S.30r, S.4u; M9/ S.1+3;
M10/ S.1+2; M13/ S.2; M15, S.1-4; M17/ S.2, 40+6; M20/ S.1u-4; M21/
S.5; M32/ S.3u;
Jüdisches Museum Frankfurt: M23/ S.3+5;
Jüdisches Museum Frankfurt, Miguletz, Norbert: M23/ S.4;
Junges Museum Frankfurt, Wächtler, Nicole (Illustrationen):
M1/ S.1-3; M2/ S.1-8; M3/ S.1-9; M4/ S.1-2; M5/ S.1; M9/ S.1-4; M10/
S.1-5; M14, S.4; M11/ S.3; M13/ S.1-4; M18/ S.9; M21/Ausmalbild;
Junges Museum Frankfurt: M16/ S.7; M21/ S.10; M30/ S.4,5+7;
K., Eva: M25/ S.5r;
Murmann, Manuela: M20/ S.10; M22/ S.1+2; M28/ S.7;
Nagel, Norbert: M19/ S.2;
Schneider, Dirk: M28/ S.1u;
Schröder, Michael: M19/ S.3l;
Schwind; Fred und Marianne Schalles-Fischer M24/ S.1-4;
Skyscraper Source Media: M25/ S.7;
Stadt Frankfurt am Main, Lyding, Heike: M17/ S.1; Varnhorn,
Andreas: M21/ S.3u;
Städel Museum Frankfurt: M26/ S.1;
Tourismus + Congress GmbH Frankfurt: M3/ S.2;
visitfrankfurt, Ullmann, Holger: M19/ S.1r;
Wagner, Frank: M3/ S.1.